

# Der Klimawandel: Die ungeklärte Wissenschaft

von [Iain Davis](#) (erschienen Ende Dezember 2023/Anfang Januar 2024)

Auf der 28. Konferenz der Vertragsparteien (COP28), die vom Zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC) einberufen wurde, [sagte der](#) britische Aristokrat, politische Lobbyist und Klimaaktivist König Karl III:

*Ich habe einen großen Teil meines Lebens damit verbracht, vor den existenziellen Bedrohungen zu warnen, die uns durch die globale Erwärmung, den Klimawandel und den Verlust der biologischen Vielfalt drohen. [...] Die Gefahren sind keine fernen Risiken mehr. [...] Wie können wir unsere öffentlichen, privaten, philanthropischen und gemeinnützigen Sektoren immer effektiver zusammenbringen, so dass sie alle ihren Teil zur Erreichung von Klimaschutzmaßnahmen beitragen und jeder die einzigartigen Stärken der anderen ergänzt? Öffentliche Mittel allein werden niemals ausreichen. [...] Wie können wir sicherstellen, dass die Mittel in die Entwicklungen fließen, die für eine nachhaltige Zukunft am wichtigsten sind?*

Zwei Dinge stechen aus Charles' Rede hervor: die Warnungen vor den schrecklichen Folgen der „globalen Erwärmung“ und die Tatsache, dass seine Lösungsvorschläge alle etwas mit der Neuausrichtung der Investitionsstrategien einer [globalen öffentlich-privaten Partnerschaft](#) zu tun haben.

Charles warnt schon lange vor der Klimakatastrophe. Vor 14 Jahren teilte er uns zuverlässig mit, dass wir [nur noch 8 Jahre Zeit hätten](#), um die Welt zu retten.

Die angebliche Rechtfertigung für ein neues globales Wirtschaftsmodell ist natürlich der Grund, warum die Leute, die wir [als Parasitenklasse](#) bezeichnen könnten, so eifrig den „Klima-Alarm“ vorantreiben. Wenn wir uns die angebliche Lösung der [„Sustainable Development Goals“](#) (SDG) ansehen, haben sie weit mehr mit globaler wirtschaftlicher, politischer, finanzieller und sozialer Kontrolle zu tun als mit der Bekämpfung des „Klimawandels“. Unter den auf der COP28 versammelten so genannten „Vordenkern“ war Charles einer von vielen, die erklärten, dass die Bekämpfung des Klimawandels eine [viel stärkere globale Steuerung](#) erfordere.

Die globale Umgestaltung von so ziemlich allem basiert auf der Behauptung, dass die globale Erwärmung zu einem gefährlichen Klimawandel führe und wir alle gemeinsam etwas dagegen tun müssen. Obwohl ebenso klar ist, dass „wir“ keine Aristokraten wie Charles oder viele der anderen milliardenschweren „Klima-Aktivisten“ der COP28 einschließt, die alle einen [Kohlenstoff-Fußabdruck](#) haben, der mit dem kleiner Inselstaaten vergleichbar ist.

Doch selbst wenn wir die von uns geforderte selektive, kollektive Verantwortung akzeptieren, gibt es bei Betrachtung der wissenschaftlichen Beweise viele Gründe, an der angeblichen Grundlage zu zweifeln. Nicht zuletzt, weil die zugrunde liegende Theorie der anthropogenen globalen Erwärmung (AGW) äußerst fragwürdig ist.

Die [AGW-Theorie](#) besagt, dass die menschlichen Emissionen von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und anderen so genannten Treibhausgasen (THG) wie Methan (CH<sub>4</sub>) in die Atmosphäre gelangen, wo sie sich ansammeln und angeblich die Wärmeabstrahlung der Erde verringern. Dies führt

angeblich zu einer zusätzlichen Erwärmung in der unteren Atmosphärenschicht, der Troposphäre.

Die Verbrennung so genannter fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung wurde als Hauptschuldiger für die Emission angeblicher Treibhausgase durch die Menschheit ausgemacht. Die Befürworter der AGW-Theorie fügen hinzu, dass diese vom Menschen verursachte Erwärmung beispiellos sei und die Wettermuster in einem solchen Ausmaß beeinträchtigt, dass das Leben auf der Erde in unmittelbarer Gefahr sei.

Folglich wird behauptet, dass unsere Energienutzung, die oft als Energiemix bezeichnet wird, uns in eine „Klimakatastrophe“ führe. Wenn die Medien darüber berichten, löst dies einen weit verbreiteten „Klima-Alarm“ aus.

Regierungen und viele „Klimawissenschaftler“ argumentieren nachdrücklich, dass wir den Energiemix in Richtung einer Abhängigkeit von [angeblich erneuerbaren Energien](#) ändern, unsere Verbrauchsmuster radikal ändern und zunehmende Einschränkungen akzeptieren müssten. Diese Maßnahmen sind Teil der Agenda der Vereinten Nationen für „nachhaltige Entwicklung“.

Der südafrikanische Wirtschaftswissenschaftler Rob Jeffrey [erlangte kurzzeitig Berühmtheit](#), nachdem er im Alter von 80 Jahren erfolgreich [seinen Dokortitel](#) erworben hatte. Seine bemerkenswerte Abschlussarbeit ist eines der wenigen veröffentlichten Dokumente, in dem eine Vielzahl wissenschaftlicher Beweise, die sowohl die AGW-Theorie als auch die vorherrschende „Klima-Alarm“-Darstellung in Frage stellen, in einer Quelle zusammengefasst sind. Diese Artikelserie basiert teilweise auf einigen seiner Erkenntnisse, kann aber seiner Arbeit nicht gerecht werden. Die Lektüre [seines Papiers](#) sei hiermit dringend empfohlen.

Wir werden einige der vielen wissenschaftlichen und anderen empirischen Gründe erörtern, die die AGW-Theorie in Frage stellen. In einer kürzlich vom „Statistisk Sentralbyrå“ – dem [norwegischen Statistikamt](#) – veröffentlichten statistischen Auswertung der historischen Temperaturaufzeichnungen wurde beispielsweise untersucht, inwieweit die historischen [Temperaturveränderungen](#) auf die vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen zurückzuführen sind. In der Zusammenfassung stellen die Forscher fest:

*[...] [Standard-Klimamodelle werden durch Zeitreihendaten zu den globalen Temperaturen widerlegt. [...] [...] Der Effekt der vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen scheint nicht stark genug zu sein, um systematische Veränderungen in den Temperaturschwankungen der letzten 200 Jahre zu verursachen.]*

Der Artikel, den Sie gerade lesen, stellt keine „Leugnung des Klimawandels“ dar. Niemand, der die AGW-Theorie, die angebliche „Klimakrise“ oder den daraus resultierenden „Klima-Alarm“ ernsthaft in Frage stellt, bestreitet, dass sich das Klima ändert oder dass sich der Planet in einer allgemeinen Erwärmungsphase befindet. Die Skeptiker „leugnen“ auch nicht, dass der Klimawandel erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Weltbevölkerung haben kann.

Dieser Artikel soll keine Widerlegung des Konsens der AGW-Klimawissenschaft sein. Er verweist auf einen kleinen Teil der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die den Konsens der Klimawissenschaft in Frage stellen. Viele, aber nicht alle dieser Beweise werden von Rob Jeffrey in seiner Dissertation angeführt. Das Ziel ist es, eine offene, ehrliche Debatte anzuregen. Diese Diskussion sollte auch die von den Vereinten Nationen behauptete Rechtfertigung für ihre Agenda für nachhaltige Entwicklung berücksichtigen.

## Die AGW-Theorie verstehen

Laut der deutschen theoretischen Physikerin [Sabine Hossenfelder](#) besagt [die AGW-Theorie](#), dass vor allem kurzwellige „ultraviolette“ Sonnenstrahlung von der Erde zunächst absorbiert und dann in Form von langwelliger „Infrarot“-Strahlung abgegeben wird. Die von der Erdoberfläche abgegebene Infrarotstrahlung breitet sich langsam durch die Atmosphäre nach oben aus, wo sie von den Treibhausgasen aufgefangen wird.

Die gesamte eingehende Sonnenenergie muss sich mit der gesamten ausgehenden Energie ausgleichen, um ein „Strahlungsgleichgewicht“ zu erreichen. Dieses Strahlungsgleichgewicht wird als „Strahlungsbudget“ der Erde bezeichnet.

Atmosphärendruck und -temperatur nehmen mit der Höhe ab, so dass die Dichte der Treibhausgase bis zu dem Punkt abnimmt, an dem die Infrarotstrahlung von der Erdoberfläche von den Treibhausgasen, insbesondere CO<sub>2</sub>, abgestrahlt wird. Sie wird in alle Richtungen abgestrahlt, und ein Teil wird in Richtung Erdoberfläche „zurück“ abgestrahlt.

Um das Strahlungsgleichgewicht aufrechtzuerhalten, wird die sich daraus ergebende durchschnittliche Lufttemperatur an der Oberfläche (SAT – sehr niedrige Höhe, nur 2 m über der Oberfläche) immer proportional wärmer sein als der „obere Teil der Atmosphäre“ (TOA), wo die Infrarotstrahlung schließlich von den spärlicher verteilten Treibhausgasen abgegeben wird.

[Loeb et al.](#) (2018) stellt fest:

*Der Klimawandel bedeutet eine Störung des Energiehaushalts der Erde [...]. Veränderungen in der Zusammensetzung der Atmosphäre, die entweder auf natürliche oder anthropogene Ursachen zurückzuführen sind, verändern die Energieverteilung und können zu unumkehrbaren Veränderungen des regionalen Klimas führen. Der Energiehaushalt der Erde am oberen Ende der Atmosphäre (Top-of-Atmosphere, TOA) ist ein Gleichgewicht zwischen der von der Erde absorbierten Sonnenenergie und der in den Weltraum abgestrahlten terrestrischen thermischen Infrarotstrahlung. Da es sich dabei nur um Strahlungsenergie handelt, wird dies auch als Strahlungsbudget der Erde (ERB) bezeichnet. Etwa 30% der einfallenden Sonnenstrahlung, die die Erde erreicht, wird von Luftmolekülen, Wolken, der Erdoberfläche und Aerosolen zurück ins All gestreut. Die restlichen 70% werden vom System der Erdatmosphäre absorbiert und liefern die Energie, die für die Erhaltung des Lebens auf der Erde notwendig ist. Die absorbierte Sonnenstrahlung (ASR) wird in verschiedene Energieformen umgewandelt und im gesamten System transportiert und gespeichert. Die Erde emittiert auch thermische Infrarotstrahlung in den Weltraum als ausgehende langwellige Strahlung, die die ASR in einem Gleichgewichtsklima ausgleichen muss.*

Verschiedene Treibhausgase haben unterschiedliche Absorptions- und Emissionseigenschaften bei verschiedenen Wellenlängen. CO<sub>2</sub> absorbiert am besten die langwellige Strahlung mit einer Wellenlänge von etwa 15 Mikrometern. Das bedeutet, dass CO<sub>2</sub> in einer Höhe von etwa 12 km über der Erde, wo die Temperatur der Atmosphäre bei etwa 220 K (-53 °C) liegt, eine merkliche Verringerung der ausgehenden langwelligigen Strahlung bewirkt.

CO<sub>2</sub> absorbiert und emittiert jedoch nicht nur langwellige Strahlung in diesem schmalen Emissionsband in dieser Höhe. Es absorbiert auch die Strahlung kürzerer und längerer Wellenlängen in geringerem Ausmaß sowohl in niedrigeren als auch in höheren Lagen. Eine Zunahme des gesamten atmosphärischen CO<sub>2</sub> verlangsamt die Emission eines wachsenden Teils der langwelligen Strahlung. Dadurch erhöht sich im Wesentlichen die Höhe, in der die Infrarotstrahlung die Erde verlässt.

Dr. Hossenfelder sprach von einem „verstärkten Treibhauseffekt“, wie sie es nennt:

*Der Treibhauseffekt funktioniert, weil durch die Erhöhung der effektiven Emissionshöhe die Temperaturabgabe verringert wird, wodurch das System aus dem Gleichgewicht gerät.*

Dieser positive „[Strahlungsantrieb](#)“ erzeugt das Energieungleichgewicht der Erde (EEI), das als [Strahlungsfluss](#) (W/m<sup>2</sup>) gemessen wird. [Shukmann et al.](#) (2023) schätzen den EEI derzeit auf +0,76 W/m<sup>2</sup>.

Durch den Strahlungsantrieb wird dem Klimasystem zusätzliche Wärmeenergie zugeführt. Diese manifestiert sich größtenteils als potenzielle und kinetische Energie und verursacht häufigere und schwerere Wetteranomalien. Die Befürworter der AGW-Theorie behaupten, dass dieser positive Strahlungsantrieb zu einem immer energiegeladeneren Klimasystem führe, was möglicherweise gefährliche Auswirkungen auf das Leben auf unserem Planeten hat.

Die AGW-Theorie wird angeblich durch die Beobachtung der Abkühlung der Stratosphäre bewiesen. 1967 sagten [Manabe und Wetherall](#) voraus, dass die Zunahme an Energie, die in der Troposphäre eingeschlossen wird, zu einer beobachtbaren Abkühlung in der Stratosphäre führen würde. Dies soll der „Fingerabdruck“ des Klimawandels sein. [Santer et al.](#) (2023) haben eine Abkühlung der Stratosphäre beobachtet und bezeichnen dies in Verbindung mit der Erwärmung der Troposphäre als „unwiderlegbaren Beweis für menschliche Einflüsse auf die thermische Struktur der Erdatmosphäre.“

Sabine Hossenfelder erklärte die Bedeutung der gleichzeitigen stratosphärischen Abkühlung und troposphärischen Erwärmung für AGW-Theoretiker:

*Dies war eine sehr wichtige Vorhersage, denn wenn die globale Erwärmung durch eine Zunahme der Sonneneinstrahlung und nicht durch eine Zunahme der Treibhausgase verursacht wurde, dann sollten sich beide erwärmen. Und die obere Stratosphäre hat sich in der Tat abgekühlt. Wenn Sie jemand fragt, woher wir wissen, dass es sich nicht um eine Veränderung der Sonneneinstrahlung handelt, lautet eine gute Antwort [...] „Abkühlung der Stratosphäre“.*

Dr. Hossenfelder erkannte, dass die grundlegende grafische Darstellung des mathematischen Modells des Treibhauseffekts – auf die wir gleich noch eingehen werden – in fast allen wichtigen einführenden „Klimawissenschafts“-Lehrbüchern verwirrend ist. Deshalb hat sie die wissenschaftliche Erklärung, wie der Treibhauseffekt „wirklich“ funktioniert, vereinfacht:

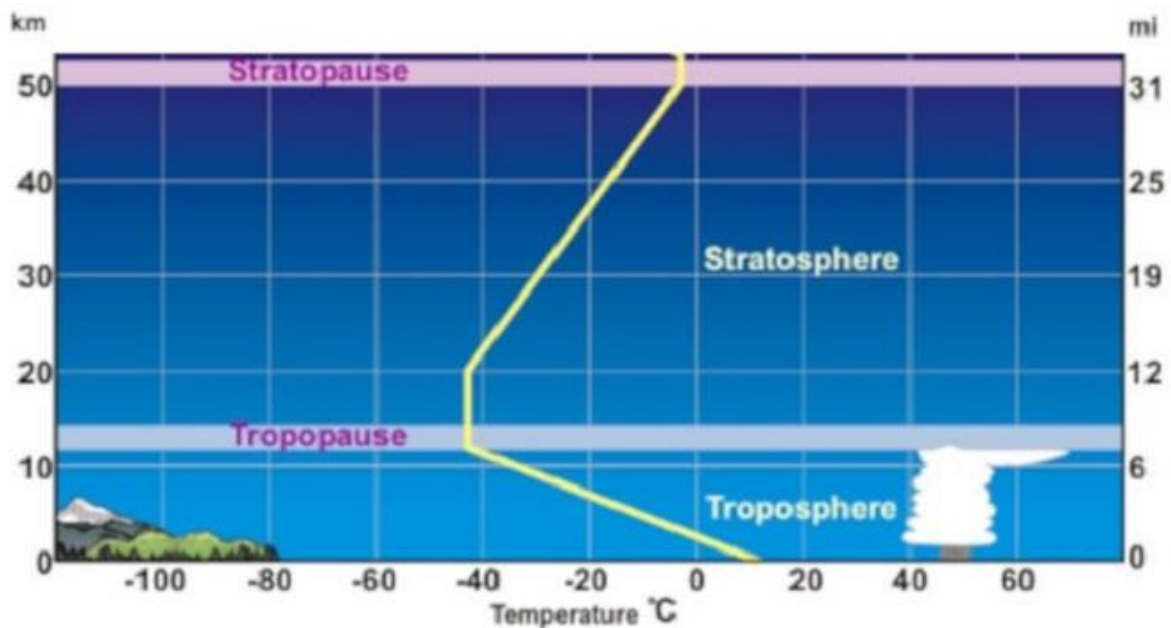
*Die von der Sonne einfallende Strahlung durchdringt die Atmosphäre und trifft auf die Oberfläche. Sie wird in Infrarotstrahlung umgewandelt und erwärmt die Atmosphäre von unten. Irgendwo hier oben [TOA] entweicht das Infrarotlicht dann endgültig. Wenn die CO<sub>2</sub>-Konzentration ansteigt, entweicht das Infrarotlicht von weiter oben, wo die Atmosphäre etwas kälter ist. Jetzt ist die insgesamt*

*abgestrahlte Energie geringer und das System gerät aus dem Gleichgewicht. Die Erde muss sich dann von unten erwärmen, bis die Emission wieder ins Gleichgewicht kommt.*

Diese einfache, laienhafte Erklärung eines Klimawissenschaftlers ist für Skeptiker wichtig, denn, wie Einstein zu Louis de Broglie gesagt haben soll:

*Alle physikalischen Theorien, abgesehen von ihren mathematischen Ausdrücken, sollten sich so einfach beschreiben lassen, dass sogar ein Kind sie verstehen kann.*

Wenn die Theorie solide ist, dann sollte sie auch einfach genug zu erklären sein.



Temperatur-„Stornoraten“ in den unteren atmosphärischen Schichten

## Den Konsens zur AGW-Theorie in Frage stellen

Die AGW-Theorie gilt weithin als „gefestigte Wissenschaft“, und der wissenschaftliche Konsens über die Theorie sei ebenso „gefestigt“ und soll die Vorstellung, dass die AGW-Theorie eine wissenschaftliche Tatsache sei, noch verstärken. [Mainstreammedien](#) wie die BBC haben eine [redaktionelle Politik](#), die jegliche Infragestellung der AGW-Theorie in ihren Nachrichten und ihrer wissenschaftlichen Berichterstattung verbietet. Andere LM-Medien wie der britische „Guardian“ weigern sich, die Infragestellung des klimawissenschaftlichen Konsenses als „Skepsis“ zu bezeichnen und [bestehen stattdessen darauf](#), sie als „Klimaleugnung“ zu bezeichnen.

Der wissenschaftliche Konsens ist [wissenschaftlich irrelevant](#). Er ist nicht einmal ein Beweis, geschweige denn ein Beleg für irgendetwas. Allein die Tatsache, dass es eine wissenschaftliche Debatte über den angeblichen Konsens gibt, unterstreicht, dass die Wissenschaft niemals abgeschlossen ist, weder durch einen Konsens noch auf andere Weise.

In vielerlei Hinsicht ist es lächerlich, dass Dr. Rob Jeffrey sich überhaupt mit der Frage des Konsenses befassen musste. Leider wird er von den Befürwortern der AGW-Theorie häufig

zitiert, als ob dies ein Grund wäre, ihre Behauptungen zu akzeptieren. Deshalb war er gezwungen, das Thema kurz anzusprechen.

Rob Jeffrey schrieb:

*Vor einigen Jahren stellten Bedford und Cook (2013) die Behauptung auf, dass „es einen überwältigenden Konsens innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft gibt [...], dass die globale Durchschnittstemperatur der Erde ansteigt und dass die menschlichen Emissionen von Treibhausgasen, insbesondere Kohlendioxid, die Hauptursache sind.“ Die Schlussfolgerung von Cook war, dass in Bezug auf AGW [Anthropogenic Global Warming] „97,1% die Konsensposition unterstützten, dass der Mensch die globale Erwärmung verursacht.“ [ . . .]. Diese Zahl wird oft als eindeutiger Konsens der Experten über die Verantwortung des Menschen für die anthropogene globale Erwärmung (AGW) verbreitet. Viele andere Experten haben dies stark bestritten, vor allem Legates (2015). Sie legen überzeugende Argumente dafür vor, dass die Zahl von 97% eine eklatante Fehldarstellung ist.*

[Cook et al. \(2013\)](#) untersuchten die Zusammenfassungen von 11.944 Artikeln, die zwischen 1991 und 2011 veröffentlicht wurden und in denen die Themen „globaler Klimawandel“ oder „globale Erwärmung“ usw. behandelt wurden. Die Forscher stuften die Zusammenfassung als Unterstützung für die AGW-Theorie „Konsens“ ein, wenn sie ein gewisses Maß an Übereinstimmung mit der folgenden Aussage zum Ausdruck brachte:

*Der größte Teil der derzeitigen Erwärmung wird höchstwahrscheinlich durch menschliche Aktivitäten verursacht (anthropogene globale Erwärmung, AGW).*

Später würden [Legates et al. \(2015\)](#) dies als Cooks „Standarddefinition“ des AGW-Konsenses bezeichnen. Aus Legates (2015) merken wir an:

*Es ist weder aus dem Papier noch aus den ergänzenden Informationen ersichtlich, welcher Prozentsatz aller Abstracts nach Ansicht der Autoren die Standarddefinition unterstützt hat. [...] Von den 11.944 Abstracts wurden 3896 (32,6%) als explizit oder implizit zustimmend gekennzeichnet, zumindest für die nicht quantifizierte Definition, dass der Mensch eine gewisse Erwärmung verursacht. Nur durch den willkürlichen Ausschluss der 7930 Abstracts, in denen keine Meinung geäußert wurde (aber unter Beibehaltung von vierzig Abstracts, in denen Unsicherheit zum Ausdruck kam), konnten Cook et al. (2013) zu dem Schluss kommen, dass 97,1% den „Konsens“ befürworteten. Aus der Datei der Autoren geht jedoch hervor, dass sie nur 64 Abstracts (0,5% der gesamten Stichprobe) als der Standarddefinition von Konsens zustimmend markiert hatten. Eine Überprüfung zeigt, dass 23 dieser 64 Beiträge diese Definition nicht tatsächlich unterstützen. Nur 41 Arbeiten (0,3% der Stichprobe) tun dies.*

Es hat den Anschein, dass Cook (2013) Arbeiten ausschloss, die die „Standarddefinition“ nicht unterstützten, und den Grad der Übereinstimmung unter den verbleibenden Arbeiten bewertete, um den „Konsens“ von 97,1% abzuleiten. Wie Legates (2015) jedoch hervorhob, ist dieses Maß an Übereinstimmung nicht aus dem vollständigen Datensatz von Cook (2013) ersichtlich.

Nachdem Wissenschaftler und andere Skeptiker die „Konsens“-Behauptung in Frage gestellt hatten, finanzierte die „Bill and Melinda Gates Foundation“ (BMGF) einige weitere

Wissenschaftler, um sie zu stützen. Vermutlich waren sie eher aus wirtschaftlichen oder politischen als aus wissenschaftlichen Gründen bestrebt, die Konsensbehauptung zu unterstützen.

Bill Gates und seine Stiftung sind stark in den Klima-Alarm investiert – Gates hat sogar ein Buch über seine „alarmistischen“ Überzeugungen geschrieben. Wie [viele andere Milliardäre](#), die enorm von der politischen Reaktion auf die [Pseudopandemie profitiert](#) haben, scheint Gates darauf erpicht zu sein, dass wir alle die [nachhaltigen Entwicklungsziele](#) der UN und die damit verbundenen Klimaschutzmaßnahmen annehmen.

BMGF-Vorstandsmitglied [Mark Suzman schrieb](#):

*So schlimm die Pandemie auch war, der Klimawandel wird noch schlimmer sein, wenn wir nicht jetzt damit beginnen, ihn mit dem gleichen Geist der globalen Zusammenarbeit anzugehen. [...] Unsere globale Zivilisation muss ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null reduzieren [...] jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, die globalen Emissionen aggressiv zu reduzieren und den gefährdeten Bevölkerungsgruppen bei der Anpassung an den Klimawandel zu helfen.*

In dem [BMGF-Papier](#) wird behauptet, dass der Konsens über den AGW nun bei 99% liege. Aufbauend auf der Methodik von Cook et al. (2013) – im Gates-Papier als C13 bezeichnet – erwähnten die BMGF-Wissenschaftler die anthropogene globale Erwärmung (AGW) nicht, sondern verwendeten stattdessen den Begriff anthropogener Klimawandel (ACC).

Die Behauptung der AGW-Theorie basiert ganz klar auf der Idee einer beispiellosen globalen Erwärmung. Der anthropogene Klimawandel (ACC) ist ausschließlich eine angebliche Folge der beispiellosen globalen Erwärmung.

Von mehr als 88.000 verwandten Artikeln, die zwischen 2012 und 2020 im „Web of Science“ katalogisiert und mit einer Reihe von fragwürdigen Stichwörtern durchsucht wurden, identifizierten die Gates-Forscher nur „28 Artikel aus dem gesamten Datensatz“, die angeblich skeptisch gegenüber ACC und nicht unbedingt AGW sind. Daher ihre angebliche Gewissheit über den ACC-„Konsens“.

„Web of Science“ ist eine Datenbank mit wissenschaftlichen Büchern, Fachzeitschriften mit Peer-Review, Original-Forschungsartikeln, Rezensionen, Leitartikeln, Chronologien, Zusammenfassungen und anderen Elementen. „Web of Science“ wird von „Clarivate“ verwaltet.

„Clarivate“ ist ein in Großbritannien ansässiges, [weltweit tätiges Datenanalyseunternehmen](#), das nach eigenen Angaben „weltweit führend im Bereich der vertrauenswürdigen und transformativen Intelligenz“ ist und „angereicherte Daten“ sammelt, um Investoren [in die Lage zu versetzen](#), „Finanzmittel auf die vielversprechendsten Forschungsbereiche zu lenken“. „Clarivate“ behauptet, dass das „[Web of Science](#)“ von seinem „*Expertenteam von internen Redakteuren*“ „mit Sorgfalt kuratiert“ wird. „[Clarivate](#)“ **betont**, dass seine „*unternehmerischen Nachhaltigkeitsziele mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen übereinstimmen*“,

Tatsächlich hat das BMGF-Team eine voreingenommene Quelle durchsucht und dabei voreingenommene Kriterien verwendet, um eine voreingenommene und offensichtlich vorher festgelegte Schlussfolgerung aufzuzeigen. Von Geldmitteln abhängige Klimawissenschaft nach

Beweisen dafür zu durchsuchen, dass die vorherrschende Klimawissenschaft zweifelhaft ist, ist so, als würde man die Meinungen von Postangestellten nach Beweisen für die Unnötigkeit des Postdienstes befragen. Mit anderen Worten, es handelt sich um Schrott-, „Wissenschaft“.

Die [einseitige Finanzierung der Wissenschaft](#) hat schon vor Jahren ein [krisenhaftes Ausmaß](#) erreicht. Wir befinden uns jetzt in einem Stadium, in dem wissenschaftliche Arbeiten von den so genannten „renommierten Fachzeitschriften“ häufig abgelehnt werden, [wenn sie nicht dem „Konsens“ entsprechen](#). Es gibt eine Orthodoxie und völlig legitime wissenschaftliche Theorien sind ketzerisch geworden. Die Wissenschaft befindet sich in großen Schwierigkeiten und wird zunehmend als politische Propaganda missbraucht.

Das Problem mit solchem wissenschaftlichen Schrott ist, dass er dann von den etablierten Medien eingesetzt wird, [um die Bevölkerung zu verwirren](#). Er ermöglicht es führenden „Klimawissenschaftlern“ wie dem von der BMGF finanzierten [Mark Lynas](#), einem [Klimawandel-Aktivisten](#) und Hauptautor des 99%-Konsenspapiers, antiwissenschaftliche Aussagen wie „der Fall ist wirklich abgeschlossen“ zu machen. Diese unwissenschaftliche Behauptung wird in der Folge von Millionen Menschen geglaubt, als gäbe es so etwas wie eine [„anerkannte Wissenschaft“](#).

Im Jahr 2019 reichten etwa [fünfhundert Wissenschaftler](#), Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftler und akademische Forscher einen Brief an den Generalsekretär der Vereinten Nationen ein, in dem sie [Folgendes erklärten](#):

- Die Erwärmung wird sowohl durch natürliche als auch durch vom Menschen verursachte Faktoren verursacht.
- Die Erwärmung verläuft viel langsamer als vorhergesagt.
- Die Klimapolitik stützt sich auf unzureichende Modelle.
- CO<sub>2</sub> ist kein Schadstoff. Es ist eine Pflanzennahrung, die für alles Leben auf der Erde unerlässlich ist. Die Photosynthese ist ein Segen. Mehr CO<sub>2</sub> ist gut für die Natur und ergrünt die Erde: Zusätzliches CO<sub>2</sub> in der Luft hat das Wachstum der weltweiten Pflanzenbiomasse gefördert. Es ist auch gut für die Landwirtschaft, denn es erhöht die Ernteerträge weltweit.
- Die globale Erwärmung hat nicht zu mehr Naturkatastrophen geführt.
- Die Klimapolitik muss die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten berücksichtigen.
- Es gibt keinen Klimanotstand. Daher gibt es keinen Grund zur Panik.

Rob Jeffrey zitiert in seinem Beitrag zahlreiche von Experten geprüfte wissenschaftliche Arbeiten und Artikel von [renommierten Klimawissenschaftlern](#), die die AGW-Theorie und den damit verbundenen Klima-Alarm in Frage stellen. Wie er es ausdrückt:

*Zu diesem Thema [AGW-Theorie] gibt es viele Veröffentlichungen und zahlreiche Forschungsarbeiten. In dieser Arbeit wird die Auffassung vertreten, dass die Debatte zum jetzigen Zeitpunkt zeigt, dass die Wissenschaft noch nicht abgeschlossen ist und kein Konsens besteht.*



# Den Treibhauseffekt in Frage stellen

Um zu verdeutlichen, dass es keinen „Konsens“ gibt, ist selbst [der Treibhauseffekt](#) wissenschaftlich nicht unumstritten. Rob Jeffrey bemerkte:

*Ein wesentlicher Teil der Argumentation gegen CO<sub>2</sub> ist die so genannte „Treibhausgastheorie“. Zum jetzigen Zeitpunkt handelt es sich lediglich um eine Hypothese, und es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass die Treibhausgas-Hypothese zu stark vereinfacht und ungenau ist.*

Wie bereits erwähnt, gehen die Befürworter des Treibhauseffekts [davon aus](#), dass die kurzwellige Sonnenstrahlung – gemessen in Watt pro Quadratmeter (W/m<sup>2</sup>) – die einzige Energiequelle ist, die das Klima erzeugt. Ein Teil der kurzwelligen Strahlung wird von Wolken, Eis, Schnee usw. reflektiert. Dies wird als [Albedo-Effekt](#) bezeichnet. Helle Oberflächen haben eine hohe Albedo, dunkle Oberflächen eine niedrige Albedo.

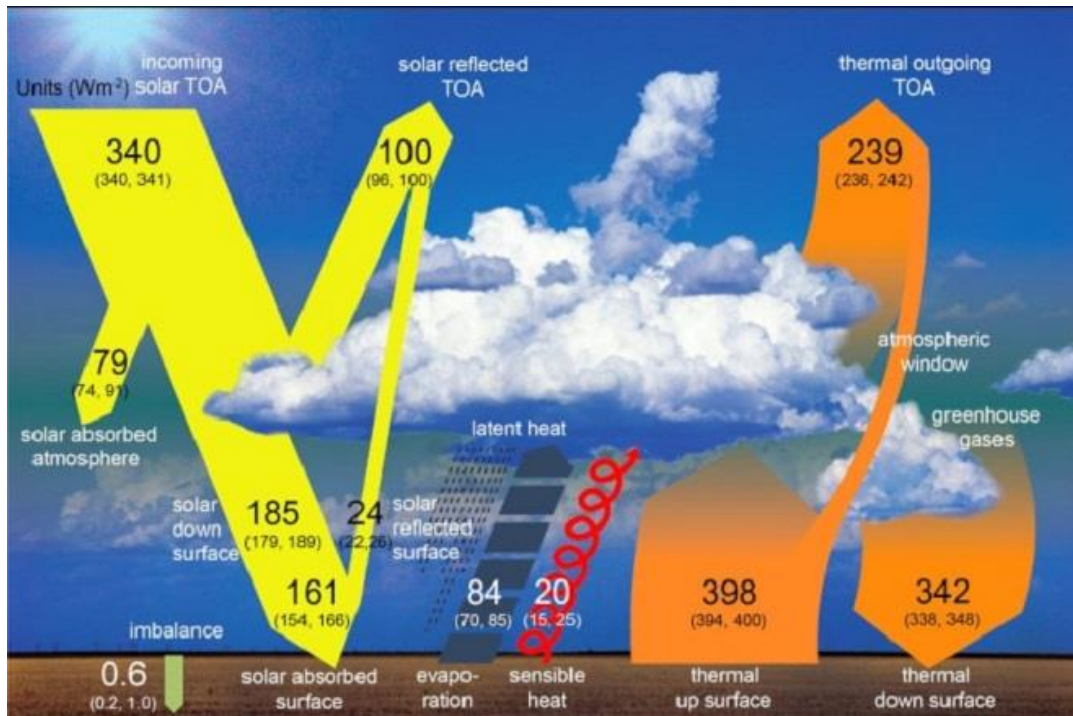
Die kurzwellige „ultraviolette“ Sonnenstrahlung wird von Oberflächen mit einer niedrigen Albedo absorbiert, die oft als theoretisch ideale „schwarze Körper“ bezeichnet werden. Die kurzwellige Sonnenstrahlung erwärmt die Oberflächen mit niedriger Albedo, die dann effektive langwellige Infrarotstrahlung aussenden, die sich in der Atmosphäre in Wärmeenergie umwandelt. Treibhausgase behindern die ausgehende langwellige Strahlung. Dies soll den „Strahlungshaushalt“ der Erde destabilisieren und zu einer Erwärmung der Troposphäre führen.

Auf der Grundlage dieser Treibhaustheorie stellt die [NASA fest](#):

*Treibhausgase in der Atmosphäre (wie Wasserdampf und Kohlendioxid) absorbieren den größten Teil der langwelligen Infrarotstrahlung der Erde, die die untere Atmosphäre [Troposphäre] erwärmt. Die erwärmte Atmosphäre wiederum sendet langwellige Strahlung aus, von der ein Teil auf die Erdoberfläche abgestrahlt wird und die unseren Planeten warm und im Allgemeinen angenehm hält. Steigende Konzentrationen von Treibhausgasen wie Kohlendioxid und Methan erhöhen die Temperatur der unteren Atmosphäre, indem sie den Durchgang der emittierten Strahlung nach außen einschränken, was zu einer „globalen Erwärmung“ oder, allgemeiner ausgedrückt, zu einem globalen Klimawandel führt.*

Der Treibhauseffekt ist angeblich ein Strahlungsphänomen, das die Abkühlung der Erdoberfläche verringert, weil die Treibhausgase die ausgehende langwellige Strahlung absorbieren und dann einen Teil davon „zurückstrahlen“. Dieser Prozess führt angeblich zu einer Nettoerwärmung der Troposphäre und der Erdoberfläche.

Im Jahr 2013 stellte der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC) – mehr über den IPCC in den Teilen 2 und 3 – ein [praktisches Diagramm](#) [Abb. 1] zur Verfügung, das zeigt, wie der „verstärkte Treibhauseffekt“ angeblich funktioniert. Das IPCC behauptete, das Diagramm basiere auf dem gemessenen Strahlungsfluss, der von einer Kombination aus terrestrischen Messstationen, Ballon- und Satellitenmessungen stammt.



Messwerte des IPCC AR5 zum Nachweis des verstärkten Treibhauseffekts

Die gelben Pfeile zeigen den gesamten absorbierten Sonnenstrom, der auf die Erde trifft, mit  $340 \text{ W/m}^2$ . Davon werden angeblich  $100 \text{ W/m}^2$  durch den Albedo-Effekt an der Oberseite der Atmosphäre (TOA) reflektiert. Folglich zeigt das Modell der AGW-Theorie des IPCC – angeblich auf der Grundlage empirischer Messungen – einen solaren Nettostrahlungsfluss von  $240 \text{ W/m}^2$ , der angeblich von der Erde empfangen wird. Dieser setzt sich zusammen aus  $79 \text{ W/m}^2$ , die in der unteren Troposphäre (durch Wolken) absorbiert werden, und  $161 \text{ W/m}^2$ , die von der Erdoberfläche absorbiert werden.

In der AGW-Theorie ist der TOA auch der Punkt, an dem der von der Erde emittierte Infrarotstrahlungsfluss schließlich wieder in den Weltraum abgegeben wird. Wie der orangefarbene Pfeil oben rechts zeigt (thermisch ausgehender TOA), emittiert der verstärkte Treibhauseffekt  $239 \text{ W/m}^2$  von der Erde über das „atmosphärische Fenster“ des TOA. Daher ergibt sich ein angenommenes Netto-Ungleichgewicht von etwa  $1 \text{ W/m}^2$ . Dies ist der behauptete „Strahlungsantrieb“, der zu einer unkontrollierten Nettoerwärmung der Erdoberfläche und des Klimasystems führe.

Dr. Sabine Hossenfelder stellt fest, dass die einzige Quelle des von den „verstärkten“ Treibhausgasen absorbierten Infrarotflusses, die angeblich das Problem verursacht, die „einfallende Sonnenstrahlung“ ist, die „durch die Atmosphäre kommt und auf die Oberfläche trifft“. Hossenfelder erklärt, dass diese  $240 \text{ W/m}^2$  Sonnenstrahlung „in Infrarotstrahlung umgewandelt“ werden und „die Atmosphäre von unten her aufheizen“.

Im IPCC-Diagramm des verstärkten Treibhauseffekts beträgt der Strahlungsfluss von der Erdoberfläche nach außen – dargestellt durch den orangefarbenen Pfeil als „thermische Oberfläche“ –  $398 \text{ W/m}^2$ . Dies scheint mehr als das Doppelte des Strahlungsflusses zu sein, den die Oberfläche von der Sonne empfangen hat –  $61 \text{ W/m}^2$  – und selbst wenn wir die  $79 \text{ W/m}^2$ , die in der unteren Atmosphäre absorbiert werden, hinzurechnen, ist dies immer noch erheblich mehr Strahlungsfluss als ursprünglich von der Sonne geliefert wurde. Wenn Hossenfelders einfache Beschreibung korrekt ist, deutet dies auf eine weitere Energiequelle neben der Sonne hin.

Dies wird in der AGW-Theorie angeblich durch die so genannte „[Rückstrahlung](#)“ berücksichtigt, die durch den orangefarbenen Pfeil mit  $342 \text{ W/m}^2$  nach unten angezeigt wird – markiert als „thermische Abwärtsfläche“. Aber das ist immer noch mehr als das Doppelte des solaren Strahlungsflusses, der ursprünglich von der Erdoberfläche empfangen wurde, und bleibt viel höher als die gesamten  $240 \text{ W/m}^2$ , die angeblich zur „Erwärmung“ der Troposphäre beitragen.

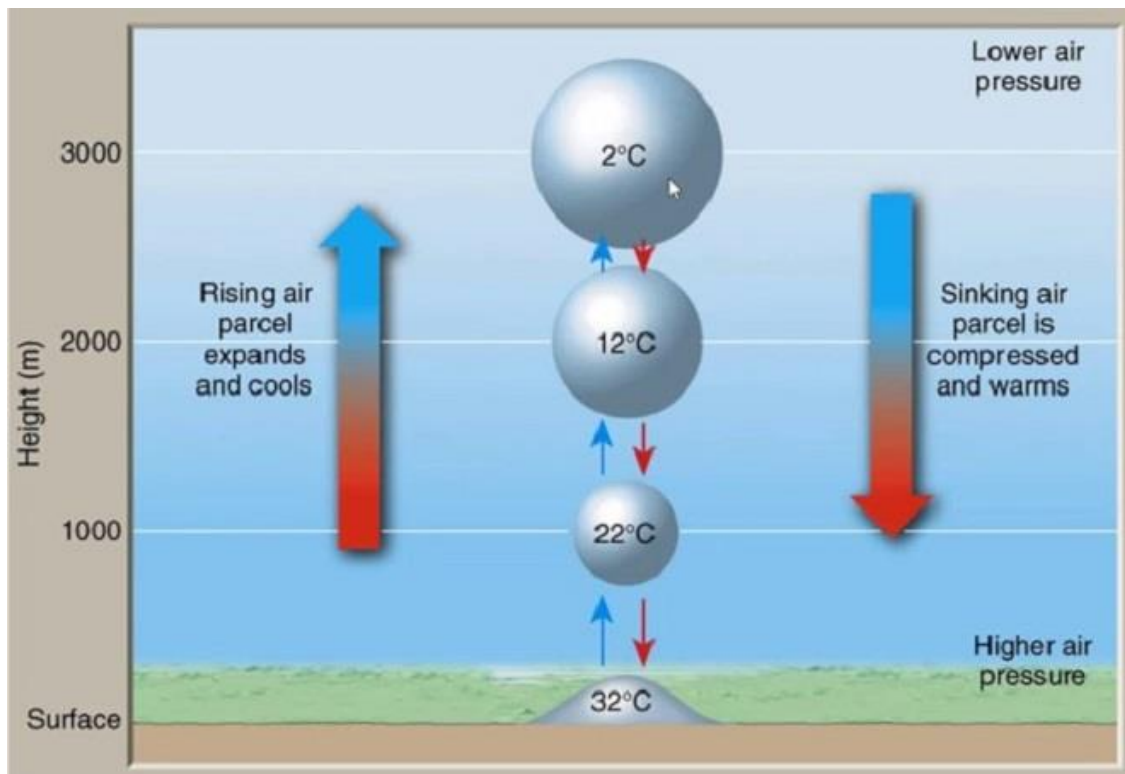
Die atmosphärischen Treibhausgase „reflektieren“ die von der Erde empfangene Infrarotstrahlung nicht. Sie absorbieren sie und strahlen sie dann angeblich „zurück“ zur Oberfläche. Es ist schwer zu verstehen, wie aus  $240 \text{ W/m}^2$  überhaupt  $398 \text{ W/m}^2$  werden können oder wie Treibhausgase  $342 \text{ W/m}^2$  emittieren können, ohne dass irgendwoher zusätzliche Energie zugeführt wird.

Die AGW-Theorie besagt, dass die untere Troposphäre und die Oberfläche „erwärmt“ werden, indem sie Infrarotenergie, die sie zuvor ausgestrahlt haben, wieder absorbieren. Wenn dies zutrifft, bedeutet dies einen Nettoenergiegewinn aus einer unbekanntenen Quelle. Dies führt jedoch nur zu weiteren offensichtlichen Problemen für das Treibhausgasmodell.

In der Physik besagen die [Kirchhoff'schen Gesetze der Wärmestrahlung](#), dass der Strahlungsemissionsgrad und das Absorptionsvermögen einer Oberfläche bei einer bestimmten Temperatur und Wellenlänge gleich sind. Außerdem besagt der [2. Hauptsatz der Thermodynamik](#), dass Nettowärme immer spontan von wärmeren zu kälteren Bereichen der Materie fließt. Das heißt, die Wärmeenergie fließt „abwärts“, von wärmeren Regionen zu kälteren Regionen. Dies schließt die durch Strahlung übertragene Energie ein.

Wie Hossenfelder feststellt, nimmt die Temperatur in der Atmosphäre mit der Höhe ab. Außerdem absorbiert  $\text{CO}_2$  nach Hossenfelder die meiste Infrarotenergie in etwa 12 km Höhe über der Erde bei etwa 220 K ( $-53 \text{ }^\circ\text{C}$ ). Im Einklang mit dem Kirchhoff'schen Gesetz und dem 2. Hauptsatz der Thermodynamik scheint es – selbst wenn man das scheinbar unerklärliche Problem der zusätzlichen Energiequelle außer Acht lässt – nicht möglich zu sein, dass das atmosphärische  $\text{CO}_2$  die Erdoberfläche durch Rückstrahlung „erwärmen“ kann.

Die Geschwindigkeit, mit der sich die Atmosphäre mit der Höhe abkühlt, wird als [adiabatisches Temperaturgefälle](#) bezeichnet. Damit ist die Geschwindigkeit gemeint, mit der die Temperatur eines Gases ohne Verlust oder Gewinn von Wärmeenergie abnimmt. Die Temperatur eines Gases nimmt also mit der Höhe ab, was in erster Linie auf den verringerten inneren Gasdruck zurückzuführen ist. Die Lapse-Rate variiert mit dem Feuchtigkeitsgehalt, aber in der AGW-Theorie liegt die durchschnittliche Lapse-Rate bei etwa  $-6^\circ\text{C}$  pro Kilometer (km), bis sie die [Tropopause](#) erreicht.



Adiabatische trockene Abnahmerate

Die AGW-Theorie besagt, dass die Hinzufügung von CO<sub>2</sub> den Treibhauseffekt verstärkt, indem es die Höhe erhöht, in der die Infrarotstrahlung letztlich emittiert wird, aber – und das ist entscheidend – dies geschieht irgendwie, ohne die Temperatur zu verändern, bei der die Strahlung emittiert wird – oder es geschieht nicht, je nachdem, welcher „Klimawissenschaftler“ dies erklärt.

[Professor Raymond Pierrehumbert](#) ist einer der Hauptautoren der IPCC-Bewertungsberichte. Wie Dr. Hossenfelder ist er dem offensichtlichen Rat Einsteins gefolgt und hat den verstärkten Treibhauseffekt – aus der Perspektive der adiabatischen Abnahmerate – in [für Laien verständlichen Worten erklärt](#):

*[Die Erde erhält] von der Sonne Energie in einem mehr oder weniger festen Verhältnis. [. . .] Wenn das, was rausgeht, gleich dem ist, was reinkommt, ist das die Gleichgewichtstemperatur, und das nennt man die Strahlungstemperatur des Planeten [. . .] Die Strahlungstemperatur kann etwa -20°C betragen, obwohl die Oberflächentemperatur viel heißer ist als das. Der Unterschied zwischen der Strahlungstemperatur und der Oberflächentemperatur ist auf die Treibhausgase zurückzuführen. Wenn wir der Atmosphäre CO<sub>2</sub> hinzufügen, verändern wir nicht in erster Linie die Strahlungstemperatur. Was wir ändern, ist die Strahlungshöhe. [. . .] Die Temperatur auf der Strahlungsebene [. . .] bleibt bei -20°C, aber diese Temperatur tritt weiter oben auf. Und da die Strahlungstemperaturen mit zunehmender Tiefe in der Atmosphäre ansteigen und diese [adiabatische Stornorate] annähernd konstant ist, man aber von -20°C in größerer Höhe ausgeht, kommt man bei der Extrapolation zum Boden auf eine höhere Temperatur.*

Professor Pierrehumbert stimmt mit Dr. Hossenfelder und allen anderen „Klimawissenschaftlern“ der AGW-Theoretiker überein. Sie alle behaupten, dass sich die Erdoberfläche erwärmt, weil der Strahlungshaushalt der Erde durch zusätzliche CO<sub>2</sub>-

Absorption und anschließende „Rück“-Emissionen von langwelliger Infrarotstrahlung gestört würde.

Pierrehumbert und Hossenfelder sind sich jedoch nicht einig darüber, wie der „Strahlungsantrieb“ angeblich funktioniert. Dr. Hossenfelder ist der Meinung, dass „die Erhöhung der effektiven Höhe der Emissionen die Temperatur [der] Emission reduziert“. Aus der Sicht des Laien ist es schwer zu verstehen, was hier vor sich geht. Diese einfachen Erklärungen stimmen nicht überein.

Viele [andere Physiker](#) haben zahlreiche Probleme mit diesen beiden Erklärungen. Die Gesetze der Physik besagen, dass zur Erhöhung der Temperatur einer gasförmigen atmosphärischen Schicht [einer von zwei Prozessen ablaufen muss](#). Entweder wird durch diabatische Erwärmung zusätzliche Wärmeenergie aus einer externen Quelle zugeführt, oder durch adiabatische Kompression wird das Gas durch Erhöhung des inneren Gasdrucks erwärmt.

Soweit man weiß, nimmt nach dem [idealen Gasgesetz](#) ohne diese zusätzlichen Kräfte sowohl der Druck als auch die Temperatur mit der Höhe ab. Dr. Hossenfelder scheint in dieser Hinsicht Recht zu haben. Wenn aber die Zugabe von CO<sub>2</sub> den bekannten physikalischen Gasgesetzen entspricht, indem es seine Konzentration in der Atmosphäre nach oben vergrößert und gleichzeitig die adiabatische Abnahmerate beibehält, scheint es keinen logischen Grund zu geben, der erklärt, warum dies eine „Verstärkung“ oder „zusätzliche Erwärmung“ der Oberfläche verursachen würde.

Wenn, wie Professor Pierrehumbert behauptet, CO<sub>2</sub> irgendwie seine Temperatur in größerer Höhe beibehält – ohne zusätzliche Energie oder Kompression – und damit die Strecke, über die die adiabatische Abnahme erfolgt, verlängert – vielleicht die durchschnittliche Abnahmerate auf etwa 5,6°C/km reduziert – würde dies theoretisch die Vorstellung eines „Strahlungsantriebs“ unterstützen. Ein solcher Mechanismus könnte zu einem Anstieg der Oberflächentemperatur führen. Aber dieser vorgeschlagene Prozess scheint den bekannten physikalischen Gesetzen zu widersprechen.

Das ist alles sehr verwirrend. Vielleicht hätte Einstein geahnt, dass an der AGW-Theorie etwas faul ist. Wenn wir die grundlegenden physikalischen Prinzipien akzeptieren, scheint der vorgeschlagene „verstärkte Treibhauseffekt“ der AGW nicht physikalisch real zu sein.

## **Das Problem der AGW-Theorie mit der physikalischen Realität**

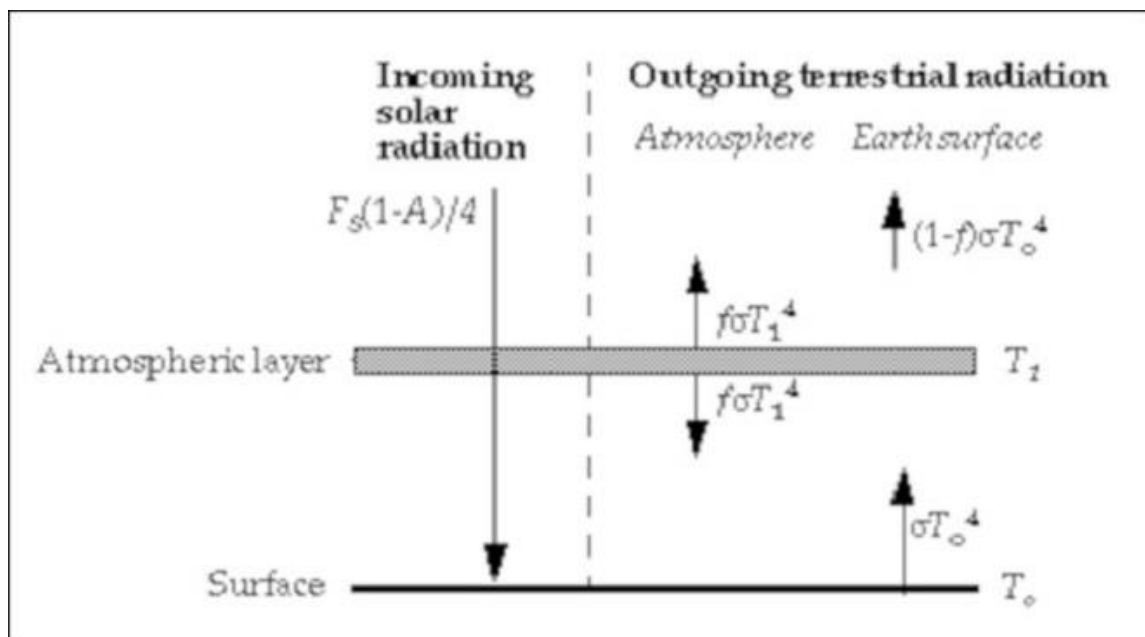
Der [Astrophysiker](#) Joseph E. Postma hat versucht, auf einen seiner Meinung nach eklatanten Fehler in der grundlegenden mathematischen Formel für den Treibhauseffekt [hinzuweisen](#). Er vermutet, dass dies der Grund für die offensichtliche Abweichung der AGW-Theorie von grundlegenden physikalischen Gesetzen – wie den bekannten Gasgesetzen – sein könnte.

In der AGW-Theorie wird die Gleichgewichtstemperatur der Erde durch Anwendung des [Stefan-Boltzmann-Gesetzes](#) für thermische Strahlungsemissionen auf eine theoretisch durchschnittliche Erde berechnet. Postma hebt hervor, dass bei dieser Berechnung davon ausgegangen wird, dass die Erde eine isotherme flache Scheibe ist – eine flache Erde mit konstanter Temperatur -, während sie in Wirklichkeit eine Kugel mit ungleichmäßiger Sonneneinstrahlung und Temperaturverteilung ist. Das Treibhauseffekt-„Modell“ basiert offenbar auf etwas, das physikalisch nicht existiert.

Diese grundlegende „Treibhauseffekt“-Gleichung berechnet die Gleichgewichts-„Strahlungstemperatur“ der Erde. Postmas Argument ist, dass das Produkt dieses fehlerhaften mathematischen Modells dann als Input für die „komplexeren“ AGW-Klimamodelle verwendet wird, die daher auf einem anfänglichen, grundlegenden Fehler beruhen.

Postma reichte sein entsprechendes Papier zur Begutachtung bei einigen „renommierten Fachzeitschriften“ ein. Seine Einreichungen wurden letztlich abgelehnt, weil die wissenschaftlichen Gutachter seine Beobachtung [nicht akzeptieren wollten](#), dass die Energie der Sonne und nicht die Strahlungsenergie der Treibhausgase das Klima der Erde bestimmt. Glücklicherweise wurde das Papier auf der [Website von Dr. Tim Ball](#) veröffentlicht, so dass wir wenigstens die Möglichkeit haben, es zu lesen.

In [Postmas Arbeit](#) stellte er fest, dass das grundlegende Modell des Treibhauseffekts davon ausgeht, dass die „Strahlungsgleichgewichtstemperatur“ – die durchschnittliche Oberflächentemperatur der Erde, die von der Sonne erwärmt wird – 255 K oder -18°C beträgt. Dies, so Postma, sei das Ergebnis der erwärmenden Wirkung des solaren Strahlungsflusses, der in die Klimamodelle einfließt. In der physikalischen Realität, so Postma, handelt es sich um den Netto-„Output“ des Klimasystems der Erde.



Das Mathematisches Modell der Harvard-Universität zum Treibhauseffekt

Postma beobachtete, dass bei einem angenommenen solaren Input, der -18°C entspricht, das grundlegende Treibhauseffektmodell ermittelt:

[ . . ] die durchschnittliche Bodentemperatur beträgt +15°C oder 288K.

Dies scheint darauf hinzuweisen, dass die zusätzliche Erwärmung von 33°C ausschließlich durch den Treibhauseffekt verursacht wird. Das heißt, dass im Basismodell offenbar die Atmosphäre und nicht die Sonne einen erheblichen Teil der Energie erzeugt. Da die Sonne die einzige Energiequelle ist, schlussfolgert Postma, dass das Basismodell des Treibhauseffekts daher falsch sein muss.

Postmas Argument wurde von den Befürwortern der AGW-Theorie entschieden zurückgewiesen und lächerlich gemacht, unter anderem von der Website „Skeptical Science“.

„Skeptical Science“ wurde von [John Cook](#) gegründet, dem Hauptautor der (Konsens-)Studie von Cook et al. aus dem Jahr 2013. „Skeptical Science“ hat eine Zusammenfassung von John Cooks [akademischem Hintergrund](#) veröffentlicht:

*John Cook ist Senior Research Fellow am Melbourne Centre for Behaviour Change an der Universität von Melbourne. Er promovierte an der University of Western Australia über die kognitive Psychologie der Leugnung von Klimawissenschaften. Sein Forschungsschwerpunkt ist das Verständnis und die Bekämpfung von Fehlinformationen über den Klimawandel.*

In [zwei Artikeln](#), die von „Skeptical Science“ veröffentlicht wurden, um Postma zu widerlegen, wird eingeräumt, dass das von Postma kritisierte Modell „in vielen Klimabüchern [...] und Strahlungsbüchern beschrieben wird“. „Skeptical Science“ fügt hinzu, dass das Modell „die Physik des Treibhauseffekts nicht erfasst“.

Deshalb hat Hossenfelder es auch in Frage gestellt. Warum Sie weiterhin ein mathematisches Modell in zahlreichen „Klimawissenschafts“-Lehrbüchern veröffentlichen, das angeblich „versagt“, um die „Klimawissenschaft“ zu erklären, ist rätselhaft.

„Skeptical Science“ beschreibt dieses offensichtlich fehlerhafte Modell als „einfaches Lehrbuchmodell“ und behauptet dennoch, dass dasselbe Modell den Klimawissenschaftlern ermöglicht, „von dort aus Komplexität aufzubauen“. Postma betont wiederholt, dass das Hinzufügen von Komplexität zu einem Modell, das falsch ist, nicht zu komplizierteren Modellen führt, die richtig sind.

„Skeptical Science“ zufolge erfasst das Modell zwar nicht „die Physik des Treibhauseffekts“, bietet aber „eine nützliche Annäherung an die Erde, wenn es darum geht, eine durchschnittliche Emissionstemperatur (255 K) zu ermitteln.“ „Skeptical Science“ schlägt vor, dass ein gescheitertes Modell, das die Physik des Treibhauseffekts nicht erklärt, dennoch genau  $-18\text{ °C}$  als die durchschnittliche Strahlungsgleichgewichts-„Emissionstemperatur“ der Erde beschreibt.

Wie „Skeptical Science“ es ausdrückt:

*Natürlich wird diese [einfache Lehrbuch-Gleichung] bei der Klimamodellierung oder bei detaillierteren Analysen, die für die wissenschaftliche Literatur geeignet sind, nie angewendet.*

Genau das ist die Kritik von Postma. Er akzeptiert, dass das Modell in der komplexeren Klimawissenschaft verworfen wird, weist aber darauf hin, was das bedeutet. Das Produkt der gescheiterten Gleichung wird ohne weitere Überprüfung als Input für die komplexeren Modelle verwendet. Letztlich bedeutet dies, dass die „Klimawissenschaft“ der AGW-Theorie von einer falschen Annahme ausgeht, weil sie die durch [die Sonnenenergie verursachten](#) natürlichen Schwankungen effektiv ignoriert.

Postmas Arbeit untersucht, was passieren würde, wenn man den Einfluss des Sonnenflusses nicht reduziert und seine volle Wirkung auf einen Globus mit einem Tag- und Nachtzyklus anwendet. Er kommt zu folgendem Schluss:

*Wir sind der Meinung, dass der durchschnittliche solare Strahlungseintrag nur eine Hemisphäre der Erde erwärmt, einen Temperaturäquivalentwert von  $+30\text{ °C}$  hat, mit*

*einem Zenitmaximum von +87,5°C, und dass dies in keiner physikalisch vertretbaren Weise einem momentanen durchschnittlichen globalen Wärmeeintrag von -18°C entspricht.*

Postma berechnete daraufhin die Gesamtstrahlungsleistung des Globusmodells, die, wie er behauptet, in der Tat 255 K oder -18 °C entspricht. Bezeichnenderweise wird jedoch die gesamte Energie, die dem von ihm beschriebenen Klimamodell zugeführt wird, als solarer Strahlungsfluss verbucht – als Energie von der Sonne. Es gibt keine zusätzliche Energie, die durch einen „Treibhauseffekt“ bereitgestellt wird.

Zu Postmas' Argument gehört die Feststellung, dass das gescheiterte „einfache Lehrbuchmodell“ vom IPCC zur Definition des Treibhauseffekts verwendet wird. Dieses wiederum bildet die gesamte Grundlage für die AGW-Theorie. Aus dem [IPCC AR4 Synthesebericht 2008](#):

*Die in den Weltraum abgestrahlte Infrarotstrahlung stammt aus einer Höhe mit einer Temperatur von durchschnittlich -19°C, die im Gleichgewicht mit der einfallenden Nettosonnenstrahlung steht, während die Erdoberfläche auf einer viel höheren Temperatur von durchschnittlich +14°C gehalten wird. Ein Anstieg der Konzentration von Treibhausgasen führt zu einer erhöhten Infrarottrübung der Atmosphäre und damit zu einer effektiven Abstrahlung in den Weltraum aus einer größeren Höhe bei einer niedrigeren Temperatur. Dies verursacht einen Strahlungsantrieb, der zu einer Verstärkung des Treibhauseffekts führt.*

Dies ist eine schriftliche Darstellung des „einfachen Lehrbuchmodells“. Postma behauptet, dass die Behauptung, -19°C stünden „im Gleichgewicht mit der eingehenden Netto-Sonnenstrahlung“, völlig falsch ist.

In [Teil 2](#) der Widerlegung von Postma geht „Skeptical Science“ darauf ein, wie die zusätzlichen 33°C oder 33K offenbar durch den Treibhauseffekt in den komplexeren AGW-Klimamodellen erzeugt werden:

*Die CO<sub>2</sub>-induzierte Erwärmung funktioniert [ . . . ], indem sie den Verlust an Infrarotstrahlung in den Weltraum verringert. [ . . . ] Eine Erhöhung des CO<sub>2</sub> würde den Planeten dennoch erwärmen, indem sie den TOA [Top of Atmosphere] Energiehaushalt aus dem Gleichgewicht bringt.*

Dies deckt sich mit der Behauptung von Hossenfelder und Pierrehumbert, dass „die Differenz zwischen der Strahlungstemperatur und der Oberflächentemperatur auf die Treibhausgase zurückzuführen ist.“

Postma kommt zu dem Schluss, dass der Treibhauseffekt auf einem Modell beruht, bei dem die Atmosphäre unabhängig die Energie erzeugt, die das Klima der Erde steuert. Das gleiche Modell ignoriert praktisch die von der Sonne gelieferte Energie.

Postma weist darauf hin, dass das Modell des Treibhauseffekts völlig lächerlich ist. Er fragt sich, warum die „Klimawissenschaftler“ an einem seiner Meinung nach absurden Irrsinn festhalten.



Die „Klimawissenschaftler“ entgegnen häufig, dass alle diese Kritikpunkte die Feinheiten der hochkomplexen Klimawissenschaft nicht erfassen. Aber Einsteins offensichtliche Beobachtung sollte nicht einfach über Bord geworfen werden. Es hat wenig Sinn zu behaupten, dass wir Normalsterblichen die „Klimawissenschaft“ nicht verstehen, wenn die so genannten Klimawissenschaftler sie nicht logisch und auf der Grundlage bekannter physikalischer Prinzipien erklären können. Das deutet darauf hin, dass sie es auch nicht verstehen, vor allem wenn ihre Erklärungsversuche widersprüchlich sind.

Es gibt keinen „Konsens“, und selbst wenn es einen gäbe, ist dies eine wissenschaftlich bedeutungslose Behauptung. Gleichzeitig wird jede Infragestellung dieser scheinbar sakrosankten Theorien als „Klimaleugnung“ angegriffen. Jegliche Debatte wird abgetan und Skepsis wird als bloße Verwirrung oder Verlogenheit von Leuten dargestellt, die „die Klimawissenschaft<sup>TM</sup>“ nicht verstehen oder sich weigern, sie anzuerkennen.

Zusammen mit der offiziellen Klimawissenschaft wird eine Reihe von angeblichen „Beweisen“ und daraus abgeleiteten „Klimamodellen“ vorgelegt. Die Beweise belegen angeblich die Gültigkeit der AGW-Theorie und die Modelle sagen die Auswirkungen des AGW-bedingten Klimawandels voraus, vorausgesetzt, wir tun nichts, um „den Planeten zu retten“. Doch wenn wir uns diese experimentellen und gemessenen Beweise und die Modelle, die sich aus der Theorie ergeben, ansehen, stellen wir wieder fest, dass auch sie in Frage gestellt werden können und sollten.

Und genau das werden wir in Teil 2 tun.

## Teil 2

[In Teil 1](#) haben wir die grundlegenden Prinzipien hinterfragt, die angeblich der „Klimawissenschaft<sup>TM</sup>“ zugrunde liegen. Insbesondere haben wir uns mit der wissenschaftlichen Gültigkeit des behaupteten „Konsenses“ befasst und einige der zahlreichen wissenschaftlichen Zweifel an der Theorie der anthropogenen globalen Erwärmung (AGW) und dem so genannten „Treibhauseffekt“ untersucht.

Wir haben die widersprüchlichen Laienerklärungen einiger Klimawissenschaftler zur AGW-Theorie zur Kenntnis genommen. Dieser offensichtliche Mangel an Grundwissen sollte nicht einfach abgetan werden. „Die“ Klimawissenschaft wird von einer [globalen öffentlich-privaten Partnerschaft](#) als angebliche Rechtfertigung für die Umgestaltung der Welt missbraucht. Das Mindeste, was wir erwarten können, ist, dass die ausgewählten Klimawissenschaftler ihre eigene Theorie verstehen.

Mit der Veröffentlichung einer Reihe von Strategiepapieren mit dem Titel „[Unsere gemeinsame Agenda](#)“ im Jahr 2023 haben die Vereinten Nationen (UN) verkündet, dass das Infragestellen „der Klimawissenschaft<sup>TM</sup>“ einer Hassrede gleichkommt. Wie wir [in Teil 1](#) erörtert haben, haben die etablierten Medien bereits eine redaktionelle Politik angenommen, die jede mögliche Infragestellung der Klimawissenschafts-Orthodoxie ausschließt. Daher ist das Internet ein wichtiger öffentlicher Raum, in dem die Menschen noch Fragen stellen können.

Deshalb, so die UNO, müssen Anstrengungen unternommen werden, um jede online geäußerte Skepsis zu zensieren:

*Die Auswirkungen von Fehlinformationen, Desinformation und Hassreden im Internet sind überall auf der Welt zu beobachten, auch in den Bereichen Gesundheit [und] Klimaschutz. [. . .] Eine kleine, aber lautstarke Minderheit von Klimawissenschaftsleugnern lehnt die Konsensposition weiterhin ab. [. . .] Die Stärkung der Informationsintegrität auf digitalen Plattformen ist eine dringende Priorität für die internationale Gemeinschaft. [. . .] Maßnahmen, die die Auswirkungen von Fehlinformationen, Desinformation und Hassreden begrenzen, werden die Bemühungen um eine nachhaltige Zukunft unterstützen.*

Die UNO hat mit keinem Wort erwähnt, dass viele der Personen, die sie als „Klimawissenschaftsleugner“ bezeichnet, Wissenschaftler sind – auch Klimawissenschaftler. Durch die Unterlassung und die falsche Darstellung von antiwissenschaftlichen Aussagen über den „Konsens“ als wissenschaftliche Argumente verbreitet die UNO weltweit Desinformationen.

Der Zweck dieser Artikel – Teil 1 bis 3 – ist es, eine offene und ehrliche Debatte über den Klimawandel und die Klimawissenschaft anzuregen. Sie werden nicht als schlüssige Widerlegung der vorherrschenden Klimawissenschaft angeboten. Sie basieren auf der [inspirierenden Dissertation](#) von Rob Jeffrey und bieten lediglich eine begrenzte Auflistung einiger Gründe, die vorherrschende Klimawissenschaft und die Erzählungen über den Klimawandel, die wir alle von der UNO und anderen unhinterfragt akzeptieren sollen, in Frage zu stellen.

Diese Artikel bilden eine Serie. Bitte lesen Sie zuerst [Teil 1](#), um die hier vorgebrachten Argumente vollständig zu verstehen.

## **Infragestellung der experimentellen Beweise der AWG-Theorie**

[Halpern et al. \(2010\)](#) stellten in ihrem Papier zur AGW-Theorie klar, dass die Bezeichnung „Treibhauseffekt“ irreführend ist, da der vorgeschlagene Mechanismus, der mit dem AGW zusammenhängt, nichts mit dem Prozess zu tun hat, der die Atmosphäre in einem Treibhaus warm hält:

*Kurz gesagt, Gewächshäuser funktionieren, indem sie den Abfluss von Wärmeenergie in die umgebende Atmosphäre durch Konvektion einschränken, während der atmosphärische Treibhauseffekt durch die Einschränkung des Abflusses von Wärmeenergie in den Weltraum durch Strahlung funktioniert.*

Wo immer es möglich ist, beweist die Wissenschaft Theorien durch wiederholbare Experimente, die konsistent Ergebnisse liefern, die die Theorie belegen. Auf der Grundlage der 1856 veröffentlichten Theorien von [Eunice Foote](#) führte John Tyndall 1859 sein berühmtes Experiment durch, um zu zeigen, wie CO<sub>2</sub> Strahlungswärme absorbiert und weiterleitet. Dies wird oft als experimenteller Beweis für den „Treibhauseffekt“ [angeführt](#). Tyndalls Experiment hat den behaupteten Treibhauseffekt [nicht bewiesen](#).

Dazu hätte Tyndall einen Temperaturanstieg bei den emittierenden und absorbierenden Objekten nachweisen müssen. Etwas, das Tyndall nicht einmal gemessen hat. Tyndall wies nach, dass Wärmeenergie von einem warmen Körper auf einen kälteren abstrahlt, und zeigte

die vergleichbaren Absorptionseigenschaften verschiedener Gase für elektromagnetische Strahlung.

Andere Experimente werden als angeblicher Beweis für den Treibhauseffekt angeführt. Im Jahr 2020 führte die Royal Society [ein Experiment durch](#), das ihrer Meinung nach die Mechanismen des Klimawandels qualitativ veranschaulicht. Sie platzierten ein auf 50°C eingestelltes Heizelement im Inneren von Ballons, die auf verschiedene feste Drücke aufgeblasen und entweder mit Luft oder reinem CO<sub>2</sub> gefüllt waren. Dann schalteten sie das Element aus und beobachteten, wie lange es zum Abkühlen brauchte. Die Forscher stellten fest, dass die Abkühlungsgeschwindigkeit in den mit CO<sub>2</sub> gefüllten Ballons viel geringer war.

Erstens war dies kein Beweis für den von den Befürwortern der AGW-Theorie behaupteten „verstärkten Treibhauseffekt“. Die AGW-Theorie behauptet, dass ohne zusätzliche Energiezufuhr zum System die so genannte „Rückstrahlung“ des CO<sub>2</sub> die Temperatur des Heizelements erhöhen würde, wenn eine konstante Energiezufuhr aufrechterhalten würde. Das Experiment der Royal Society hat die AGW-Theorie oder den angeblichen physikalischen Mechanismus der „globalen Erwärmung“ sicherlich nicht bewiesen.

In Ballons eingeschlossene Gase mit festem oder eingeschränktem Druck verhalten sich nicht wie die tatsächlich frei expandierenden und kontrahierenden Gase in der Erdatmosphäre. Auch reines CO<sub>2</sub> ist nicht mit dem atmosphärischen CO<sub>2</sub>-Gehalt vergleichbar. In der Atmosphäre würde sich das CO<sub>2</sub> durch Ausdehnung und adiabatischen Sturz abkühlen. In dem unter Druck stehenden Ballon könnte es das nicht tun. Auch dieses Experiment hat den angeblichen Treibhauseffekt nicht bewiesen.

Andere Beweise für die so genannte Treibhausgastheorie sind ebenfalls nicht schlüssig. In „Nature“ wurde [ein Artikel veröffentlicht](#), in dem angeblich der atmosphärische Treibhauseffekt anhand von Satellitenmessungen quantifiziert wurde, um die von atmosphärischen Gasen und Wolken eingeschlossene Infrarotstrahlungsenergie zu messen. Die Klimawissenschaftler behaupteten daraufhin, dies sei ein zwingender Beweis für eine „[positive Rückkopplung](#)“ in der Atmosphäre, in diesem Fall für die angebliche Strahlungsverstärkung durch den verstärkten Treibhauseffekt. Sie haben den „verstärkten Treibhauseffekt“ nicht bewiesen, sie haben ihn einfach angenommen und dieselben Gaseigenschaften beobachtet, die Tyndall mehr als 165 Jahre zuvor nachgewiesen hatte.

Ein weiterer wissenschaftlicher Grundsatz zum Nachweis der Richtigkeit einer Theorie ist das Fehlen einer anderen plausiblen Erklärung. Dies scheint bei dem „verstärkten Treibhauseffekt“, der im Mittelpunkt der AGW-Theorie steht, nicht der Fall zu sein.

Viele Physiker, Astrophysiker, wie Joseph Postma, und andere Wissenschaftler haben andere plausible Erklärungen angeboten. So schlug [Holmes 2018](#) vor, dass die Oberflächentemperatur auch durch nichts anderes als die Auswirkungen des atmosphärischen Drucks und der thermischen Konvektion in der Troposphäre aufrechterhalten werden könnte:

*[. . .] es wird vorgeschlagen, dass die verbleibende Temperaturdifferenz zwischen der effektiven Temperatur und der gemessenen oberflächennahen Temperatur eine thermische Verstärkung ist, die durch die gravitationsbedingte adiabatische Autokompression, angetrieben durch Konvektion, verursacht wird. Es wird daher eine neue Nullhypothese der globalen Erwärmung oder des Klimawandels vorgeschlagen und begründet, die keine anomale oder Nettoerwärmung durch*

*Treibhausgase in der troposphärischen Atmosphäre irgendeines Planetenkörpers beinhaltet.*

Zwei Klimawissenschaftler, Ned Nikolov und Karl Zeller, erlangten Berühmtheit, weil sie Arbeiten unter Pseudonymen veröffentlichten. Sie wurden als „Klimaleugner“ bezeichnet und konnten ihre Arbeiten nicht einmal zur Begutachtung einreichen, geschweige denn in „angesehenen“ Fachzeitschriften veröffentlichen. Im Jahr 2014 beschlossen sie, [unter Pseudonymen zu veröffentlichen](#), und ihre Arbeiten wurden daraufhin begutachtet und veröffentlicht. Die Papiere wurden anschließend zurückgezogen – nicht aus wissenschaftlichen Gründen, sondern weil ihre offensichtlich notwendige Verwendung von Pseudonymen entdeckt wurde. Karl Zeller stellte fest: „Eine Abweichung von der aktuellen Treibhauseffekt-Theorie stellt keinen Fehler dar.“

Im Jahr 2017 veröffentlichten die Klimaforscher [Nikolov, Zeller \(2017\)](#) ein Modell zur Berechnung der mittleren globalen Temperatur für die Oberfläche eines festen Planeten mit oder ohne Atmosphäre. Sie wendeten ihr Modell auf Mars, Venus, Triton (ein Mond des Neptun) und Titan (ein Mond des Saturn) an und behaupteten, ihr Modell sei genau.

Entscheidend ist, dass sich ihr Modell auf den berechneten Oberflächenluftdruck und die Sonneneinstrahlung stützt, um die mittlere globale Temperatur zu schätzen. Ihr Modell impliziert, dass die chemische Zusammensetzung einer Atmosphäre die Oberflächentemperaturen eines Planeten nicht beeinflusst. In der Zusammenfassung ihres Papiers von 2017 schrieben die Wissenschaftler:

*[. . .] der atmosphärische „Treibhauseffekt“, der derzeit als Strahlungsphänomen angesehen wird, ist in Wirklichkeit eine adiabatische (druckbedingte) thermische Verstärkung, die der Kompressionserwärmung entspricht und unabhängig von der atmosphärischen Zusammensetzung ist. Folglich scheint der globale abwärts gerichtete Langwellenfluss, von dem derzeit angenommen wird, dass er die Erwärmung der Erdoberfläche verursacht, ein Produkt der durch die Sonnenerwärmung und den atmosphärischen Druck festgelegten Lufttemperatur zu sein. Mit anderen Worten, die so genannte „Treibhausrückstrahlung“ ist global gesehen eher ein Ergebnis des atmosphärischen thermischen Effekts als eine Ursache dafür.*

## **Infragestellung der Erwärmung in der AGW-Theorie**

Ein Kernelement der AGW-Theorie ist die Vorstellung, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Menschheit eine „zusätzliche“ und „noch nie dagewesene“ globale Erwärmung verursachen. Daher muss es einen empirischen Beweis dafür geben, dass der Anstieg des atmosphärischen CO<sub>2</sub> einer messbaren Erwärmung vorausgeht. Es scheint keine zu geben.

Es ist allgemein anerkannt, dass es [nirgendwo](#) in der Wissenschaft eine Arbeit gibt, die die Existenz des AGW-Mechanismus allein mit empirischen Daten belegt. Der Zusammenhang zwischen den Treibhausgasemissionen der Menschheit und dem Klimawandel beruht auf einem komplexen Netz von voneinander abhängigen Theorien, Computermodellen und Prognosen. In der Tat sind empirische Messungen von Dingen wie der durchschnittlichen „Oberflächenlufttemperatur“ (SAT) höchst problematisch.

Rob Jeffrey beobachtet:

*Fast alle Wissenschaftler sind der Meinung, dass natürliche Kräfte in der Vergangenheit langfristige Klimaveränderungen bewirkt haben. Die Erdgeschichte zeigt, dass der Klimawandel ein Prozess ist, der seit über vier Milliarden Jahren stattfindet. Es scheint weitgehend Einigkeit darüber zu bestehen, dass die langfristigen Zyklen des Klimawandels von den Milankovitch-Zyklen angetrieben werden, deren Geschichte gut aufgezeichnet ist.*

Die [Milankovitch-Zyklen](#) beschreiben die großen Umlaufzyklen der Erde, da sowohl die Form der Sonnenbahn als auch die „Achsenneigung“ der Erde relativ zur Sonne schwanken. Dies führt dazu, dass die Erde unterschiedliche Intensitäten der TSI (Total Solar Irradiance) erhält. Im Laufe der Zeit ist dies Teil der natürlichen Schwankungen, die sich auf das Klima auswirken.

Die „offizielle“ Klimawissenschaft des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC) räumt ein, dass historische Temperaturproxy-Aufzeichnungen, wie z. B. Eisbohrkerne, zeigen, dass es eine Verzögerung von möglicherweise bis zu 800 Jahren zwischen dem Beginn der globalen Erwärmung und dem Anstieg des atmosphärischen CO<sub>2</sub> gibt. [Caillon et al. \(2003\)](#) stellten fest, dass die interglaziale Erwärmung in der südlichen Hemisphäre zu beginnen scheint:

*Die Abfolge der Ereignisse [. . .] deutet darauf hin, dass der CO<sub>2</sub>-Anstieg der antarktischen deglazialen Erwärmung um 800 (+ oder –) 200 Jahre hinterher und der Deglazialisierung der nördlichen Hemisphäre vorausging. CO<sub>2</sub> ist nicht der Antrieb, der das Klimasystem während der Deglazialisierung [Erwärmung] antreibt.*

[Shakun et al. \(2012\)](#) entwickelten ein „Computermodell“, das nach Ansicht der Autoren erklärt, was aus Sicht der AGW-Theorie als Nächstes passiert. Dies wurde u. a. von [„Skeptical Science“](#) berichtet:

*Kurz gesagt, die anfängliche Erwärmung wurde tatsächlich durch die Milankovitch-Zyklen ausgelöst, und diese geringe, durch den Orbitalzyklus verursachte Erwärmung löste schließlich die CO<sub>2</sub>-Freisetzung aus, die den größten Teil der Erwärmung zwischen den Eiszeiten verursachte. Während das CO<sub>2</sub> also einer kleinen anfänglichen Temperaturänderung hinterherhinkte (die hauptsächlich in der südlichen Hemisphäre auftrat), war es die Hauptursache und der Hauptantrieb für den größten Teil der Erwärmung während der Zwischeneiszeit.*

Um das klarzustellen: Die AGW-Theorie geht davon aus, dass die Sonne, die nur scheinbar in der Lage ist, die Erdoberfläche auf -18 °C zu erwärmen, den Prozess der globalen Erwärmung zwischen den Eiszeiten in Gang setzt, dass aber dann, wenn man von einer Art natürlichem verstärktem Treibhauseffekt ausgeht, „zusätzliche“ freigesetzte Treibhausgase – vor allem CO<sub>2</sub> aus den Ozeanen – die Wärme einfangen und eine „positive Rückkopplung“ verursachen.

Angeblich verstärkt dies wiederum die globale Erwärmung. Dies soll erklären, warum historische CO<sub>2</sub>- und Temperatureaufzeichnungen zu zeigen scheinen, dass der Anstieg des atmosphärischen CO<sub>2</sub> die globale Erwärmung nicht verursacht, und gleichzeitig beweisen, warum CO<sub>2</sub> die globale Erwärmung verursacht.

Wie „Skeptical Science“ es ausdrückt:

*Während die anfängliche Erwärmung also nicht durch CO<sub>2</sub> verursacht wurde, hat CO<sub>2</sub> die Erwärmung über Tausende von Jahren hinweg verstärkt und ist somit immer noch der wichtigste Regler für die Temperatur der Erde.*

Die AGW-Theorie legt angeblich nahe, dass CO<sub>2</sub> der „Hauptsteuerknopf“ ist, und die Sonne ist zwar der Leistungsschalter, aber nicht die Energiequelle. Wenn man der AGW-Theorie Glauben schenkt, scheint der Strahlungsantrieb erhebliche Mengen an zusätzlicher atmosphärischer Wärmeenergie zu erzeugen.

Das Problem bei dieser Vorstellung ist, dass die globalen Temperaturen in der Vergangenheit anscheinend genauso hoch, wenn nicht sogar höher waren als heute, während der CO<sub>2</sub>-Gehalt während dieser warmen Perioden niedriger war. [Martinez-Cortizas et al. \(1999\)](#) haben beispielsweise durch die Entnahme von Quecksilberproben in Torfmooren als Klimavariablen gezeigt, dass das Klima im Nordwesten Spaniens während der mittelalterlichen Warmzeit (ca. 950 bis ca. 1250) im Durchschnitt 1,5°C wärmer war und während der römischen Warmzeit (ca. 250 v. Chr. bis ca. 400 n. Chr.) möglicherweise bis zu 2°C wärmer war als der [angegebene moderne Durchschnitt](#) (1968 – 1998) zum Zeitpunkt der Veröffentlichung.

Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit zahlreichen anderen Studien, die diese wärmeren, relativ CO<sub>2</sub>-armen Perioden belegen. [Desprat et al. \(2003\)](#) z. B. verwendeten Pollenwerte aus Bohrkernen von der iberischen Halbinsel, die ebenfalls sowohl die römische als auch die mittelalterliche Warmzeit belegen. Dies ist ein Beweis, der sowohl der Vorstellung einer beispiellosen modernen globalen Erwärmung als auch der AGW-Theorie zu widersprechen scheint.

[Ljungqvist \(2010\)](#) nahm mehrere Proxies aus der gesamten nördlichen Hemisphäre, um historische Temperaturen zu rekonstruieren. Auch diese zeigen sowohl die römische als auch die mittelalterliche Warmzeit. Während dieser Zeiträume überstieg der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre laut Befürwortern der AGW-Theorie wie der [NASA](#) nicht die Marke von 280 Teilen pro Million (ppm).

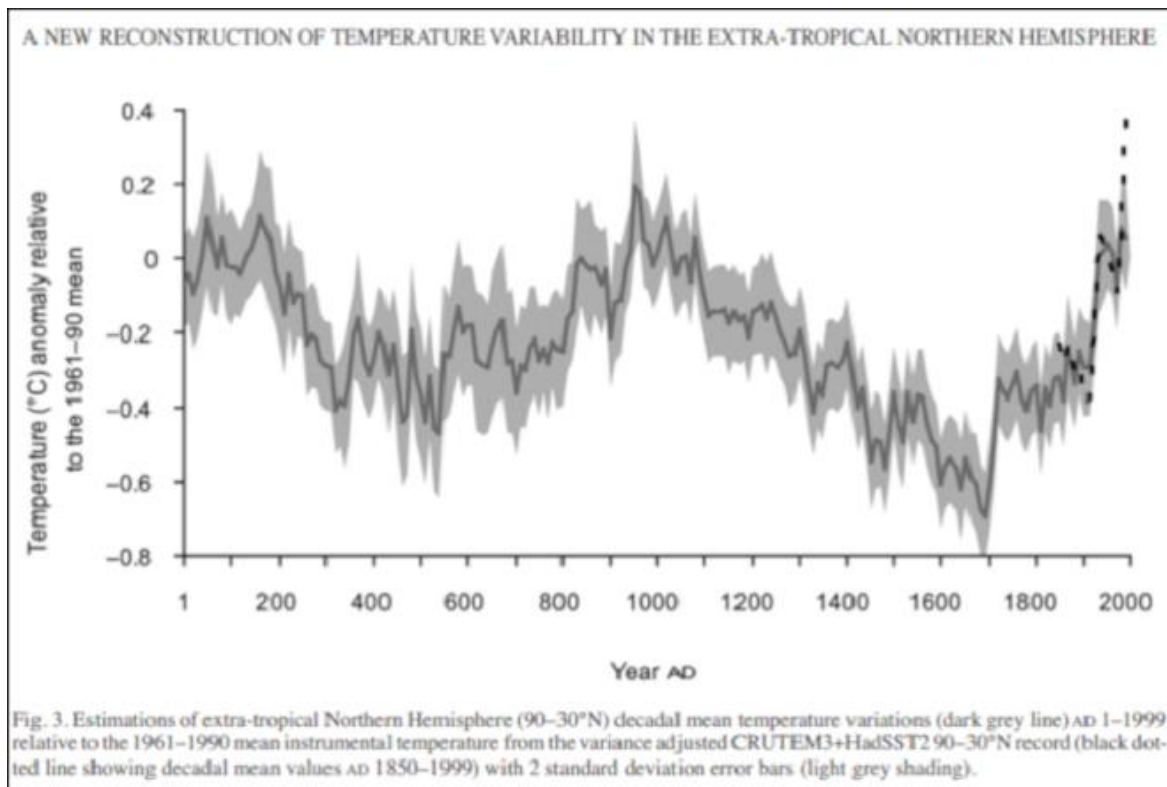


Abb. 4: Ljungqvist (2010), Rekonstruktion der Temperaturvariabilität

Diese Art empirischer Beweise hat viele Wissenschaftler, darunter Rob Jeffrey, dazu veranlasst, die AGW-Theorie in ihrer Gesamtheit in Frage zu stellen:

*Es gibt eindeutige Beweise dafür, dass nicht-atmosphärische Verursacher, z. B. die Sonne, in erster Linie für die globale Erwärmung und jegliche Klimaveränderung verantwortlich sind.*

[Soon et al. \(2015\)](#) zum Beispiel fanden heraus:

*Anhand von thermometergestützten Lufttemperaturaufzeichnungen für den Zeitraum von 1850 bis 2010 präsentieren wir empirische Belege für eine direkte Beziehung zwischen der Gesamtsonneneinstrahlung (TSI) und dem Oberflächentemperaturgradienten zwischen Äquator und Pol (Arktis) (EPTG). [...] Insgesamt deutet alles darauf hin, dass ein Nettoanstieg der TSI oder des projizierten Sonneneinstrahlungsgradienten, der einen Nettoanstieg der Sonneneinstrahlung widerspiegelt, einen Anstieg des ozeanischen und atmosphärischen Wärmetransports in die Arktis in der Warmzeit seit den 1970er Jahren verursacht hat [...].*

Im Jahr 2018 [stellte der Atmosphärenforscher Rex J. Flemming Ph.D. fest:](#)

*Viele glauben und/oder unterstützen die Vorstellung, dass die Erdatmosphäre ein „Treibhaus“ ist, wobei CO<sub>2</sub> das wichtigste „Treibhausgas“ ist, das die Erde erwärmt. [...] Es gibt jetzt ein viel klareres Bild eines alternativen Grundes dafür, warum die Oberflächentemperatur der Erde seit 1850 angestiegen ist. Es gibt eine Wärmedecke oder einen Puffer für die atmosphärischen Oberflächenbedingungen, der seit einer Milliarde Jahren existiert [...]. Seine genaue Form hängt von der*

*effektiven Sonnenenergie ab, die die Erdoberfläche erreicht. Die Quellen der Wärmedecke und die anschließende Übertragung von Wärme nach oben sind auf drei Kräfte zurückzuführen: das Schwerfeld der Erde mit seinem Einfluss auf die Konvektion, die Kondensation von Wasserdampf (H<sub>2</sub>O) und die Strahlungseffekte der beiden primären atmosphärischen Spurengase H<sub>2</sub>O und CO<sub>2</sub>. Es wird gezeigt, dass die Strahlungseffekte von H<sub>2</sub>O und CO<sub>2</sub> relativ gering sind.*

Jeffrey hebt die Arbeit der Astrophysikerin [Professorin Valentina Zharkova](#) hervor, die als Hauptautorin zahlreicher Arbeiten herausgestellt hat, wie sich die variable Sonnenaktivität auf die bekannten TSI-Auswirkungen der Orbitalzyklen auswirkt. Zharkova hat viele Sonnenzyklen identifiziert, von denen einige nur 11 Jahre dauern. Sie hat gezeigt, wie diese Sonnenaktivitätszyklen den [TSI-Effekt der großen Orbitalzyklen](#) entweder verstärken oder ihm entgegenwirken:

*Dieser Ansatz ergab, dass es nicht nur 11-jährige Sonnenzyklen gibt, sondern auch große Sonnenzyklen mit einer Dauer von 350 bis 400 Jahren. [...] Diese großen Zyklen werden stets durch große Sonnenminima vom Typ des Maunder-Minimums unterbrochen, die in der Vergangenheit regelmäßig auftraten und die bekannten Maunder-, Wolf-, Oort-, Homer'schen und andere große Minima bildeten. Während dieser großen Sonnenminima kommt es zu einer erheblichen Verringerung des solaren Magnetfelds und der solaren Bestrahlungsstärke, wodurch die Temperaturen auf der Erde sinken.*

Weltweit befindet sich der Planet nach der [kleinen Eiszeit](#), die Mitte des 19. Jahrhunderts endete, in einer wärmenden interglazialen Phase. Was die jüngste Erwärmung angeht, so waren [die 1930er Jahre das wärmste Jahrzehnt](#) in den USA, wenn man sich die Daten der „National Oceanic and Atmospheric Administration“ (NOAA) ansieht, die seit 1890 für alle US-Bundesstaaten Temperaturaufzeichnungen erstellt hat.

Die AGW-Theorie besagt, dass es die vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe sind, die die globale Erwärmung stark verschärft haben. Der größte Teil dieser Emissionen soll in der Zeit [nach dem Zweiten Weltkrieg](#) entstanden sein. Das wirft die Frage auf: Warum waren die 1930er Jahre das wärmste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts in den USA, wenn die CO<sub>2</sub>-Werte nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich angestiegen sind?



# CO<sub>2</sub> EMISSIONS SINCE 1900

The COVID-19 pandemic lockdowns led to the biggest drop in CO<sub>2</sub> emissions.  
The level of CO<sub>2</sub> emissions has, however, risen since the pandemic.

## GLOBAL FOSSIL CO<sub>2</sub> EMISSIONS Annual Changes

Gigatons\* (Gt) of CO<sub>2</sub> increase or reduction vs. previous year

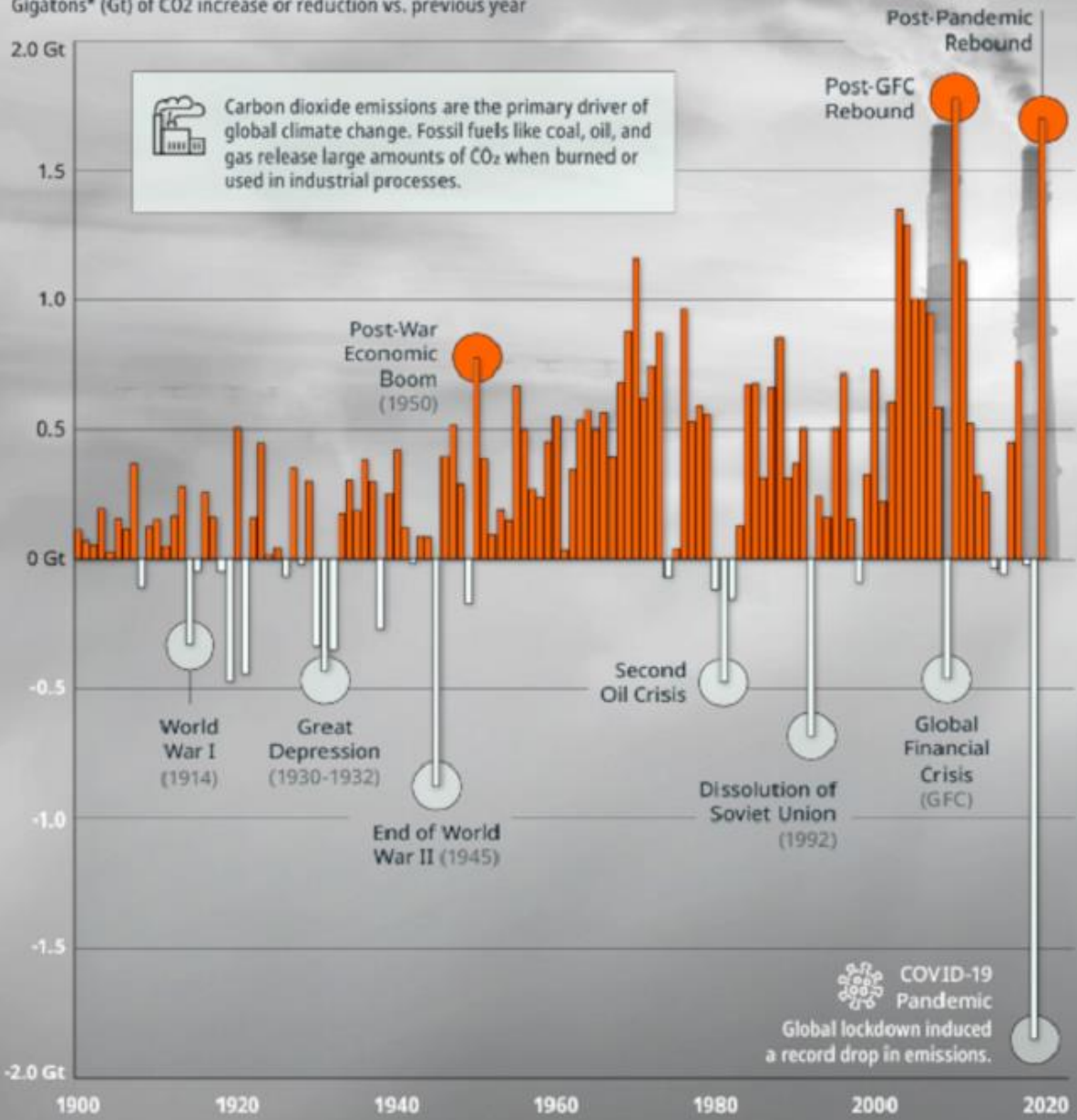


Abb. 5: Weltwirtschaftsforum – anthropogene CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1900

Während der Kleinen Eiszeit froh die Themse zeitweise zu. Vielleicht am regelmäßigsten während des solaren [Maunder-Minimums](#) [ca. 1645-c.1715]. Selbst die relativ neue globale Erwärmung begann vor dem bemerkenswerten Anstieg der vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen nach dem Zweiten Weltkrieg. Wäre dies nicht der Fall gewesen, hätten die Londoner in den 1920er Jahren noch immer [Frostmessen auf der zugefrorenen Themse](#) abgehalten.

[Es scheint wahrscheinlich](#), dass der globale Temperaturanstieg in den letzten Jahrhunderten darauf zurückzuführen ist, dass die Erde aufgrund der geringeren Albedo der Wolken mehr kurzweilige Sonnenstrahlung absorbiert. Die Erwärmung des Planeten in den letzten 20 Jahren ist offenbar auf die höhere Ultraviolett-Durchlässigkeit der Wolken zurückzuführen. Das Ausmaß der Infrarotstrahlung, die angeblich durch den so genannten Treibhauseffekt verursacht wird, scheint vernachlässigbar zu sein.

[Dübal und Vahrenholt. \(2021\)](#) stellten fest:

*Wir fanden heraus, dass die abnehmende ausgehende [reflektierte] kurzweilige Strahlung der wichtigste Faktor für einen positiven TOA-Nettostrom (oberste Schicht der Atmosphäre) von 0,8 W/m<sup>2</sup> in diesem Zeitraum ist. [ . . . ] Wir vergleichen den klaren Himmel mit bewölkten Gebieten und stellen fest, dass Veränderungen in der Wolkenstruktur die Hauptursache für den Kurzwellentrend sein dürften. [ . . . ] Der Rückgang der Bewölkung um die Jahrtausendwende um etwa 1,5% hat sicherlich den positiven Nettostrahlungsfluss begünstigt. [ . . . ] Dies führt zusammen mit einer verringerten Sonneneinstrahlung von -0,17 W/m<sup>2</sup> zu einem kleinen Wachstum des Ungleichgewichts von 0,15 W/m<sup>2</sup>. Wir präsentieren außerdem Daten zu den Oberflächenflüssen, die den starken Einfluss der Wolkenbedeckung auf den Strahlungshaushalt belegen.*

Diese Ergebnisse wurden von einem NASA-Forschungsteam bestätigt, das in einer Veröffentlichung von [Loeb et al. \(2021\)](#) feststellte, dass die Erwärmung im 21. Jahrhundert „in erster Linie auf eine Zunahme der absorbierten Sonnenstrahlung in Verbindung mit einer geringeren Reflexion durch Wolken und Meereis“ zurückzuführen ist. Dies bezieht sich auf die beobachtete Verringerung der planetarischen Albedo.

In ähnlicher Weise stellte [Professor Antero Ollila](#) fest, dass die SW-Anomalie der Hauptgrund für diesen Temperaturanstieg ist. SW-Anomalien hatten ihre größten Auswirkungen auf die globale Temperatur während sehr starker (Super-)El Niño-Ereignisse in den Jahren 1997-98 und 2015-16.

Folglich stellte Rob Jeffrey fest:

*Die Erdumlaufbahn verursacht diese Zyklen um die Sonne, die verschiedenen Perioden des Exzentrizitätszyklus der Erde, den Obliquitätszyklus und die Präzession der Äquinoktien. Bis zu den letzten 200 Jahren waren alle signifikanten Klimaveränderungen natürlich bedingt [ . . . ], viele Experten glauben, dass diese kurzfristigeren Zyklen durch Sonnenzyklen bedingt sind. [ . . . ] Diese werden durch Schwankungen des Sonnenflusses [einfallende kurzweilige Strahlung, gemessen in W/m<sup>2</sup>] verursacht, die das Eindringen der kosmischen Strahlung und die Wolkenbildung in der Erdatmosphäre beeinflussen und zu Erwärmungs- und Abkühlungsperioden führen. [ . . . ] Die verbleibende Frage ist, wie viel der Mensch*

*derzeit zur kurzfristigen globalen Erwärmung beiträgt. Die Erde hat in den letzten 11.000 Jahren achtmal ähnliche kurzfristige natürliche Erwärmungsphasen durchlaufen.*

## **Infragestellung der Wirkungen der menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen**

Vielleicht sind die Argumente, die wir hier und in [Teil 1](#) untersucht haben, kaum mehr als eine wissenschaftliche Debatte. Aber selbst wenn wir akzeptieren, wie der „verstärkte Treibhauseffekt“ funktionieren soll, gibt es noch weitere Gründe, die AGW-Theorie in Frage zu stellen.

Wie Rob Jeffrey feststellte:

*Selbst wenn wissenschaftlich erwiesen ist, dass CO<sub>2</sub> eine gewisse globale Erwärmung verursacht, gibt es deutliche Hinweise darauf, dass das vom Menschen verursachte CO<sub>2</sub> nur einen winzigen Teil des gesamten globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ausmacht.*

Die Atmosphäre enthält etwa 78% Stickstoff, 21% Sauerstoff und etwa 0,9% Argon. Die restlichen 0,1% bestehen aus Kohlendioxid, Stickstoffoxiden, Methan und Ozon. Darüber hinaus ist Wasserdampf (H<sub>2</sub>O) eine bemerkenswerte Variable. Einige AGW-Theoretiker behaupten, dass die Treibhausgase [1% der Atmosphäre](#) ausmachen, aber Argon ist kein Treibhausgas, so dass dies nicht zuzutreffen scheint.

Erschwerend kommt hinzu, dass Wasserdampf in der Atmosphäre leicht zu einer Flüssigkeit kondensiert und wieder zu einem Gas verdampft. Aufgrund seines flüchtigen Charakters kann er bis zu 3% der gesamten atmosphärischen Gase ausmachen.

Wie oft berichtet wird, macht das atmosphärische CO<sub>2</sub> derzeit mehr als 400 ppm der Atmosphäre aus. Das entspricht [0,04% der gesamten atmosphärischen Gase](#).

Daraus lässt sich schließen, dass CO<sub>2</sub> etwa 40% der Treibhausgase ausmacht, wenn man den Wasserdampf vorübergehend außer Acht lässt. Nach Angaben der [amerikanischen „Energy Information Administration“ \(EIA\)](#) waren in den 1990er Jahren von den geschätzten 793 Milliarden Tonnen (bmt) atmosphärischen CO<sub>2</sub>s etwa 23 bmt auf die jährlichen menschlichen Emissionen zurückzuführen.

Dies lässt darauf schließen, dass die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen Ende des letzten Jahrhunderts etwa [3% des gesamten atmosphärischen CO<sub>2</sub>](#) ausmachten. Die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen haben in den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts [weiter zugenommen](#). Ein derzeitiger Durchschnittswert von etwa 35 Mrd. Tonnen, d. h. etwa 4,5% der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen, ist nicht unrealistisch. Folglich dürften die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen etwa 1,8% aller Treibhausgase ausmachen – der H<sub>2</sub>O-Gehalt ist eine Variable, die sich auf diese Zahl auswirkt.

Die Klimawissenschaftler von „Skeptical Science“ stellen fest, dass der vom Menschen verursachte verstärkte Treibhauseffekt der „wichtigste Regler für die Temperatur der Erde“ ist. Wenn wir alle Aspekte unseres Lebens radikal ändern und es irgendwie schaffen, die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Null zu reduzieren (was nicht möglich ist, es sei denn, wir

sterben aus), würden leider zumindest die 98,2% der jährlichen globalen Treibhausgasemissionen übrig bleiben.

Diese Situation wird durch den Wasserdampf noch komplizierter, der 80% der Treibhausgase nach Masse und [90% nach Volumen](#) ausmachen kann. Dadurch erhöht sich die Gesamtzahl der angeblichen Treibhausgase in der Atmosphäre. Die NASA gibt an, dass Wasserdampf mit großem Abstand der [dominierende Treibhausgaseffekt](#) ist:

*Wasserdampf ist bekanntlich das am häufigsten vorkommende Treibhausgas der Erde. [...] Die Forscher nutzten neuartige Daten des Atmospheric Infrared Sounder (AIRS) auf dem Aqua-Satelliten der NASA, um die Feuchtigkeit in den untersten 10 Meilen der Atmosphäre genau zu messen. Diese Informationen wurden mit globalen Beobachtungen von Temperaturverschiebungen kombiniert. [...] Wasserdampf ist der Hauptakteur in der Atmosphäre, wenn es um das Klima geht.*

Die Veränderung des atmosphärischen H<sub>2</sub>O-Gases soll ein Produkt des Treibhauseffekts sein, der zu weiterer Verdunstung führt. Angeblich macht der Wasserdampf zwischen 66% und 85% des gesamten „Treibhauseffekts“ aus. Entscheidend ist, dass in der AGW-Theorie der Wasserdampf [„keine globale Erwärmung verursacht“](#). Er ist zwar das bei weitem einflussreichste Treibhausgas, aber kein Treibhausgas, das die Erderwärmung „antreibt“. Der Begriff „Strahlungsantrieb“ ist für andere Treibhausgase wie CO<sub>2</sub> und, in viel geringerem Maße, CH<sub>4</sub> (Methan) reserviert.

Wenn wir davon ausgehen, dass bis zu 90% des THG-Volumens aus Wasserdampf bestehen, dann reduziert sich der menschliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf etwa 0,3% der gesamten THG. Es verbleiben 99,7% der Treibhausgase, mit denen wir zu kämpfen haben, wenn wir „Netto-Null“-Emissionen erreichen.

Da die AGW-Theorie die Vorstellung ablehnt, dass der Klimawandel durch die Sonne verursacht wird, wird das Ausmaß, in dem Wolken die Absorption des solaren Strahlungsflusses verändern, weitgehend ignoriert. Das bedeutet, dass der angebliche „Strahlungsantrieb“ der Treibhausgase den Wasserdampf als passives Produkt der „treibenden“ Treibhausgase einschließt, aber die Wolkenbedeckung als signifikante Variable für eine entsprechende „Klimaänderung“ ausschließt.

Der IPCC erklärt dies damit, dass vor allem die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen, die etwa 0,3% der Treibhausgase ausmachen (wenn wir den Wasserdampf mit einbeziehen), einen „Nettoerwärmungseffekt“ haben, während der Wasserdampf in seiner Gesamtheit keinen solchen Effekt hat. Dies liegt angeblich daran, dass CO<sub>2</sub> eine viel längere „Verweilzeit“ in der Atmosphäre hat.

Wie die EIA feststellt, wurden von den insgesamt 793 Mrd. Tonnen CO<sub>2</sub>, die aus natürlichen und menschlichen Quellen emittiert wurden, im gleichen Zeitraum 781 Mrd. Tonnen wieder vom Planeten aufgenommen – durch Bäume, Ozeane, [Verwitterung](#) usw.

Diese Emissions- und Absorptionsrate zwischen Kohlenstoff-„Reservoir“ wie Wäldern, Bergen und Ozeanen wird als Kohlenstoffkreislauf bezeichnet. Die Kohlenstoff-„Senke“ ist die gemessene Menge an CO<sub>2</sub>, die pro Zeiteinheit vom Reservoir aufgenommen oder abgegeben wird. Sie wird zum Beispiel in Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Tag (kg C/Tag) gemessen.

### Harde (2016) stellte fest:

*Wir haben diesen [Kohlenstoff-]Kreislauf kritisch hinterfragt und stellen ein alternatives Konzept vor, bei dem die Aufnahme von CO<sub>2</sub> durch natürliche Senken proportional zur CO<sub>2</sub>-Konzentration skaliert. Darüber hinaus berücksichtigen wir temperaturabhängige natürliche Emissions- und Absorptionsraten, mit denen sich die paläoklimatischen CO<sub>2</sub>-Schwankungen und die aktuelle CO<sub>2</sub>-Wachstumsrate gut erklären lassen. Der anthropogene Beitrag zur aktuellen CO<sub>2</sub>-Konzentration beträgt 4,3%, sein Anteil am CO<sub>2</sub>-Anstieg während des Industriezeitalters 15% und die durchschnittliche Verweildauer 4 Jahre.*

Rob Jeffrey fügte dem hinzu:

*Die Verweildauer von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre ist von entscheidender Bedeutung, denn je länger es in der Atmosphäre verbleibt, desto länger wird ein vermeintlich künstliches Ungleichgewicht bestehen. Der IPCC vertritt den (unbewiesenen) Standpunkt, dass die Verweildauer von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre über 100 Jahre beträgt. Weitere Beweise deuten darauf hin, dass die Verweildauer von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre eher bei zehn Jahren (oder weniger) liegt – ein außerordentlich signifikanter Unterschied mit großen Auswirkungen.*

Diese Beobachtung steht ganz im Gegensatz zu den Behauptungen des IPCC und anderer Verfechter der AGW-Theorie. Was den IPCC anbelangt, so könnte die Tatsache, dass solche Erkenntnisse scheinbar ignoriert werden, auf politische Voreingenommenheit zurückzuführen sein, wie wir in Teil 3 erörtern werden.

## **Hinterfragung der AGW-Computermodelle**

Der Grund, warum die Klimawissenschaftler darauf bestehen, dass der Klimawandel eine anerkannte Wissenschaft sei – abgesehen von der Tatsache, dass ihre Finanzierung weitgehend davon abhängt, dass sie dies sagen – ist, dass alle auf der AGW-Theorie basierenden „Klimamodelle“ so angeboten werden, als ob sie Beweise für die Theorie wären. Modelle sind von der Theorie abhängig.

Selbst wenn spätere Messungen mit dem Modell übereinstimmen, „beweist“ das Modell die Theorie nicht, es sei denn, andere Erklärungen wurden ausgeschlossen. Wie Jeffrey, Clauser, Postma, Soon, Flemming, Lindzen, Gjaever, Dyson, Curry, Spencer, Coombs und viele andere skeptische Wissenschaftler und andere Skeptiker zu betonen versucht haben, ist es nicht nur unlogisch zu behaupten, ein Modell „beweise“ eine Theorie, sondern die Computermodelle der AGW-Theorie scheinen häufig entweder verzerrt oder schlichtweg falsch zu sein.

In Anbetracht der Tatsache, dass laut Dr. Hossenfelder und anderen Klimawissenschaftlern eine Abkühlung der Stratosphäre beobachtet wurde, „beweist“ die Übereinstimmung mit dem Modell von Manabe und Wetherall aus dem Jahr 1967 – siehe Teil 1 – die AGW-Theorie und widerlegt angeblich die Vorstellung, dass eine Veränderung der Sonneneinstrahlung irgendetwas mit der jüngsten globalen Erwärmung zu tun hat. Sie wird stattdessen durch einen „verstärkten Treibhauseffekt“ verursacht, heißt es.

Wie in Teil 1 erwähnt, behaupten Santer et al. (2023), den angeblich unbestreitbaren „Fingerabdruck“ der AGW-Theorie entdeckt zu haben.

Bei der Betrachtung der Signale in der mittleren bis oberen Stratosphäre stellten Santer et al. (2023) fest, dass der Ausbruch des Mount Pinatubo im Jahr 1991 eine Erwärmung der Stratosphäre verursachte, dass aber nach der anfänglichen Erwärmungsphase der Vulkanausbruch „die allmähliche anthropogen bedingte Abkühlung der Stratosphäre verstärkt“. Es sei darauf hingewiesen, dass es sich hier um die beobachtete Verstärkung eines unbewiesenen *theoretischen Effekts* handelt.

Die Satellitendaten der Universität von Alabama zeigen die Erwärmung der Stratosphäre durch Vulkane und die anschließende Abkühlung nach den Ausbrüchen von El Chichon (1982) und Pinatubo (1991). Nach jedem Ausbruch sanken die Stratosphärentemperaturen unter das Niveau, das sie vor dem Ausbruch hatten. Die Daten zeigten, dass die vulkanische Aktivität nicht zu einem monotonen linearen Temperaturrückgang, sondern zu einer [deutlichen Abwärtsbewegung der Stratosphärentemperaturen](#) führte. Im Jahr 2009 schrieb das amerikanische „[National Center for Atmospheric Research](#)„: „Die stratosphärischen Veränderungen sind nicht monoton [nicht durchgängig linear in einer einzigen Abwärtskurve], sondern eher stufenförmig.“

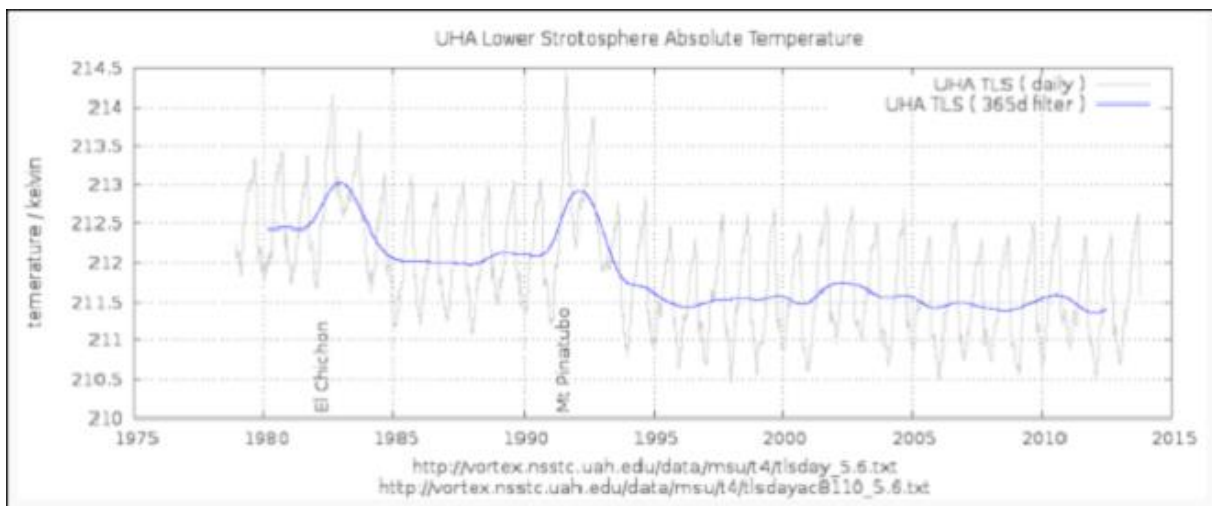


Abb. 6: Nicht monotoner „Sprung nach unten“ der Stratosphärentemperaturen nach Vulkanausbrüchen

Im Januar 2022 brach der Unterwasservulkan Hunga Tonga-Hunga Ha-apai aus. [Sellito et al. \(2022\) erklärten](#):

*Wir stellen fest, dass der Hunga Tonga-Hunga Ha-apai-Ausbruch die größte globale Störung der stratosphärischen Aerosole seit dem Pinatubo-Ausbruch 1991 und die größte Störung des stratosphärischen Wasserdampfs, die in der Satellitenära beobachtet wurde, verursacht hat. [...] Der wahrscheinliche stratosphärische Ozonabbau aufgrund der Aerosol- und Wasserdampfeinträge könnte zu einer starken zusätzlichen Abkühlung der Stratosphäre führen.*

Ozon ( $O_3$ ) hat in der Stratosphäre eine erwärmende Wirkung, wie die [NASA im Jahr 2004](#) feststellte:

*Ozon erzeugt Wärme in der Stratosphäre, indem es sowohl die ultraviolette Strahlung der Sonne als auch die aufsteigende Infrarotstrahlung aus der unteren Atmosphäre (Troposphäre) absorbiert. Folglich führt ein Rückgang des Ozons in der Stratosphäre zu niedrigeren Temperaturen. Beobachtungen zeigen, dass sich die*

*mittlere bis obere Stratosphäre (30 bis 50 km über der Erdoberfläche) in den letzten Jahrzehnten um 1° bis 6° C abgekühlt hat (2° bis 11° F).*

Die Abkühlung der Stratosphäre, die möglicherweise durch den Hunga-Tonga-Ausbruch verursacht wurde, wurde von [Schoeberl et al. \(2023\)](#) eindeutig beobachtet. Diese und frühere Erkenntnisse nach den Ereignissen von El Chichon und dem Pinatubo deuten darauf hin, dass die Abkühlung der Stratosphäre durch vulkanische Aktivitäten mehr als nur „verstärkt“ wird. Es ist nicht auszuschließen, dass Vulkanausbrüche tatsächlich eine wesentliche Ursache für den Ozonabbau und damit für die Abkühlung der Stratosphäre sind.

Der andere Aspekt des angeblichen „Fingerabdrucks“ der AGW-Theorie besteht darin, dass die Abkühlung der Stratosphäre gleichzeitig mit der Erwärmung der Troposphäre auftritt, was angeblich auf den „verstärkten Treibhauseffekt“ zurückzuführen ist. Eine geringere Albedo des Planeten führt jedoch dazu, dass mehr kurzwellige „ultraviolette“ Strahlung die Erde erwärmt. Die Daten der [CERES EBAF-Messungen](#) der NASA deuten darauf hin, dass der Albedo der Erde, insbesondere auf der Nordhalbkugel, die eine weitaus größere „Schwarzkörper“-Landmasse aufweist, in den letzten 20 Jahren [erheblich zurückgegangen ist](#).

Darüber hinaus erhöht der Ozonabbau, der die Stratosphäre abkühlt, die Menge der ultravioletten Strahlung (UV), die die Erdoberfläche erreicht. In Verbindung mit der verringerten Albedo deutet dies darauf hin, dass die Erde mehr kurzwellige „ultraviolette“ Sonnenstrahlung absorbiert und sich der Planet dadurch erwärmt. Der vulkanische Ozonabbau hat offensichtlich zu diesem Prozess beigetragen.

Santer et al. (2023) stellten fest, dass die vom Menschen erzeugten Treibhausgase von 1986 bis 2022 eine Erwärmung der Erdoberfläche verursachten. Daten von CERES EBAF und Belege u. a. von Schoeberl et al. (2023) deuten auf eine Erwärmung durch erhöhten solaren Strahlungsfluss hin. Die Oberfläche könnte durch die Sonne erwärmt werden und die Stratosphäre könnte sich infolge natürlicher Schwankungen abkühlen.

Aus dieser Perspektive gibt es keinen schlüssigen „Fingerabdruck“ der AGW-Theorie, wie einige „Klimawissenschaftler“ behaupten. Das Modell von Manabe und Wetherall aus dem Jahr 1967 bietet lediglich eine weitere mögliche Erklärung.

Wir könnten auch sowohl das Ausmaß als auch das Muster der Erwärmung der Troposphäre in Frage stellen, die in den AGW-Klimamodellen behauptet wird. [Mitchel et al. \(2020\)](#) fanden zum Beispiel Beweise für eine konsistente Verzerrung in den AGW-Klimamodellen, die dazu neigten, sowohl die Erwärmung der Troposphäre als auch die Abkühlung der Stratosphäre zu übertreiben:

*[...] wir finden erhebliche Erwärmungsfehler in den vom CMIP6 [Coupled Model Intercomparison Project] modellierten Trends, und wir zeigen, dass diese Fehler mit Fehlern in der Oberflächentemperatur verbunden sind. Wir decken auch bisher nicht dokumentierte Verzerrungen in der unteren und mittleren Stratosphäre auf: Die CMIP6-Modelle scheinen nicht in der Lage zu sein, die zeitliche Entwicklung der stratosphärischen Abkühlung zu erfassen, die nicht monoton ist.*

[Jain et al. \(2023\)](#) vermuten, dass der Grund, warum die AGW-Modelle häufig nicht mit den empirischen Daten übereinstimmen, in der schlecht verstandenen „internen Variabilität“ liegt:

*In der wissenschaftlichen Literatur finden sich zahlreiche Beispiele für die Nichtübereinstimmung von Modellen und beobachteten Klimamerkmale, z. B. Trends bei regionalen Niederschlagsmengen und Temperaturen, multidekadische Veränderungen der atmosphärischen Zirkulation und Klimatologie, die Häufigkeit oder das Ausmaß von Extremereignissen [. . .] oder externe Antriebseffekte. Es kann viele Gründe geben, warum die Modelle nicht mit den Beobachtungen übereinstimmen. Eine mangelnde Übereinstimmung zwischen dem modellierten und dem beobachteten Klima kann jedoch auch einfach aufgrund chaotischer interner Variabilität entstehen [. . .]*

[Ayer et al. \(2021\)](#) definieren interne Variabilität als „die natürliche Variabilität des Klimas aufgrund seiner chaotischen und nichtlinearen Natur“. Der IPCC räumt ein, dass das Klima ein chaotisches System ist, [das sich einer genauen Vorhersage entzieht](#):

*Das Klimasystem ist ein gekoppeltes, nichtlineares, chaotisches System, so dass eine langfristige Vorhersage künftiger Klimazustände nicht möglich ist. Vielmehr muss der Schwerpunkt auf der Vorhersage der Wahrscheinlichkeitsverteilung der zukünftigen möglichen Zustände des Systems durch die Erzeugung von Ensembles von Modelllösungen liegen.*

Die Tatsache, dass eine „langfristige Vorhersage künftiger Klimazustände“ laut IPCC unmöglich ist, untergräbt alle derzeitigen „Klima-Alarme“ darüber, wie das Klima in hundert oder zweihundert Jahren aussehen wird. Vielleicht kann „die Erstellung von Ensembles von Modelllösungen“ die „Wahrscheinlichkeitsverteilung“ wahrscheinlicher zukünftiger Klimazustände vorhersagen, aber fast alle Modelle, auf die sich der IPCC bezieht, sind ausschließlich auf der Grundlage einer AGW-Theorie konstruiert. Sie könnten alle grundlegend fehlerhaft sein.

Die „Gleichgewichts-Klimasensitivität“ (ECS) wird in Übereinstimmung mit der AGW-Theorie in [Sherwood et al. \(2020\)](#) als „der stationäre globale Temperaturanstieg bei einer Verdoppelung des CO<sub>2</sub>“ definiert. Das Sherwood-Papier bot ein auf der AGW-Theorie basierendes ECS-Modell. Es war äußerst einflussreich für den 6. wissenschaftlichen Bewertungsbericht (AR6) des IPCC, der 2021 veröffentlicht wurde.

Bisher wurde in den ARs des IPCC behauptet, dass eine Verdopplung des CO<sub>2</sub> eine „globale Erwärmung“ zwischen 1,5°C und 4,5°C verursachen würde. Dies änderte sich im AR6, vor allem dank des Sherwood-Modells, zu der Behauptung, dass die ECS angeblich zu einer Erwärmung von 2,5°C oder vielleicht bis zu 4,5°C oder sogar 5°C führen würde.

Als der unabhängige Forscher und Mathematiker [Nic Lewis die Methodik des Sherwood-Papiers überprüfte](#), das vom IPCC mehr als zwanzig Mal zitiert wurde, behauptete er, erhebliche Fehler, Ungereimtheiten und [andere mathematische Unzulänglichkeiten](#) gefunden zu haben. Unter Verwendung desselben Datensatzes, aber anderer Analysetechniken, stellte Lewis fest, dass ECS zu einer Erwärmung von „zwischen 1,5 °C und 2 °C“ führt. Das ist deutlich weniger, als der von Sherwood beeinflusste IPCC behauptet.

[Dr. Roy Spencer](#) ist ein ehemaliger leitender Wissenschaftler an der Universität von Alabama in Huntsville und leitender Wissenschaftler für Klimastudien am „Marshall Space Flight Center“ der NASA. Derzeit ist er Teamleiter für das „Advanced Microwave Scanning Radiometer“ auf dem Aqua-Satelliten der NASA. Dr. Spencer behauptet, dass die



Klimasensitivität, die darauf hindeutet, dass die vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen einen „verstärkten Treibhauseffekt“ verursachen, die interne Variabilität in einem solchen Ausmaß übersieht – dass die „Verstärkung“ praktisch nicht nachweisbar ist.

Daher wird er von den [etablierten Medien](#) als Klimaleugner bezeichnet. Nichtsdestotrotz stellt [Dr. Spencer fest](#):

*Der Begriff „globale Erwärmung“ bezieht sich auf den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, der in den letzten hundert Jahren oder mehr beobachtet wurde. Für viele Politiker und die Öffentlichkeit impliziert der Begriff jedoch, dass der Mensch für diese Erwärmung verantwortlich sei. [. . .] Um herauszufinden, wie viel der vergangenen Erwärmung auf den Menschen zurückzuführen ist und wie viel mehr wir in der Zukunft erwarten können, ist die so genannte „Klimasensitivität“ [ECS] entscheidend. [. . .] Man sollte meinen, dass wir die „Klimasensitivität“ der Erde inzwischen kennen, aber es war überraschend schwierig, sie zu bestimmen.*

Wikipedia [sagt uns](#):

Technisch ausgedrückt ist die Klimasensitivität die durchschnittliche Änderung der globalen mittleren Oberflächentemperatur [GMST oder einfach GST] als Reaktion auf einen Strahlungsantrieb.

Die GST wird derzeit durch Mittelwertbildung der Temperaturanomalien der Ozeane (Meeresoberflächentemperatur – SST) und der Oberflächentemperaturanomalien der Kontinente (Oberflächenlufttemperatur – SAT) berechnet. Dies sind absolut wesentliche Inputs für die auf der AGW-Theorie basierenden Modelle der „Klimasensitivität“.

Das „Goddard Institute for Space Studies“ (GISS) der NASA liefert dem IPCC „Schätzungen“ für die SAT, d.h. die Lufttemperatur innerhalb von etwa 2 m über der Erdoberfläche. Die so genannte „GISTEMP-Analyse“ ist einer der vier Schlüsseldatensätze, die in die vom IPCC favorisierten Modelle der AGW-Theorie einfließen. Bei der Betrachtung, was die SAT ist und wie man sie misst, [erklärte das GISS](#) bis 2018, dass sie:

*[. . .] bezweifelt, dass es ein allgemeines Einvernehmen darüber gibt, wie diese Frage zu beantworten ist. [. . .] Um SAT zu messen, müssen wir uns darauf einigen, was es ist, und soweit [GISS] weiß, ist kein solcher Standard vorgeschlagen oder allgemein angenommen worden.*

In Bezug auf die Berechnung der SAT-Komponente der GST fügte GISS hinzu:

*Auch hier gibt es keine allgemeingültige richtige Antwort. Sollen wir die Temperatur alle 6 Stunden aufzeichnen und den Mittelwert angeben, sollen wir dies alle 2 Stunden oder stündlich tun, sollen wir sie sekundlich von einer Maschine aufzeichnen lassen, oder sollen wir einfach den Durchschnitt der höchsten und niedrigsten Temperatur des Tages nehmen? An manchen Tagen können die verschiedenen Methoden zu drastisch unterschiedlichen Ergebnissen führen.*

Das GISS hat seine Überlegungen zu diesem Thema vor kurzem aktualisiert. [Es stellt nun fest](#):

*Da die SAT-Werte sehr unterschiedlich sind, spiegelt diese Zahl nicht unbedingt den Durchschnitt eines größeren Gebiets wider. SAT-Karten können nur mit einer Art Modell erstellt werden. [ . . . ] Im globalen Durchschnitt beträgt diese Schwankung etwa 0,5°C.*

und:

*[ . . . ] verschiedene Ansätze können systematisch unterschiedliche Antworten geben, je nach den Besonderheiten des Wetters an diesem Tag. [ . . . ] Die verschiedenen Modelle werden zu leicht unterschiedlichen Schätzungen der SAT führen. [ . . . ] Statistische Ansätze (wie die von Jones et al. (1999) verwendeten) weisen eine ähnliche Unsicherheit auf.*

Um es klar zu sagen: Es gibt keine allgemein anerkannte, systematische Methode, um den aktuellen durchschnittlichen SAT-Wert der Erde zu berechnen. Dennoch stützen sich fast alle auf der AGW-Theorie basierenden Modelle auf die berechnete SAT als Input für die „Klimasensitivität“.

[Santer et al. \(2021\)](#) (nicht 2023) zeigten, dass zwischen 1988 und 2019 die beobachtete Meeresoberflächentemperatur [SST], die troposphärische Temperatur und der gesamte troposphärische Wasserdampf eine geringere tropische Erwärmung zeigten als von den Klimamodellen der AGW-Theorie vorhergesagt. Die Schlussfolgerung lautete nicht, dass die Computermodelle der AGW-Theorie möglicherweise falsch sein könnten, sondern dass die „großen Unsicherheiten in den Beobachtungen“ berücksichtigt werden müssten.

Die etablierten Medien nutzten das Papier, um den Klima-Alarm zu verstärken, indem sie berichteten, dass die Satellitenmessungen die globale Erwärmung [40 Jahre lang unterschätzt hätten](#). Das stand zwar nicht in dem Papier, aber man konnte es daraus ableiten, und so wurde es dann auch erzählt.

Bei der Prüfung der Arbeit von Santer et al. (2021) [stellte Dr. Roy Spencer fest](#):

*Ich komme zu dem Schluss, dass die Studie nichts Neues enthält, was Zweifel an der Bescheidenheit der von Satelliten ermittelten Erwärmungstrends in der Troposphäre aufkommen ließe – es sei denn, man glaubt den Klimamodellen als Beweis, in diesem Fall brauchen wir ohnehin keine Beobachtungen. [...] Die Studie von Santer et al. stimmt weitgehend mit der Ansicht überein, dass die globale Erwärmung deutlich langsamer voranschreitet als von den neuesten Klimamodellen vorhergesagt, und dass ein Großteil der Unstimmigkeiten zwischen Modellen und Beobachtungen auf falsche Annahmen in diesen Modellen [der AGW-Theorie] zurückgeführt werden kann.*

Kürzlich haben [mehr als 1.800 Wissenschaftler](#), akademische Forscher und andere Skeptiker der AGW-Theorie, darunter auch Nobelpreisträger, eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet:

*Wer den Ergebnissen eines Klimamodells Glauben schenkt, glaubt das, was die Modellmacher hineingegeben haben. Genau das ist das Problem der heutigen Klimadiskussion, in der Klimamodelle eine zentrale Rolle spielen. Die Klimawissenschaft ist zu einer Diskussion verkommen, die auf Überzeugungen und*

*nicht auf solider, selbstkritischer Wissenschaft beruht. Sollten wir uns nicht von dem naiven Glauben an unausgereifte Klimamodelle befreien?*

Wir sollen glauben, dass die Wissenschaft feststünde und dass es eine Art Ketzerei sei, „die Klimawissenschaft™“ in Frage zu stellen. Die UN und ihr IPCC gehören zu den „zwischenstaatlichen“ Gremien, die nicht nur verlangen, dass wir vorbehaltlos allem zustimmen, was sie uns sagen, sondern uns, wenn wir es nicht tun, beschuldigen, eine Form von Hassrede zu betreiben.

Wie wir in Teil 3 erörtern werden, haben der IPCC und andere Befürworter der AGW-Theorie gigantische finanzielle Interessenkonflikte. Öffentliche und private Institutionen und Organisationen, die die AGW-Theorie vorantreiben, haben eine klare politische Agenda, die wenig mit der Lösung von Umweltproblemen zu tun hat. Auch scheint es keine offensichtliche Grundlage für den „Klima-Alarm“ zu geben.

In Teil 3 gehen wir den Beweisen nach, die darauf hindeuten, dass die Erzählungen, die uns über den angeblichen „Klimanotstand“ vermittelt werden, nichts weiter als Propaganda sind.

## Teil 3

Im letzten Teil dieser dreiteiligen Serie befassen wir uns mit der offensichtlichen politischen Voreingenommenheit und den erschütternden finanziellen Interessenkonflikten, die einen Großteil der „Klimawissenschaft™“ belasten.

Um die Argumente, die diesem Artikel zugrunde liegen, vollständig zu verstehen, lesen Sie bitte [Teil 1](#) und [Teil 2](#), falls Sie dies noch nicht getan haben.

In [Teil 1](#) haben wir uns mit den Grundprinzipien der offiziellen Klimawissenschaftsorthodoxie – der Theorie der anthropogenen globalen Erwärmung (AGW) – beschäftigt. Wir haben einige der zahlreichen wissenschaftlichen Zweifel an der AGW-Theorie untersucht und festgestellt, dass es den Klimawissenschaftlern, die die AGW-Theorie vertreten, nicht gelingt, ihre eigenen wissenschaftlichen Behauptungen für Laien verständlich zu erklären. Dies deutet ebenfalls darauf hin, dass es ein Problem mit der Theorie geben könnte.

In [Teil 2](#) führen wir fort, einige grundlegende Konzepte der AGW-Theorie zu bewerten. Wir wiesen auf die Probleme mit einigen der angeblichen experimentellen Beweise hin und hinterfragten den Zirkelschluss, der sich in einigen zweifelhaften „Klimamodellen“ findet. Wir haben festgestellt, dass, wenn die Modelle nicht mit den empirischen Daten übereinstimmen, oft die empirischen Messungen als ungenau angesehen werden, nicht die Modelle. Und das, obwohl die Modelle auf einer scheinbar unbewiesenen Theorie beruhen.

Die Klimawissenschaft existiert nicht in einem Vakuum. Sie steht im Mittelpunkt des globalen politischen Strebens nach einer so genannten [nachhaltigen Entwicklung](#). Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) zielen zwar darauf ab, jeden Aspekt unseres Gemeinwesens, unserer Wirtschaft und unseres Lebens zu verändern, doch basieren sie ausschließlich auf der AGW-Theorie. Wenn die SDGs von der Weltbevölkerung akzeptiert werden sollen, dann müssen wir alle unhinterfragt an die AGW-Theorie glauben.

## Die Voreingenommenheit des IPCC in Frage stellen

Wenn man bedenkt, wer die wissenschaftlichen Gremien finanziert, die den IPCC und die „Klimawissenschaftler“ mit den Rohdaten für die vom IPCC bevorzugten Klimamodelle versorgen, wird eine politische Voreingenommenheit deutlich. Die vom IPCC unterstützten Klimafolgenmodelle, die auf der AGW-Theorie beruhen, sagen alles voraus, von Niederschlägen und Unwettern bis hin zum Anstieg des Meeresspiegels, der „Versauerung“ der Ozeane und dem Zusammenbruch der Eisschilde. Die [etablierten Medien](#) verbreiten dann den entsprechenden „Klima-Alarm“.

Die GISTMP-Datenerfassung und -Analyse wird von der US-Regierung finanziert. „HadCRUT“-Daten – vom Zentrum des britischen „Met Office“ und der „Climatic Research Unit“ (CRU) der Universität von East Anglia – werden von der britischen Regierung bezahlt. Daten über die Temperatur der Ozeane werden dem IPCC vom „Coupled Model Intercomparison Project“ (CMIP) zur Verfügung gestellt, das von der UNO finanziert wird. Daten über Wetterereignisse stammen größtenteils von den von der US-Regierung finanzierten „National Centers for Environmental Information“ (NCEI) und dem von der britischen Regierung finanzierten „Met Office“.

Der IPCC ist ausschließlich auf die Theorie der anthropogenen globalen Erwärmung (AGW) fixiert. Der IPCC [wurde mit folgendem Auftrag gegründet](#):

*Die Aufgabe des IPCC besteht darin, auf einer umfassenden, objektiven, offenen und transparenten Grundlage die wissenschaftlichen, technischen und sozioökonomischen Informationen zu bewerten, die für das Verständnis der wissenschaftlichen Grundlage des Risikos des vom Menschen verursachten Klimawandels [AGW], seiner potenziellen Auswirkungen und der Optionen für Anpassung und Abschwächung relevant sind.*

Der IPCC unternimmt keinen Versuch, „die wissenschaftliche Grundlage“ für andere natürliche Prozesse zu verstehen, die sich auf den Klimawandel auswirken könnten. Soweit es den IPCC betrifft, ist die AGW-Theorie die durch Konsens festgelegte Wissenschaft. Ausgehend von einer auf der AGW-Theorie basierenden Analyse des Klimawandels konzentriert sich der IPCC darauf, wie sich die Gesellschaft an die prognostizierten – oder modellierten – sozioökonomischen Auswirkungen anpassen und diese abmildern sollte. Mit anderen Worten: Der IPCC konzentriert sich auf die Beratung der Politik.

Der „zwischenstaatliche“ IPCC ist ein offenkundig politisches, kein wissenschaftliches Gremium. Er veröffentlicht seine Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (Summary for Policymakers, SPM) vor seinen wissenschaftlichen Bewertungsberichten (Assessment Reports, ARs). Der IPCC [erklärt den Grund dafür](#):

*Der IPCC hat den endgültigen Entwurf der Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger und einen längeren Bericht des Syntheseberichts des Sechsten Sachstandsberichts an die Regierungen zur Überprüfung und Stellungnahme verteilt. [...] Die endgültige Verteilung an die Regierungen ist die letzte Phase der Vorbereitungen vor der Verabschiedung dieses letzten Teils des IPCC-Sachstandsberichts durch das Plenum des Gremiums [...].*

Die offizielle AGW-Klimawissenschaft des „Gremiums der Vereinten Nationen zur Bewertung der Wissenschaft im Zusammenhang mit dem Klimawandel“ – des IPCC – bewertet den Klimawandel ausschließlich aus der Perspektive einer einzigen, unbewiesenen Theorie und verwirft alle anderen Beweise und Erklärungen. Vor der Veröffentlichung der offiziellen Klimawissenschaft holt der IPCC zunächst die Zustimmung der Regierung ein.

Wie Rob Jeffrey und viele andere hervorgehoben haben, gibt es unter den Wissenschaftlern erhebliche Bedenken, dass die AGW-Theoretiker, einschließlich des IPCC, die [Rolle der Sonne für das Klima der Erde](#) zu leichtfertig außer Acht lassen.

Jeffrey berichtet:

*Die Sonne und nicht die menschlichen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)-Emissionen könnten die Hauptursache für die wärmeren Temperaturen der letzten Jahrzehnte sein. Dies geht aus einer neuen Studie hervor, deren Ergebnisse in krassem Widerspruch zu den Schlussfolgerungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC) der Vereinten Nationen (UN) stehen. Die von Experten begutachtete Studie, die von einem Team von fast zwei Dutzend Wissenschaftlern aus aller Welt erstellt wurde, kommt zu dem Schluss, dass frühere Studien die Rolle der Sonnenenergie bei der Erklärung des Temperaturanstiegs nicht angemessen berücksichtigt haben.*

Wie [bereits erwähnt](#), wird die Energie der Sonne (Sonnenstrom) in W/m<sup>2</sup> gemessen. Mit Hilfe verschiedener Temperaturmessungen oder Ersatzgrößen wie der Gletschergröße kann eine historische Aufzeichnung der Gesamtsonneneinstrahlung (TSI) berechnet werden, aber die Schätzungen variieren je nach verwendeter Messung oder Ersatzgröße erheblich. Das von Jeffrey zitierte Wissenschaftlerteam verwendete eine standardmäßige [lineare Kleinst-Quadrat-Anpassung](#) für TSI-Aufzeichnungen und wendete dann die vom IPCC empfohlene Zeitreihe „anthropogener Einflüsse“ auf die Ergebnisse an.

In Connolly et al. (2021) fand das [internationale Team von Wissenschaftlern](#):

*Für alle fünf Temperaturreihen der nördlichen Hemisphäre suggerieren unterschiedliche TSI-Schätzungen alles angefangen von einer Sonne, die in den letzten Jahrzehnten keine Rolle gespielt habe (was bedeutet, dass die jüngste globale Erwärmung größtenteils vom Menschen verursacht wurde) oder dass der größte Teil der jüngsten globalen Erwärmung auf Veränderungen der Sonnenaktivität zurückzuführen ist (was bedeutet, dass die jüngste globale Erwärmung größtenteils natürlich ist). Es hat den Anschein, dass frühere Studien (einschließlich der jüngsten IPCC-Berichte), die vorschnell zum ersteren Schluss kamen, dies getan haben, weil sie nicht alle relevanten Schätzungen der TSI angemessen berücksichtigt und/oder die Unsicherheiten, die noch mit den Schätzungen der Temperaturentwicklung auf der nördlichen Hemisphäre verbunden sind, nicht zufriedenstellend behandelt haben.*

Es wurde behauptet, der IPCC habe sich die Daten herausgepickt, um zu zeigen, dass die globale Erwärmung „hauptsächlich vom Menschen verursacht“ sei. Dies ist zu erwarten, da der IPCC nur die wissenschaftliche Grundlage für den vom Menschen verursachten Klimawandel liefern soll und nichts anderes.

Es scheint, dass der IPCC und damit auch die UNO empirische Beweise ignoriert haben, die darauf hindeuten, dass die Auswirkungen des Klimawandels möglicherweise überbewertet werden oder dass die Theorie des Klimawandels möglicherweise falsch sein könnte. Das kann man nicht als Wissenschaft bezeichnen, aber der IPCC ist ja auch kein wissenschaftliches Gremium.

Gleichzeitig verlangen der IPCC und die globalen Establishment-Medien, dass wir alle die AGW-Theorie als anerkannte Wissenschaft akzeptieren. Wenn man sie in Frage stellt, wird man als „Klimaleugner“ abgestempelt, obwohl viele der Menschen, die die AGW-Theorie anzweifeln, angesehene Wissenschaftler sind, darunter auch [Nobelpreisträger aus der Physik](#).

## **Infragestellung des auf der AGW-Theorie basierenden Klima-Alarms**

Die von der AGW-Theorie modellierten Katastrophenvorhersagen sind bestenfalls Vermutungen, die auf einer einzigen fragwürdigen Theorie und spekulativen Computermodellen beruhen, keine wissenschaftlichen Fakten. Wie [vom IPCC](#) festgestellt, sind langfristige Klimavorhersagen unmöglich. Klima-Alarm ist eine emotionale Reaktion auf Spekulationen.

Wir sollten die Umweltprobleme nicht übersehen. Umweltverschmutzung, vielleicht am stärksten die Verschmutzung durch Kunststoffe, der Verlust von Lebensräumen, die Abholzung von Wäldern, der Rückgang der biologischen Vielfalt usw. können durch den natürlichen und vom Menschen verursachten Klimawandel durchaus verschärft werden, aber wir wissen nicht wirklich, in welchem Ausmaß. Es besteht die Gefahr, dass wir fälschlicherweise annehmen, dass die Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen Lösungen für die Umwelt bietet. Vielleicht tun wir weniger als nichts, um echte Umweltrisiken zu bekämpfen.

Rob Jeffrey zitiert die Arbeit des Klimatologen Richard Lindzen. Im Jahr 2011 schrieb Lindzen in „[A Case Against Precipitous Climate Action](#)„:

*[...] selbst wenn die anthropogene globale Erwärmung signifikant wäre, gäbe es nur wenig Grund zur Sorge. Eisbären, arktisches Sommer-Meereis, regionale Dürren und Überschwemmungen, Korallenbleiche, Wirbelstürme, Alpengletscher, Malaria usw. usw. hängen alle nicht von einer durchschnittlichen globalen Anomalie der Oberflächentemperatur ab, sondern von einer Vielzahl regionaler Variablen wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung, Niederschlag sowie Windrichtung und -stärke. [...] Dies soll lediglich darauf hinweisen, dass andere Faktoren als die globale Erwärmung für jede spezifische Situation wichtiger sind. Das soll nicht heißen, dass es keine Katastrophen geben wird; es hat sie immer gegeben und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Die globale Erwärmung mit symbolischen Gesten zu bekämpfen, wird daran sicher nichts ändern.*

Der IPCC – ein Gremium der Vereinten Nationen – ist die treibende Kraft hinter dem Klima-Alarm. Alles beruht auf der auf der AGW-Theorie basierenden Vorstellung von der „Klimakrise“.

„[Alarm](#)“ bedeutet:

*Plötzliche Sorgen und Ängste, insbesondere, dass etwas Gefährliches oder Unangenehmes passieren könnte.*

So gut wie keine der historischen, alarmierenden Vorhersagen des IPCC und anderer AGW-Theoretiker ist eingetreten. Im Jahr 2005 verkündete das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) – neben der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) Mitbegründer des IPCC -, dass Umweltkatastrophen bis zum Jahr 2010 50 Millionen „[Klimaflüchtlinge](#)“ hervorbringen würden.

Das UNEP und der IPCC sind nicht die einzigen „Autoritäten“, die unbegründete Unheilspitzezeiungen im Zusammenhang mit der AGW-Theorie abgegeben haben. Im Jahr 2003 veröffentlichte das Pentagon sein erschreckendes Dokument „[An Abrupt Climate Change Scenario and Its Implications for United States National Security](#)„. Darin wurde behauptet, Kalifornien würde von Binnenmeeren überflutet, Teile der Niederlande würden „unbewohnbar“, Australien würde zu einer Festunginsel-Subkontinent und das sommerliche Polareis würde bis 2010 vollständig verschwinden.

Nichts von alledem ist eingetreten, aber die Alarmstimmung hat sich nur noch verstärkt. Empirische Beweise können unmöglich die Ursache für den Klima-Alarm sein. Die Daten rechtfertigen einfach keine vom „Klima-Alarm“ ausgelöste Panik.

Bei mehr oder weniger allen Messwerten gibt es praktisch keine Anzeichen für ein wachsendes oder unbeherrschbares Risiko durch eine Klimaerwärmung. Stattdessen scheint der Klima-Alarm das Produkt einer globalen Propagandaoperation der alten Medien und einiger skurriler Datenmanipulationen zu sein.

Nehmen Sie den BBC-Artikel „[Klimawandel: Riesige Zahl extremer Wetterkatastrophen im Jahr 2021](#)„. Die Übertreibung wurde mit unbewiesenen Behauptungen des IPCC in Verbindung gebracht. Die BBC schrieb:

*Im August veröffentlichte das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) den ersten Teil seines sechsten Bewertungsberichts. In Bezug auf Hurrikane und tropische Wirbelstürme erklärten die Autoren, sie seien „sehr zuversichtlich“, dass sich die Hinweise auf den menschlichen Einfluss verstärkt hätten. [...] Der Anteil intensiver tropischer Wirbelstürme, die durchschnittlichen Spitzenwindgeschwindigkeiten tropischer Wirbelstürme und die Spitzenwindgeschwindigkeiten der intensivsten tropischen Wirbelstürme werden auf globaler Ebene mit zunehmender globaler Erwärmung zunehmen“, heißt es in der Studie.*

Im Jahr 2022 [erklärte die WMO der Vereinten Nationen](#), dass der vom Menschen verursachte „Klimawandel“ mitverantwortlich sei für eine angebliche Verhundertfachung der Wetterkatastrophen in den letzten 50 Jahren. Sie stellte fest, dass dieser „verheerende“ Anstieg auch mit weniger Todesfällen durch Wetterkatastrophen aufgrund „verbesserter Frühwarnungen und Katastrophenmanagement“ zusammenfiel. Woher die WMO ihre beängstigenden Daten hat oder worauf sie ihre Behauptung einer verbesserten Frühwarnung und Reaktion stützt, ist schwer zu sagen.

Als Indonesien 2018 von einem verheerenden Tsunami heimgesucht wurde, [versagte das Frühwarnsystem](#) „völlig“. Auch als auf der hawaiianischen Insel Maui katastrophale Waldbrände ausbrachen, war das Frühwarnsystem [auffallend abwesend](#). Gleiches gilt für die

Notfallmaßnahmen der [US-Behörden](#) auf Maui. Das Fehlen einer angemessenen staatlichen Reaktion ist nichts Neues. Das Gleiche war nach dem [Hurrikan Katrina](#) zu beobachten, der 2005 große Teile von New Orleans zerstörte. Es wurden zahlreiche Erklärungen für unzureichende Frühwarnsysteme und die schlechte Koordinierung der Hilfsmaßnahmen durch die Regierungen angeführt.

Die Behauptung der WMO, dass „verbesserte Frühwarnsysteme und Katastrophenmanagement“ die geringere Sterblichkeit bei Umweltkatastrophen erklären, ist sicherlich fragwürdig. Vielleicht gibt es andere Faktoren, die dazu beigetragen haben, dass weniger Todesfälle durch extreme Wetterereignisse zu beklagen sind.

Ingenieure, die Infrastrukturprojekte und Stadtentwicklungen planen, müssen das potenzielle Risiko künftiger Naturkatastrophen verstehen. Im Jahr 2016 durchsuchten Forscher der [Abteilung für Ingenieurwesen der Universität Cambridge](#) die verfügbaren Aufzeichnungen und waren überrascht von dem, was sie fanden:

*Es wird weithin verkündet und geglaubt, dass die vom Menschen verursachte globale Erwärmung mit einer Zunahme sowohl der Intensität als auch der Häufigkeit von extremen Wetterereignissen einhergeht. Eine Untersuchung der offiziellen Wetterdienste und der wissenschaftlichen Literatur liefert eindeutige Beweise dafür, dass in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr extreme Wetterereignisse auftraten als in der zweiten Hälfte, in der die anthropogene globale Erwärmung als Hauptverantwortlicher für den beobachteten Klimawandel gilt. Die Diskrepanz zwischen den realen historischen Daten auf der 100-Jahres-Skala und den aktuellen Vorhersagen stellt ein echtes Rätsel dar.*

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts stammen die besten derzeit verfügbaren Daten über „Klimakatastrophen“ aus der [internationalen Katastrophendatenbank \(EM-DAT\)](#), die vom belgischen „Center for Research on the Epidemiology of Disasters“ (CRED) gepflegt wird. Als Professor Roger Pielke Jr. die EM-DAT-Daten überprüfte, stellte er fest, dass der allgemeine Trend bei den weltweit registrierten Wetter- und Klimakatastrophen zwischen 2000 und 2021 [um etwa 10% zurückging](#).



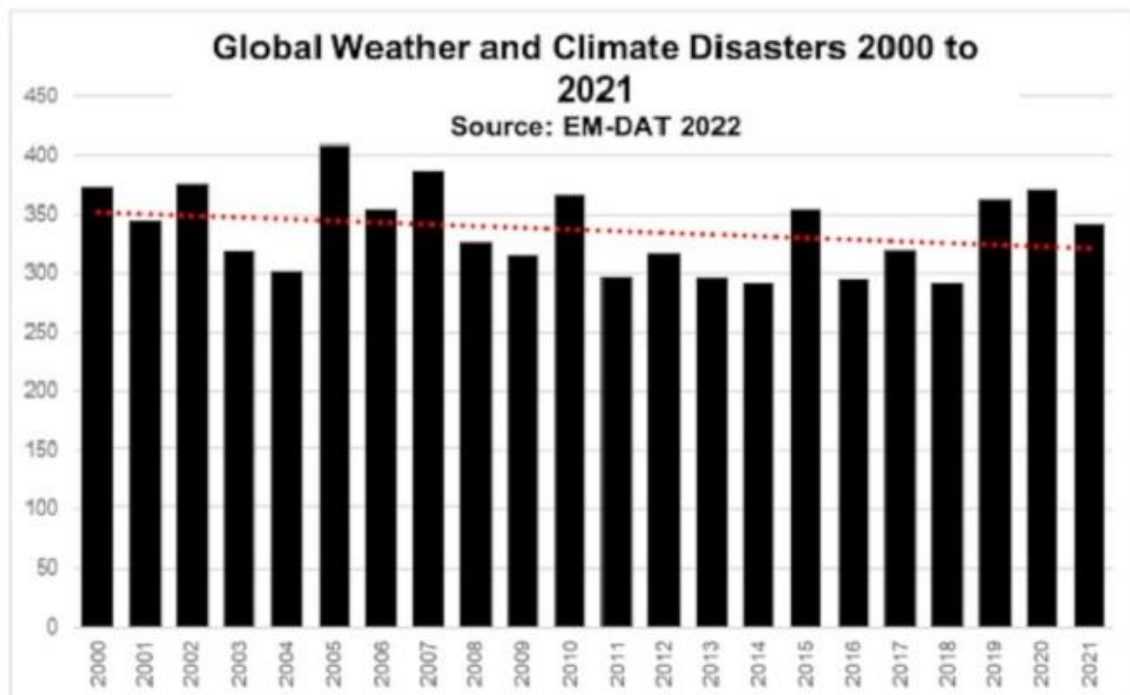


Abb. 7: Globale Wetter- und Klimakatastrophen

Wirbelstürme und Hurrikane sind die schädlichsten aller Wetterereignisse. [Klotzbach et al. 2021](#) stellten fest:

*In dieser Studie werden die globalen Trends der Aktivität tropischer Wirbelstürme (TZ) im Zeitraum 1990-2021 untersucht – ein Zeitraum, der durch konsistente Satellitenbeobachtungsplattformen gekennzeichnet ist. Wir stellen fest, dass weltweit weniger Wirbelstürme auftreten und dass die Tropen weniger akkumulierte Wirbelsturmenenergie produzieren – eine Kennzahl, die die Häufigkeit, Intensität und Dauer von Wirbelstürmen berücksichtigt.*

[Hong et al. \(2017\)](#) haben die maximalen täglichen Abflussdaten von 9.213 Hochwassermessstationen auf der ganzen Welt gemessen. Die Forscher kamen zu dem Schluss:

*[. . .] es gab mehr Stationen mit signifikant abnehmenden Trends als mit signifikant zunehmenden Trends in allen analysierten Datensätzen, was darauf hindeutet, dass es nur begrenzte Beweise für die Hypothese gibt, dass die Hochwassergefahr zunimmt, wenn man sie über die von den Daten abgedeckten Regionen der Erde mittelt.*

Die Prognosemodelle des IPCC besagten, dass die globale Erwärmung zu einem starken Rückgang der Schneefälle führen würde. Als Connolly et al. (2019) [die IPCC-Modelle mit realen Daten verglichen](#), stellten sie fest, dass die Schneefälle im Frühjahr etwas stärker zurückgingen als vom IPCC prognostiziert, was jedoch durch einen deutlichen Anstieg der Schneefälle im Winter mehr als ausgeglichen wurde.

Mit der Erwärmung der Erde wird die Wahrscheinlichkeit extremer Hitzeereignisse zunehmen. Während diese ein potenzielles Gesundheitsrisiko für gefährdete Menschen darstellen, ist das Sterberisiko durch extreme Kälte wesentlich größer. [Gasparrini et al. \(2015\)](#) schätzten, dass

extreme Kälteereignisse potenziell siebzehnmals gefährlicher für gefährdete Menschen sind als extreme Hitzeereignisse.

Die etablierten Medien betonen immer wieder das mit extremer Hitze verbundene Sterberisiko, aber gelegentlich geht diese offensichtliche Propaganda daneben. In einem Artikel des globalen Medienunternehmens „Sky News“ mit der Überschrift „[Temperaturbedingte Todesfälle an heißen Tagen haben sich in 32 Jahren mehr als verdoppelt](#)“ wurde zwar in der Überschrift und im Großteil des Inhalts ein Klima-Alarm ausgelöst, doch versteckt in dem Artikel fand sich auch die Feststellung:

*Die Zahl der kältebedingten Todesfälle war höher als die der Todesfälle im Zusammenhang mit extremer Hitze [ . . . ] Da die steigenden Temperaturen zu weniger kältebedingten Todesfällen führten, war insgesamt ein Rückgang der temperaturbedingten Todesfälle zu verzeichnen.*

Angeblich wird das angebliche [sechste Massenaussterben](#) durch den fortschreitenden Klimawandel verschärft. Die Idee stammt von der „Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services“ (IPBES) der Vereinten Nationen, die ihre [Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger für 2019](#) veröffentlicht hat. Die Warnung vor dem sechsten Massenaussterben wird von den etablierten Medien weiterhin [unerbittlich verbreitet](#).

Um es milde auszudrücken, ist diese Behauptung [zweifelhaft](#). Die Rohdaten über das Artensterben werden von der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur und der natürlichen Ressourcen (IUCN) zusammengetragen. Sie erstellt die entsprechende [Rote Liste](#). Der IPBES entschied sich, die Daten der Roten Liste als kumulativen Verlust von Arten im 19., 20. und 21. Jahrhundert darzustellen. Die daraus resultierende Grafik schien eine alarmierende Zunahme des Artenverlustes zu zeigen.

Eine genauere Analyse der Daten zeigt, dass der Großteil des erzwungenen Aussterbens am Ende des 19. Jahrhunderts kulminierte. Mit dem Rückgang der exzessiven Jagd ging das Artensterben stetig zurück. Da [die CO<sub>2</sub>-Emissionen](#) der Nachkriegszeit angeblich der Hauptverursacher des Klimawandels sind, besteht eine umgekehrte Korrelation zwischen den vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen und dem Artenverlust. Dies schließt nicht aus, dass der Klimawandel ein Faktor ist, der das fortgesetzte Artensterben „verschlimmert“, und ist auch kein Grund, unbesorgt zu sein, aber es zeigt, dass die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen nichts mit dem Artensterben zu tun haben.

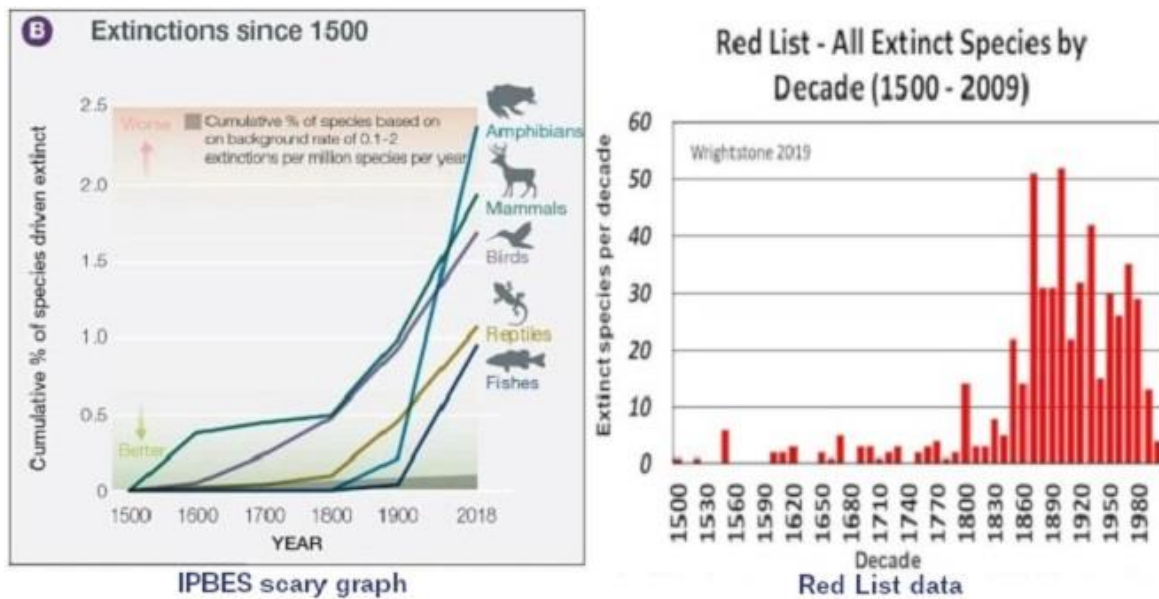


Abb. 8: Das IPBES-Klimawarndiagramm im Vergleich zu den Daten der Roten Liste.

Der „World Wildlife Fund“ (WWF) behauptet, dass die „wilden Tiere“ seit 1970 [um 69% zurückgegangen seien](#). Dies hat zu einigen alarmierenden „Endzeit“-Geschichten geführt, die von den [etablierten Medien](#) veröffentlicht wurden. Der WWF erklärt:

*Heute sind wir mit zwei miteinander verknüpften Notlagen konfrontiert: dem vom Menschen verursachten Klimawandel und dem Verlust der biologischen Vielfalt, die das Wohlergehen der heutigen und künftiger Generationen bedrohen.*

Die Zahl von 69% basiert auf dem „Living Planet Index“, und die Berichterstattung darüber ist, [gelingend gesagt](#), irreführend. Natürlich sollten wir besorgt sein, denn sie besagt immer noch, dass die Populationen von 31.821 untersuchten Wirbeltier-„Populationen“ im Durchschnitt um 69% zurückgegangen sind. Dies sagt jedoch nicht unbedingt viel über das Aussterberisiko von Wirbeltieren aus.

Um das Problem mit den Behauptungen des WWF und der etablierten Medien zu veranschaulichen: Wenn es drei Elefantenpopulationen mit jeweils 100 Tieren gäbe und zwei Populationen von den Landwirten vertrieben würden und zur dritten Population abwanderten, wären zwei der drei untersuchten Populationen ausgelöscht worden. Der Rückgang der „Population“ würde 66% betragen. Die dritte Population wäre jedoch auf 300 Elefanten angewachsen, und die Zahl der Elefanten hätte sich überhaupt nicht verringert.

Es gibt schätzungsweise 5 bis 10 Millionen Arten auf der Erde, die in getrennten Populationen überall auf dem Planeten leben, und wir haben nur etwa 2 Millionen von ihnen identifiziert. Die Zahl von 69% sagt uns zwar, dass einige Wirbeltierpopulationen zurückgehen, aber nicht viel über das Gesamtbild aus. Die Zahl eignet sich jedoch gut für erschreckende Schlagzeilen, wenn man Propaganda betreiben will.

Aufschlussreicher ist es, die Nettoauswirkungen auf alle Taxonomien von Wirbeltieren zu betrachten. [Ungefähr 50% der untersuchten Populationen nehmen zu und 50% nehmen ab](#). Es muss geklärt werden, warum einige Populationen zu kämpfen haben, während andere florieren. Die Erhaltungsmaßnahmen können dann entsprechend ausgerichtet werden. Die beängstigenden Zahlen des WWF sagen uns nicht, dass der auf der AGW-Theorie basierende

Klimawandel zur Ausrottung der „Wildtiere“ beiträgt, auch wenn dies [in den Medien immer wieder behauptet](#) wird.

Wie die NASA festgestellt hat, stimuliert der Anstieg des atmosphärischen CO<sub>2</sub> das Pflanzenwachstum, was zu einer [Begrünung des Planeten](#) führt. Aus diesem Grund verwenden wir in Gewächshäusern üblicherweise zwischen 800 ppm und 1200 ppm CO<sub>2</sub>. Dies führt zu einer stärkeren Vegetation, höheren Ernteerträgen und so weiter. Dies ist im Allgemeinen eine gute Nachricht für Tiere, einschließlich der Menschen.

Allerdings verbrauchen wir, wie auch der WWF berichtet, mehr Land, mehr Wasser, mehr Pestizide und verursachen mehr Umweltverschmutzung. Wie der kanadische Meteorologe [Chris Mart](#) kürzlich feststellte:

*Die Hände in den Schoß zu legen und den Klimawandel für jedes ungewöhnliche Umweltereignis verantwortlich zu machen, ist Zeitverschwendung, wenn unsere Bemühungen besser darauf gerichtet wären, Risiken zu managen und Schwachstellen zu mindern.*

Andere globale Organisationen sind ebenso eifrig dabei, scheinbar ungerechtfertigten Klima-Alarm zu verbreiten. Im Jahr 2021 berichtete das Weltwirtschaftsforum (WEF), wie die Klimakatastrophe das australische [„Great Barrier Reef“ \(GBR\)](#) auslöscht. Die Korallenbleiche ist besorgniserregend, aber die Ursachen und die Fähigkeit des GBR, sich zu erholen, sind Teil eines viel komplexeren Bildes.

Der [GBR-Jahresbericht 2021/22](#) des „Australian Institute of Marine Science“ stellt fest:

*Überdurchschnittlich hohe Wassertemperaturen führten im australischen Sommer 2021/22 zu einer massiven Korallenbleiche. [...] Die untersuchten Riffe waren in den vergangenen 12 Monaten nur geringfügig anderen akuten Belastungen ausgesetzt, und es gab keine schweren Wirbelstürme, die den Meerespark beeinträchtigten. [...] Die Kombination aus wenigen akuten Belastungen und geringerem akkumulierten Hitzestress in den Jahren 2020 und 2022 [...] führte zu einer geringen Korallensterblichkeit und ermöglichte eine weitere Zunahme der Korallenbedeckung im nördlichen und zentralen GBR. [...] Im Mittleren und Nördlichen GBR erreichte die Hartkorallenbedeckung in der gesamten Region 33% bzw. 36% und damit den höchsten Stand, der in den letzten 36 Jahren der Überwachung verzeichnet wurde. Die Hartkorallenbedeckung der Riffe im südlichen GBR lag bei 34% und war von 38% im Jahr 2021 zurückgegangen, was vor allem auf die anhaltenden Ausbrüche von Dornenkronen-Seesternen zurückzuführen ist.*

Wärmeres Wasser, weniger Wirbelstürme, mehr Dornenkronenseesterne, eine geringere Korallensterblichkeit und ein schnelleres Korallenwachstum – all das zusammen ergibt ein komplexes Ökosystem, das die Gesundheit des GBR bestimmt. Die vom WEF veröffentlichte vereinfachte Darstellung des „Klima-Alarms“ war nicht einmal annähernd zutreffend.

Das Gleiche gilt für die apokryphen Geschichten über die schmelzenden Eisschilde. Der britische „Guardian“ veröffentlichte die [erschreckende Geschichte](#) eines „schrecklichen“ Meeresspiegelanstiegs von fünf Metern, der durch den „unvermeidlichen Zusammenbruch“ der Eisschilde in der Westantarktis verursacht würde. Der „Guardian“ stellte sich eine Zukunft mit verlassenen Küstenstädten vor, die ein „Drittel der Weltbevölkerung“ bedrohen, und sagte den

„Untergang“ voraus, der durch die „Klimakrise“ herbeigeführt wird – und erwähnte nur beiläufig, dass die Vorhersagen der Computermodelle unsicher seien.

Die Modelle mögen unsicher sein, aber in der Tat gibt es nicht so viel Unsicherheit über den Zusammenbruch des antarktischen Eisschildes. Unter der Annahme, dass sich der derzeitige Erwärmungstrend fortsetzt, sind die Untersuchungen der Wissenschaftler des [Potsdam-Instituts für Klimaforschung](#), die die Eisschilde physisch inspiziert haben, um ihre Stabilität zu beurteilen, ziemlich sicher.

Da wir uns in einer wärmenden Zwischeneiszeit befinden, schmelzen die Eisschilde. Die Frage ist, wie schnell und mit welchen Auswirkungen.

Professorin Ronja Reese vom Potsdam-Institut sagte:

*Während sich eine Reihe von Gletschern in der Antarktis derzeit zurückziehen, finden wir noch keine Anzeichen für einen irreversiblen, sich selbst verstärkenden Rückzug, [...] unsere Berechnungen weisen auch deutlich darauf hin, dass ein Beginn eines irreversiblen Rückzugs des Eisschildes in der Westantarktis möglich ist, wenn der gegenwärtige Zustand des Klimas anhält.*

Prof. Julius Garbe fügte hinzu:

*Das Problem mit dem Anstieg des Meeresspiegels in der Antarktis ist nicht, dass die Veränderungen über Nacht eintreten und eine unmittelbare Bedrohung für die Küstengemeinden darstellen würden. Der Prozess des Abschmelzens würde sich über Hunderte oder Tausende von Jahren hinziehen.*

Wie [Bell et al. \(2011\)](#) zeigen, werden die Eisschilde in der Ostantarktis immer dicker. Dies wird möglicherweise einem möglichen Anstieg des Meeresspiegels entgegenwirken, der durch das Abschmelzen der Eisschilde in der Westantarktis verursacht wird.

Die Gletscher ziehen sich genauso zurück, wie sie einst vorgestoßen sind. Wenn sie sich bewegen, schleifen sie in der Regel alles ab, was sich unter ihnen befindet. „Eisflächen“ sind statisch und haben eine komplizierte Beziehung zu Gletschern. Während extremer Kälteperioden wie der Kleinen Eiszeit können sie sich ausdehnen und zu sich bewegenden Gletschern werden, oder sie können von sich über sie bewegenden Gletschern zusammengedrückt werden. Aber [praktisch alle Gletscher beginnen als Eisflächen](#), und Eisflächen sind das Letzte, was bleibt, wenn Gletscher schmelzen.

Die etablierten Medien führen die schmelzenden Gletscher ständig als Beweis für die angeblich „katastrophale“ und vor allem „beispiellose“ Klimakrise an. Sie verwenden alarmierende Analogien, indem sie z. B. das Schmelzwasservolumen mit dem Volumen vergleichen, das erforderlich ist, um ein Land zu überfluten. Die Eisarchäologie lässt erhebliche Zweifel an der Grundlage für diese [beängstigenden Mediengeschichten](#) aufkommen.

Während die Verteilung von Artefakten, die bei der Eisschmelze gefunden werden, auf Bewegungen [um und innerhalb von Eisflächen](#) hindeutet, zeigen einige archäologische Funde eindeutig menschliche Aktivitäten in historisch wärmeren Klimazonen.

Die [Entdeckung einer Wikingerstraße](#) auf dem schmelzenden Lendbreen-Eisfeld in Norwegen zum Beispiel zeigt, dass es um 300 n. Chr. eine wichtige Handelsroute in der Region gab. Die

wärmeren Klimabedingungen führten zu einem Bevölkerungsboom in diesem Gebiet. Diese Handelsaktivität erreichte offenbar um 1000 n. Chr. ihren Höhepunkt.

Auch wenn die Bevölkerung heute viel größer ist, zeigen solche Funde, dass der Mensch sich nicht nur an ein wärmeres Klima anpasst, sondern auch darin gedeiht. All diese Beweise werden von den Klima-Alarmisten, wie dem IPCC, ignoriert. Stattdessen wird ständig versucht, die öffentliche Angst zu schüren.

Im Jahr 2003 beauftragte das US-Verteidigungsministerium [Klimawissenschaftler der Columbia-Universität](#), die vorhersagten, dass die vom Menschen verursachte globale Erwärmung zu einer raschen globalen Abkühlung führen könnte.

Dies trifft den Kern dessen, was der unabhängige Forscher James Corbett als „unbeweisbare Pseudowissenschaft“ des Klima-Alarms bezeichnet. Weniger Schnee, mehr Schnee, weniger Wirbelstürme, mehr Wirbelstürme, Dürren, Überschwemmungen, Hitzewellen, Eisstürme – was auch immer, denken Sie an irgendein Wetter- oder Klimaereignis, egal wie widersprüchlich es ist, es wird von einigen „Klimawissenschaftlern“ dem AGW zugeschrieben.

Die von der Regierung finanzierten IPCC-Modelle und -Vorhersagen werden von einem globalen Propagandanzentrum der alten Medien verbreitet, [das fast vollständig einer winzigen Handvoll globaler Konzerne gehört](#). Das Propagandanzentrum schürt den weit verbreiteten Klima-Alarm, obwohl es keinen Grund gibt, Angst zu haben. Ganz gleich, was der IPCC oder die alten Medien behaupten, die Klimabefürchtungen werden [von den Daten nicht gestützt](#).

Selbst wenn sich die Risiken des Klimawandels einer potenziellen Katastrophe nähern würden, wofür es keinen Grund zu geben scheint, erscheint die Vorstellung, dass sich die Menschheit nicht anpassen könnte, bizarr. Die Menschen haben sich seit Hunderttausenden von Jahren an den Klimawandel angepasst. Wir haben [ganze Nationen vom Meer zurückerobert](#).

Die häufige Diskrepanz zwischen den „Klima-Alarm“-Meldungen und den empirischen, wissenschaftlichen Beweisen wirft viele Fragen auf. Warum versuchen zwischenstaatliche Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), [globale „Stakeholder Capitalism“-Interessenverbände](#) und Mainstreammedien auf der ganzen Welt, die Menschen mit haarsträubenden Behauptungen über eine nicht wahrnehmbare „Klimakatastrophe“ in Angst und Schrecken zu versetzen?

Warum wollen sie die Menschen davon überzeugen, dass ihnen eine „Klimakatastrophe“ bevorsteht, obwohl dies offensichtlich nicht der Fall ist?

## **Infragestellung der Legitimität der auf der AGW-Theorie basierenden Klimawissenschaft**

Rob Jeffrey Ph.D. schrieb:

*Leider haben so genannte Klimaexperten bei vielen Gelegenheiten die von ihnen vorgelegten Daten manipuliert, um die Argumente, dass der Mensch die globale Erwärmung verursache, zu untermauern. [...] Es gibt mehrere Fälle, in denen Daten manipuliert wurden, um die Auswirkungen der globalen Erwärmung und den Einfluss des Menschen auf die globale Erwärmung zu übertreiben.*

Das „Tyndall Centre for Climate Change Research“ (CRU) an der University of East Anglia stellt einen Großteil der HadCRUT-Daten bereit, die den Klimawandelmodellen des IPCC zugrunde liegen. Im Jahr 2009 wurde das CRU in den [Climategate-Skandal](#) verwickelt.

Durchgesickerte E-Mails, die wahrscheinlich von einem verärgerten Insider stammen, scheinen systematische Datenmanipulationen (wissenschaftlicher Betrug) im Herzen der CRU zu zeigen. Die E-Mails enthüllten offensichtliche Absprachen zwischen angeblichen Wissenschaftlern, um Rohdaten zu verbergen, zu verändern, falsch zu interpretieren und anderweitig zu manipulieren, um angeblich den Klimawandel zu beweisen.

Die E-Mails zeigten, dass wohlhabende Nichtregierungsorganisationen wie der „World Wildlife Fund“ (WWF) die Wissenschaft der CRU und ihres internationalen Partnernetzwerks von Wissenschaftlern beeinflusst haben. Der WWF forderte die CRU auf, einige Daten „aufzubessern“ und weniger günstige Beweise herunterzuspielen. Die CRU kam dem offensichtlich nach. Sie hat nicht als objektive wissenschaftliche Einrichtung gehandelt.

Einer der wichtigsten Grundsätze der AGW-Klimaerwärmung ist, dass die derzeitige, durch menschliche Emissionen verursachte Erwärmung „beispiellos“ sei. Jeder Beweis, dass die derzeitige Erwärmung nicht „beispiellos“ sei, würde eine Neubewertung der AGW-Theorie erfordern. Aus dem E-Mail-Austausch geht ziemlich klar hervor, dass die CRU-Wissenschaftler mit anderen führenden, mit dem IPCC verbundenen „Klimawissenschaftlern“ zusammenarbeiteten, um einige Widersprüche in den Daten zu vertuschen.

Die CRU-Wissenschaftler konnten offenbar nicht nachweisen, dass sich die heutige Erwärmung deutlich von früheren Erwärmungsereignissen unterscheidet. Die Rohdaten deuteten auf eine ähnliche mittelalterliche Warmzeit und einen ähnlichen modernen Erwärmungstrend hin, der auf das Ende der kleinen Eiszeit folgte. Andere Datensätze schienen zu zeigen, dass die globale Erwärmung im späten 20. Jahrhundert eine Phase des „Rückgangs“ durchlaufen hatte, während der CO<sub>2</sub>-Gehalt stetig anstieg. Auch dies schien die AGW-Theorie nicht zu stützen.

Die Unsicherheit lag in den Proxy-Daten – den Baumringen -, die zur Schätzung der historischen Erwärmung verwendet wurden. Die Daten der Baumringe aus dem 20. Jahrhundert stimmten nicht mit den Thermometermessungen ab den 1960er Jahren überein. Dies veranlasste die CRU- und IPCC-Wissenschaftler, alle Baumringdaten anzuzweifeln, aber die zusätzliche Unsicherheit machte es nur noch schwieriger zu beweisen, dass die derzeitige Erwärmung tatsächlich „beispiellos“ gewesen sei. Es wurde festgestellt, dass die widersprüchlichen Daten darauf hindeuten, dass „die jüngste Erwärmung wahrscheinlich vor etwa 1000 Jahren stattgefunden hat“.

Einer der führenden CRU-Wissenschaftler (Phil Jones) [schrieb eine E-Mail](#), in der er sagte, er habe „Mikes Naturtrick vollendet, indem er die realen Temperaturen zu jeder Serie der letzten 20 Jahre hinzufügte.“ Dies habe es ihm ermöglicht, „den seit 1960 beobachteten Rückgang zu verbergen“.

Die federführende Autorengruppe des IPCC wollte die inzwischen berüchtigte Hockeyschläger-Grafik, die erstmals von dem amerikanischen Klimatologen und Geophysiker Prof. Michael E. Mann veröffentlicht wurde, in ihren dritten Bewertungsbericht aufnehmen. Im Einklang mit seinem Auftrag, nur die „wissenschaftliche Grundlage“ [für die AGW-Theorie](#) zu liefern, wollte der IPCC der Welt mit Manns Hockeyschläger-Grafik zeigen, dass die „beispiellose“ moderne Erwärmung durch die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Menschheit verursacht

wurde. Aber die Rohdaten passten einfach nicht in die Grafik. Genau das wollten die CRU-Wissenschaftler mit Mann und anderen ändern.

Phil Jones erörterte, wie der „Naturtrick“ von „Mike“ Mann dieses Problem löste. Der „Trick“ wurde in einer [E-Mail von Chick Keller](#) vom Institut für Geophysik und Planetenphysik an der Universität von Kalifornien erklärt:

*Jeder, der sich die Aufzeichnungen [für] die Temperaturschwankungen für viele einzelne Aufzeichnungen oder Orte in den letzten 1000 Jahren oder so ansieht, [ . . . ] sieht dies als Beweis dafür, dass der Temperaturanstieg von etwa 0,8° Celsius im 20. Jahrhundert nicht so besonders ist. Die Gemeinschaft der Klimawissenschaftler kommt jedoch bei der Bildung von Durchschnittswerten verschiedener Proxies zu einer viel kleineren Amplitude von etwa 0,5° Celsius [für historische Aufzeichnungen], was ihrer Meinung nach zeigt, dass [ . . . ] die Erwärmung im 20. Jahrhundert einzigartig sei.*

Die „beispiellose“ Erwärmung des 20. Jahrhunderts wurde durch die Anwendung des „Tricks“ von Michael E. Mann bewiesen, bei dem Proxydaten so gemittelt wurden, dass widersprüchliche Daten effektiv entfernt wurden. Dies ermöglichte es dem IPCC, Manns Hockeyschläger-Grafik in seinen dritten Bewertungsbericht (TAR) aufzunehmen und eine „beispiellose Erwärmung“ zu behaupten. Es ist der TAR, auf den am häufigsten verwiesen wird, [um den wissenschaftlichen Konsens über die AGW-Theorie zu belegen](#).

Der Climategate-Skandal beweist nicht, dass die AGW-Theorie falsch ist, sondern nur, dass zum damaligen Zeitpunkt weitere Untersuchungen erforderlich waren, um ihre Glaubwürdigkeit zu untermauern. Leider zeigt er auch, dass sich die „Klimawissenschaftler“ unter dem Druck von Gruppen wie dem IPCC und dem WWF und angesichts der abhängigen Finanzierung [durch die Ölgesellschaften](#) anscheinend dafür entschieden haben, die Daten zu fälschen.

Diese Interpretation des Climategate-Skandals ist angeblich eine [Verschwörungstheorie](#), die angeblich „entlarvt“ wurde. [Die BBC berichtete](#), dass die E-Mails „darauf hindeuten schienen, dass Wissenschaftler absichtlich Daten manipuliert hatten, um die Beweise für den Klimawandel zu übertreiben“. Die BBC erklärte daraufhin mit Nachdruck, dass dies „nicht wahr“ sei.

Warum die eindeutigen Beweise für Datenmanipulationen angeblich nicht wahr sind, wurde nie erklärt. Stattdessen haben [die etablierten Medien die Climategate-Geschichte](#) in eine Geschichte über angebliche Hacker, Rechtsextremisten, Verschwörungstheoretiker, Klimaleugner und die Schikanierung ehrlicher, hart arbeitender Klimawissenschaftler verwandelt. Nichtsdestotrotz scheinen die Beweise immer noch zu zeigen, dass Datenmanipulationen stattgefunden haben – [egal wie oft die Geschichte neu erzählt wird](#).

Ein [kanadisches Gerichtsverfahren](#) folgte, als Michael E. Mann, der an der Penn State University arbeitet, eine Verleumdungsklage gegen den Klimatologen Dr. Tim Ball einreichte, nachdem Ball gewitzelt hatte, Mann gehöre „in den Staatsknast, nicht in die Penn State“. Balls Anwälte wählten die „Wahrheitsverteidigung“. Mit dieser Verteidigung wollte Ball nachweisen, dass die Verleumdungsklage unbegründet war, indem er dem Gericht bewies, dass Balls Bemerkung, in der er Mann wissentlich wissenschaftlichen Betrug unterstellte, richtig war.



Bevor der Fall verhandelt wurde, machte das Verteidigungsteam von Dr. Tim Ball von seinem Recht Gebrauch, von Michael Mann die Offenlegung der mathematischen Regression zu verlangen, die er zur Aufstellung seiner „Hockeyschläger“-Grafik und der des IPCC verwendet hatte. Dies würde es dem Gericht ermöglichen zu entscheiden, ob die Daten von Mann fair und korrekt dargestellt wurden. Wäre dies der Fall, hätte Mann mit ziemlicher Sicherheit seine Verleumdungsklage gegen Ball gewonnen.

Mehr als acht Jahre nach Einreichung der Verleumdungsklage durch Mann wurde der Fall kurzerhand abgewiesen, und Dr. Ball wurden sämtliche Kosten auferlegt, [weil Michael Mann die geforderte mathematische Regression nicht vorgelegt hatte](#). Manns offensichtliche Erklärung für die Nichtvorlage seiner mathematischen Beweise war, dass er acht Jahre lang zu beschäftigt war.

Es scheint möglich, dass der wahre Grund darin bestand, dass dies eine Datenmanipulation gezeigt hätte und Mann aus diesem Grund seine Verleumdungsklage und damit vermutlich auch seine wissenschaftliche Glaubwürdigkeit verloren hätte. Als der Mathematiker Stephen McIntyre und der Umweltökonom Dr. Ross McKittrick die Hockeystick-Berechnungen von Mann erneut analysierten, [fanden sie heraus](#):

*[. . .] die Schätzung der Temperaturen von 1400 bis 1980 enthält Zuordnungsfehler, nicht zu rechtfertigende Verkürzungen oder Extrapolationen von Quelldaten, veraltete Daten, geografische Lagefehler, fehlerhafte Berechnung der Hauptkomponenten und andere Mängel bei der Qualitätskontrolle. [. . .] Das wichtigste Ergebnis ist, dass die Werte im frühen 15. Jahrhundert alle Werte des 20. Jahrhunderts übersteigen. Die besondere „Hockeyschläger“-Form, die sich daraus ergibt [. . .], ist in erster Linie ein Artefakt schlechter Datenverarbeitung, veralteter Daten und falscher Berechnung der Hauptkomponenten.*

Mit „Mikes Naturtrick“ wurden Daten aus einem Datensatz zu Daten aus einem anderen Datensatz hinzugefügt. Begründet wurde dies mit der Behauptung, dass die historische Temperaturlaufzeichnung falsch sei. Wenn die historischen Proxydaten als verlässlicher gelten, dann gibt es keine „beispiellose Erwärmung“ und keinen „Hockeystick“.

Mann, Jones, die CRU und andere Klimawissenschaftler haben angeblich sowohl die mittelalterliche Warmzeit als auch die kleine Eiszeit weggelassen, um eine „beispiellose“ moderne Erwärmung nachzuweisen. Dies wurde dann im TAR des IPCC als „wissenschaftliche Grundlage“ für den Nachweis des AGW-bedingten Klimawandels verwendet.

Es scheint, dass einige der in den Climategate-Skandal verwickelten Personen ein Problem damit haben, Informationen wie vorgeschrieben freizugeben. Als ein Antrag auf Informationsfreiheit gestellt wurde, um herauszufinden, wie viele Mitglieder der CRU, die in den Climategate-Skandal verwickelt waren, weiterhin am IPCC-Bewertungsbericht mitarbeiteten, antwortete die öffentlich finanzierte Universitätsabteilung nicht wie vorgeschrieben. Das britische „Information Commissioners Office“ (ICO) stellte fest, dass die [University of East Anglia](#) gegen den „Freedom of Information Act 2000“ (Section 50) und die „Environmental Information Regulations 2004“ verstoßen hat.

Wir dürfen natürlich nicht vergessen, dass der Climategate-Skandal ungeachtet der E-Mails, der widersprüchlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse, der Klimarohdaten und der Gerichtsurteile von den [etablierten Medien](#) durchschlagend entlarvt worden ist ... Alle Beweise können daher ignoriert und [vergessen werden](#) ...

Man könnte versucht sein, dies zu tun, wäre da nicht die Tatsache, dass diese Art der offensichtlichen Datenmanipulation [anscheinend fortgesetzt](#) wird. Es scheint eine gängige Praxis der AGW-Theorie in der Klimawissenschaft zu sein.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die offizielle „Klimawissenschaft“ [Temperaturanpassungen](#) vornimmt. Es werden viele Gründe angeführt, um diese Anpassungen zu erklären, darunter die Verlegung von Messstationen, Verbesserungen bei modernen Analysetechniken, die Berücksichtigung von städtischen Wärmeinseleffekten und so weiter. Doch trotz dieser langen Liste von zahlreichen Faktoren, die den „Anpassungen“ zugrunde liegen, ist die Wirkung der an den Rohdaten vorgenommenen Änderungen gleichbleibend.

Die historischen Temperaturen werden gesenkt und die relativ modernen Temperaturen erhöht. Der Trend geht immer dahin, die Wahrnehmung der globalen Erwärmung statistisch zu verstärken.

Betrachtet man beispielsweise [die Rohdaten von 1998](#) aus den Aufzeichnungen des GISTEMP (GISS) der NASA für die jährliche mittlere Temperaturanomalie der US-Oberflächentemperatur (SAT) seit 1880, so stellt man fest, dass 1998 eine Anomalie von +1,05°C zu verzeichnen war. Damit war 1998 das fünftwärmste Jahr mit einer Celsius-Anomalie nach 1917 (+1,06°C), 1931 (+1,15°C), 1921 (+1,19°C) und 1934 (+1,30°C).

Wenn wir dann denselben Datensatz betrachten, aber diesmal [von GISS im Jahr 1999 angepasst](#), sind die Veränderungen offensichtlich. Das Jahr 1998 ist mit einem Anstieg der mittleren Jahresanomalie um +1,20°C das zweitwärmste Jahr geworden. 1934 bleibt das wärmste Jahr, aber seine Anomalie hat sich von 1,30°C auf 1,24°C verringert. Alle anderen historischen Temperaturrekorde wurden ebenfalls reduziert, so dass 1998 seine neue Position einnimmt: 1917 (+1,00°C), 1931 (+1,00°C) und 1921 (+1,08°C).

Trotz der Erklärungen für diese Anpassungen, die bis heute andauern, ist es schwer, darin etwas anderes als Datenmanipulation zu sehen. Weit entfernt von objektiver „Klimawissenschaft“ scheint dies wissenschaftlicher Betrug in Aktion zu sein. Vielleicht hat man uns sogar eine Erklärung dafür gegeben, warum die Manipulationen stattgefunden haben.

Der Treibhauseffekt war bis 1988 eine weitgehend vergessene wissenschaftliche Theorie, als der damalige Direktor des „Goddard Institute for Space Studies“ (GISS) der NASA, James Hansen, vor dem [Energieausschuss des US-Senats](#) erklärte: „Der Treibhauseffekt ist nachgewiesen, und er verändert jetzt unser Klima.“

Im Jahr 1999, dem Jahr, in dem die „Anpassung“ der GISS-Daten begann, sagte James Hansen [zu seinen GISS-Kollegen](#):

*In der Tat waren die 1930er Jahre in den USA das wärmste Jahrzehnt und das wärmste Jahr war 1934. Die globale Temperatur hingegen hatte die Werte der 1930er Jahre bereits 1980 überschritten, und die Welt hat sich in den letzten 25 Jahren [nach der Anpassung] mit einer bemerkenswerten Geschwindigkeit erwärmt. In den USA hat sich die Temperatur in den letzten 50 Jahren, der Zeit des raschen Anstiegs der Treibhausgase, jedoch kaum verändert – in weiten Teilen des Landes kam es sogar zu einer leichten Abkühlung.*

Dies ist kein Beweis für die AGW-Theorie. Jetzt, da die Daten „bereinigt“ wurden, sind sie viel zugänglicher.

## Die Voreingenommenheit der AGW-Theorie-Skeptiker in Frage stellen

Den meisten bekannten AGW-skeptischen Wissenschaftlern wie dem Astrophysiker Willie Soon, dem Hauptautor von Soon et al. (2015) – auf den [in Teil 2](#) verwiesen wird – wird regelmäßig vorgeworfen, von Klima-Alarmisten finanziert zu werden.

In Soons Fall erhielt er einige Mittel von Interessengruppen, die mit Energieunternehmen verbunden sind, wie der [Charles G. Koch Foundation](#). Natürlich ist es vernünftig, einen möglichen Interessenkonflikt bei der Arbeit von Dr. Soon oder anderen Personen in Betracht zu ziehen.

Doch diese Bedenken hinsichtlich möglicher Interessenkonflikte scheinen sich nur auf [AGW-Skeptiker](#) zu beziehen. Diejenigen, die die AGW-Theorie und den Klimaalarm befürworten, wie der „[Sierra Club](#)“ und die „[American Geophysical Union](#)“, erhalten ebenfalls Gelder von der fossilen Brennstoff- und Energieindustrie, werden aber nicht in Frage gestellt.



The Climate Bond Initiative

Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen, finanzieren auch die „[offizielle](#)“ [Forschung zum Klimawandel](#). Saudi Aramco, der größte Ölkonzern der Welt, [hat sich verpflichtet](#), „bis 2060 Netto-Null-Emissionen zu erreichen“ und „den Übergang des Landes zu einer grünen Wirtschaft zu beschleunigen“. Zu diesem Zweck hat es „mehr als 186 [Milliarden] Dollar“ in „Zusammenarbeit und Innovation“ investiert, um ein „nachhaltiges Wachstum“ im Einklang mit „globalen Zielen“ zu erreichen. Saudi Aramco hat eine massive Kapitalinvestition getätigt, die vollständig von der fortgesetzten Akzeptanz der AGW-Theorie abhängig ist.

Wie wir [bereits erörtert haben](#), wird die „offizielle“ AGW-Klimawissenschaft häufig von Gruppen wie dem [BMGF](#) finanziert. Der BMGF Trust verwaltet den BMGF-Stiftungsfonds. Wie nicht anders zu erwarten, ist der BMGF „Trust“ stark in Pharma- und Agrarchemiekonzernen wie Moderna und Bayer investiert. Bayer wiederum forciert die Produktion von Biokraftstoffen über seine [effektive Tochtergesellschaft](#) „[CoverCress](#)“.

Rodrigo Santos, Leiter der Bayer-Division Crop Science, sagte:

*CoverCress ist spannend, denn sie hat das Potenzial, eine wichtige Quelle für die Biokraftstoffproduktion zu werden.*

Bayer wird von der zunehmenden Nutzung von Biokraftstoffen stark profitieren, ebenso wie seine Großinvestoren, z. B. der BMGF Trust. Dies erklärt, warum Bill Gates seit langem ein [Investitionspartner von Ölgesellschaften](#) bei der Entwicklung von Biokraftstoffen ist. Als [DeCicco et al. \(2016\)](#) jedoch den US-Produktionszyklus von Biokraftstoffen untersuchten, fanden sie heraus:

*Der bisherige Einsatz von Biokraftstoffen in den USA ist eher mit einem Nettoanstieg als mit einem Nettoabfall der CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden.*

Der BMGF scheint der Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen völlig gleichgültig zu sein, und doch finanziert sie die AGW-Klimawissenschaft, die die Grundlage für nachhaltige Entwicklung und Netto-Null-Politik bildet. Der BMGF Trust soll auch von technologischen Lösungen für den „Klimanotstand“ profitieren. Dies ist kein potenzieller Interessenkonflikt für „die Klimawissenschaft<sup>TM</sup>“, an dem irgendjemand besonders interessiert zu sein scheint.

Darüber hinaus wird die „offizielle“ AGW-Klimawissenschaft zum überwiegenden Teil von den Steuerzahlern über ihre Regierungen finanziert. Förderprojekte wie „[Horizon Europe](#)“ der EU investieren ihr [95,5 Milliarden Euro](#) schweres Budget nur in Forschung, die „zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen“ (SDGs) beiträgt. Die UNO erklärt, dass die SDGs vollständig auf der Annahme beruhen, dass die AGW-Theorie eine etablierte, [wissenschaftliche Tatsache](#) sei:

*Der Klimawandel wird durch menschliche Aktivitäten verursacht und bedroht das Leben auf der Erde, wie wir es kennen. Aufgrund der steigenden Treibhausgasemissionen vollzieht sich der Klimawandel viel schneller als erwartet. Seine Auswirkungen können verheerend sein und umfassen extreme und sich verändernde Wettermuster sowie den Anstieg des Meeresspiegels. [...] Die Rettung von Leben und Lebensgrundlagen erfordert dringende Maßnahmen zur Bewältigung des Klimanotstands.*

Finanzierungsinitiativen wie „Horizon Europe“ bergen die Möglichkeit eines enormen wissenschaftlichen Interessenkonflikts für die Wissenschaft der AGW-Theorie. Wie der IPCC ist auch die Finanzierung von „Horizon Europe“ ausschließlich auf eine einzige wissenschaftliche Theorie ausgerichtet. Aber der Finger zeigt nur auf die AGW-Theorie-skeptische Wissenschaft.

Einflussreiche Aktivistengruppen für den Klimawandel, wie „Just Stop Oil“, werden von einigen [der reichsten Öl-Gigarchen der Welt](#) finanziert. „Extinction Rebellion“ wird u. a. von der [„Children’s Investment Fund Foundation“ \(CIFF\)](#) finanziert.

[Die CIFF investiert mehr](#) in „Klimaschutzorganisationen“ als in jeden anderen Lobbybereich. Die BMGF, die Rockefellers und die „European Climate Foundation“ – der größte Einzelspender – gehören zu den [führenden Geldgebern](#) der CIFF.

Die „European Climate Foundation“ wird unter anderem auch vom „Rockefellers Bothers Fund“ unterstützt. Die Rockefellers, die mit fossilen Brennstoffen und Bankgeschäften ein beträchtliches Vermögen angehäuft haben, unterstützen nun die „Klimawandel-Aktivisten“, die eine Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu „erneuerbaren Energien“ fordern. Die [Rockefellers](#) sind [stark in erneuerbare Energien](#) und die angestrebte [kohlenstoffarme Wirtschaft](#) investiert.

Klimaaktivisten wie „Just Stop Oil“ und „Extinction Rebellion“ führen Kampagnen [im Namen der Öligarchen](#) durch. Auch hier basiert alles auf der fortgesetzten Akzeptanz der AGW-Theorie.

CIFF, die „European Climate Foundation“, „Horizon Europe“ und früher die Rockefellers – die immer noch über CIFF und die „European Climate Foundation“ investieren – finanzieren direkt die globale „Climate Bond Initiative“. Klimabonds ermöglichen es Investoren, von einem neuen globalen Wirtschaftsmodell zu profitieren, das auf der Mobilisierung von „globalem Kapital für den Klimaschutz“ basiert. Alles auf der Grundlage der AGW-Theorie.

Die [Partner der Klimabond-Initiative](#) sind multinationale Banken und Vermögensverwaltungsgesellschaften wie „BlackRock“, „HSBC“, „State Street“, „Credit Suisse“ und „Barclays“ usw. Sie berichten über ihre [gemeinsame Mission](#):

*Climate Bonds hat sich zum Ziel gesetzt, institutionelle Anleger, Regierungen, Entwicklungsbanken und die Industrie zu informieren, zu inspirieren, zu versammeln und eine globale Zusammenarbeit zu steuern, um Kapital in kohlenstoffarme und widerstandsfähige Investitionen umzuschichten. [...] Wir stehen an der Spitze des Fortschritts im Bereich der nachhaltigen Finanzierung und arbeiten mit zahlreichen globalen Interessengruppen zusammen, darunter Regierungen, Investoren, Banken und große Unternehmen.*

Ziel ist es, einen [Investitionsmarkt im Wert von jährlich 5 Billionen Dollar](#) (USD) zu schaffen:

*Die Regierungen müssen klare Unterstützung für Netto-Null signalisieren, indem sie ein unterstützendes politisches Umfeld für den Übergang schaffen. [...] Um 1,5°C zu erreichen, muss die Gesellschaft einen Wandel vollziehen. [...] Die klimatische Herausforderung bietet eine politische Chance, die Real- und Finanzwirtschaft in eine grüne Zukunft zu lenken. [...] Die Investoren unterstützen den Übergang seit 2007, und der Appetit wächst, wie die rasche Expansion des Marktes für grüne Anleihen zeigt.*

Auf der Grundlage der AGW-Theorie wird eine völlig neue Weltwirtschaft aufgebaut. Die AGW-Theorie ist die „wissenschaftliche Grundlage“ für die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die darauf abzielt, [die Welt zu verändern](#):

*Alle Länder und alle Beteiligten werden diesen Plan in partnerschaftlicher Zusammenarbeit umsetzen. [...] Wir sind entschlossen, die mutigen und transformativen Schritte zu unternehmen, die dringend erforderlich sind, um die Welt auf einen nachhaltigen und widerstandsfähigen Weg zu bringen.*

Regierungen, zwischenstaatliche Organisationen, globale Nichtregierungsorganisationen und philanthropische Oligarchen, die größten Umweltverschmutzer der Erde, einschließlich globaler Öl- und Energiekonzerne, globale Finanzinstitute und milliarden schwere Investoren setzen ihre finanzielle Macht ein, um die „Klimawissenschaftler“ der AGW-Theorie zu unterstützen. Es gibt keinen Vergleich zu den relativ geringen Beträgen, die Wissenschaftler erhalten, die als „Klimaleugner“ bezeichnet werden.

Offen gesagt ist es absurd, dass die Klimaalarmisten den AGW-skeptischen Wissenschaftlern Voreingenommenheit bei der Finanzierung vorwerfen, während sie gleichzeitig die

erschütternden finanziellen Interessenkonflikte ignorieren, die hinter der gesamten AGW-Theorie „Klimawissenschaft“ stehen.

## Warum?

Melissa Fleming, Untergeneralsekretärin für globale Kommunikation bei den Vereinten Nationen, teilte den Delegierten des WEF-Treffens für nachhaltige Entwicklung 2022 mit, dass die Vereinten Nationen mit mehreren großen Tech-Unternehmen – „TikTok“, „Facebook“ (Meta), „Google“ usw. – zusammengearbeitet haben, um zu zensieren und zu kontrollieren, was sie als „Klimawandel-Narrativ“ bezeichnete. [Fleming fügte hinzu](#):

*Die Wissenschaft gehört uns, und wir sind der Meinung, dass die Welt sie kennen sollte, und die Plattformen selbst tun dies auch.*

Dass Fleming sich sicher genug fühlte zu behaupten, dass die UNO die Klimawissenschaft „besitzt“, ist schlimm genug. Aber dass sie im Grunde genommen recht hatte, sollte für die Wissenschaft und Wissenschaftler überall Anlass zur Sorge sein. Die Tatsache, dass die UNO sich auch das Recht herausnimmt, jeden, auch Wissenschaftler, daran zu hindern, die AGW-Theorie der Klimawissenschaft, die ihr gehört, öffentlich in Frage zu stellen, ist für die Menschheit besorgniserregend.

Obwohl es eindeutig viele wissenschaftliche Gründe gibt, die Klimawissenschaft der AGW-Theorie in Frage zu stellen, ist die Weigerung, Zweifel zuzulassen oder Fragen zuzulassen, höchst auffällig. Vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass Zweifel und nicht Konsens ein grundlegendes wissenschaftliches Prinzip ist.

Noch eklatanter sind vielleicht die fortgesetzten Versuche der Täuschung und Irreführung durch diejenigen, die am vehementesten darauf bestehen, dass wir die offizielle „Klima-Alarm“-Erzählung unhinterfragt akzeptieren. Im August 2023 hielt der ehemalige US-Außenminister und derzeitige Sonderbeauftragte des US-Präsidenten für das Klima, John Kerry, in der „Signet Library“ in Edinburgh eine Rede, [in der er sagte](#):

*[...] ohne ein einziges von Fachleuten geprüftes Dokument, das das Gegenteil beweist, sind wir wieder einmal Zeuge eines Moments, in dem die Überzeugungskraft von Beweisen und damit die Zukunft der Erde auf dem Spiel steht. Und das alles nur, weil einige extremistische politische Stimmen, abtrünnige Nationen und weitreichende Interessen den Fakten und der Wissenschaft den Krieg erklärt haben. [...] Während sie sich weigern, die Fakten hinter den immer offensichtlicher werdenden Schäden der Klimakrise zu akzeptieren, schlagen sie auf die Wahrheitsverkünder ein und bezeichnen unbestreitbare Beweise als Hysterie. Sie verschlimmern die ohnehin schon schwierige Herausforderung der Klimakrise, indem sie versprechen, noch mehr von dem zu tun, was die Krise überhaupt erst verursacht hat. Jetzt wird die Menschheit also unaufhaltsam von der Menschheit selbst bedroht – von denjenigen, die die Menschen dazu verführen, eine völlig fiktive alternative Realität zu kaufen, in der wir nicht handeln müssen und uns nicht einmal kümmern müssen.*

Wie [Rob Jeffrey in seiner Doktorarbeit](#) hervorgehoben hat, gibt es im Gegensatz zu Kerrys Behauptung eine Fülle von von Fachleuten geprüften wissenschaftlichen Beweisen, die

wissenschaftliche Zweifel an der AGW-Theorie und der angeblichen „Klimakrise“ dokumentieren.

Dass Kerry die skeptische Klimawissenschaft der Voreingenommenheit durch „Eigeninteressen“ beschuldigte, ohne zu erwähnen, dass „die Klimawissenschaft™“ von Nationalstaaten und den mächtigsten Konzernen der Welt bezahlt wird, war nichts anderes als Propaganda durch Unterlassung.

John Kerry ist von Beruf Anwalt und kein Wissenschaftler, aber er vertritt nachdrücklich das auf der AGW-Theorie basierende Konzept des Klimawandels. Wenn er behauptet, dass jede Laienmeinung über den Klimawandel, die nicht mit seiner eigenen übereinstimmt, „extremistisch“ sei, dann ist das das Zeichen eines üblen Propagandisten. Dass er unterstellt, es gäbe keine Klimawissenschaftler, die seine verkündete Gewissheit in Frage stellen, unterstreicht dies nur.

Sein weiteres Beharren darauf, dass „die Schäden der Klimakrise“ „offensichtlich“ seien, dass jede Behauptung, die er aufstellt, eine „Tatsache“ sei und dass nur er und diejenigen, die mit ihm übereinstimmen, die „Wahrheit“ vertreten, war durchschlagend falsch. Kerry ist eine weitere Stimme, die darauf besteht, dass wir eine unbewiesene, höchst spekulative Theorie nicht in Frage stellen dürfen.

Es scheint, dass Kerry schlichtweg gelogen hat. Man könnte sagen, er hat Desinformationen verbreitet, sein Publikum in die Irre geführt oder Propaganda betrieben. Aber lügen genügt, es läuft auf das Gleiche hinaus.

Die Frage ist, warum?

Warum werden die Befürworter der AGW-Theorie immer wieder bei der Manipulation oder [Fälschung von Daten](#) erwischt? Warum stellen die etablierten Medien die Fakten ständig falsch dar, um den Klima-Alarm zu fördern? Warum bezeichnen Leute wie Kerry und Organisationen wie die Vereinten Nationen und mächtige Interessengruppen wie das WEF alle, die die AGW-Theorie in Frage stellen, als „Leugner“ oder „Extremisten“? Welchen Grund haben sie, einen nicht enden wollenden Strom von Unwahrheiten zu erfinden?

Nachhaltige Entwicklung ist eine [Ressourcenausbeutung](#) durch ein Netzwerk von globalistischen „Besitzstandswahren“. Dieses Netzwerk nutzt die SDGs, um die Weltwirtschaft neu zu gestalten, um die globale Macht in den Händen einiger weniger zu zentralisieren und zu konsolidieren. Es ist ein Versuch, die globale Governance im Rahmen einer [globalen öffentlich-privaten Partnerschaft](#) zu zementieren. Letztlich ist dies der Interessenkonflikt, der die betrügerische Wissenschaft und die Zensur der wissenschaftlichen Debatte vorantreibt.

Hinter all dem verbirgt sich vielleicht noch etwas anderes, das noch bösartiger ist. Kerry gab uns einen Hinweis, als er sagte: „Die Menschheit ist unaufhaltsam durch die Menschheit selbst bedroht“. Dies ist seit langem das [Argument von Eugenikern](#), die die Menschheit als eine Plage betrachten. Uns davon zu überzeugen, dass wir uns zu ihrem Nutzen opfern sollten, war für die Eugeniker schon immer ein Problem der [Öffentlichkeitsarbeit](#).

Im Jahr 1991 veröffentlichte die von Rockefeller finanzierte globalistische Denkfabrik, der „Club of Rome“, die Schrift „[The First Global Revolution](#)“, „Darin enthüllten sie, wie sie das „Verkaufsargumentationsproblem“ der Eugeniker gelöst haben:

*Auf der Suche nach einem gemeinsamen Feind, gegen den wir uns vereinen können, sind wir auf die Idee gekommen, dass Umweltverschmutzung, die drohende globale Erwärmung, Wasserknappheit, Hungersnöte und Ähnliches dafür in Frage kämen. In ihrer Gesamtheit und ihren Wechselwirkungen stellen diese Phänomene tatsächlich eine gemeinsame Bedrohung dar, der wir uns alle gemeinsam stellen müssen. Aber wenn wir diese Gefahren als Feind bezeichnen, tappen wir in die Falle ... natürlich verwechseln wir Symptome mit Ursachen. All diese Gefahren werden durch menschliche Eingriffe in natürliche Prozesse verursacht und können nur durch veränderte Einstellungen und Verhaltensweisen überwunden werden. Der wahre Feind ist also die Menschheit selbst.*

#### THE COMMON ENEMY OF HUMANITY IS MAN

In searching for a new enemy to unite us, we came up with the idea that pollution, the threat of global warming, water shortages, famine and the like would fit the bill. In their totality and in their interactions these phenomena do constitute a common threat which demands the solidarity of all peoples. But in designating them as the enemy, we fall into the trap about which we have already warned, namely mistaking symptoms for causes. All these dangers are caused by human intervention and it is only through changed attitudes and behaviour that they can be overcome. **The real enemy, then, is humanity itself.**

Der „Natural Environment Research Council“ (NERC) der britischen Regierung erhält 8 Milliarden Pfund (10,2 Milliarden US-Dollar) an britischen Steuergeldern, die für Umweltwissenschaftler und britische Forscher vorgesehen sind. Aber nur für diejenigen, die einen Beitrag zur Erfüllung der „[globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung](#)“ leisten. Auch hier gibt es offensichtlich keinerlei finanzielle Interessenkonflikte ...

Vertrauen Sie der Wissenschaft ...

Die „Klimawissenschaft<sup>TM</sup>“ hat unweigerlich die grundlegende eugenische Botschaft verkündet, dass wir die Menschheit einschränken sollten, um den Planeten zu retten. Das NERC hat vor kurzem die Veröffentlichung der „wissenschaftlichen“ Arbeit „[Messungen von Methan und Distickstoffoxid in der menschlichen Atemluft und die Entwicklung der Emissionen im Vereinigten Königreich](#)“ finanziert. Ausgehend von der Annahme, dass die AGW-Theorie stichhaltig ist, fanden die extrem gut finanzierten Wissenschaftler heraus:

*Die menschliche Atemluft kann geringe, erhöhte Konzentrationen von Methan (CH<sub>4</sub>) und Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O) enthalten, die beide zur globalen Erwärmung beitragen. [...] Wir mahnen zur Vorsicht bei der Annahme, dass die vom Menschen verursachten Emissionen vernachlässigbar sind.*

Vierunddreißig Jahre, nachdem ein globales Netzwerk „auf die Idee kam“, dass die „Bedrohung durch die globale Erwärmung“ die Menschheit als „Feind“ entlarve, gehen John Kerry und viele andere wie er immer noch mit denselben Argumenten hausieren. Ungeachtet der Tatsache, dass ihre Unkenrufe nachweislich und konsequent falsch sind, versuchen die Eugeniker immer noch,



uns davon zu überzeugen, dass „die Menschheit unaufhaltsam von der Menschheit selbst bedroht wird“.

Wenn wir ihnen Glauben schenken, bildet die AGW-Theorie die Grundlage für die vollständige Umstrukturierung unserer Welt. Ein Prozess, der die gesamte Menschheit – mit Ausnahme einiger [weniger Auserwählter](#) – zu immer härteren Verhaltensbeschränkungen und zunehmend eingeschränkten Möglichkeiten zwingt.